



PEOPLE, PLANET, PROGRESS!

Geschäftsbericht 2020

INHALT

3 AN UNSERE AKTIONÄRE

- 4 BRIEF DES VORSTANDS
- 8 BERICHT DES AUFSICHTSRATS
- 15 DIE PWO-AKTIE

19 UNSERE EQUITY STORY

38 ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG

- 39 GRUNDLAGEN DES KONZERNS
- 41 WIRTSCHAFTSBERICHT
- 51 RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT
- 60 ABHÄNGIGKEITSBERICHT
- 60 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN
- 61 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG
- 61 NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG
- 61 VERGÜTUNGSBERICHT
- 68 GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG

71 KONZERNABSCHLUSS

- 72 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
- 72 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
- 73 KONZERN-BILANZ
- 74 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
- 75 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
- 76 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

- 122 BESTÄTIGUNGSVERMERK
- 131 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

132 SONSTIGE INFORMATIONEN

- 133 PWO-KONZERN KENNZAHLEN IM 5-JAHRES-ÜBERBLICK
- 134 FINANZKALENDER
- 135 IMPRESSUM

Unser PWO Standort in Suzhou, China

AN UNSERE AKTIONÄRE

PWO



BRIEF DES VORSTANDS

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

im Geschäftsjahr 2020 hat Ihr Unternehmen nachgewiesen, dass es krisenfest ist: Wir sind erfolgreich durch die von einem heimtückischen Virus hervorgerufene weltweit größte Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit gekommen. Und: Bei all dem auf die unmittelbare Gegenwart bezogenen Krisenmanagement behielten wir unsere Zukunftsorientierung mit strategischen Weichenstellungen klar im Blick.

Denn wir wollen nicht nur die aktuelle Krise meistern, sondern auch die vielfältigen Chancen ergreifen, die sich uns schon heute für eine erfolgreiche Zukunft bieten! So wollen wir die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens und damit seinen Wert und den der PWO-Aktie nachhaltig steigern. Wir haben hierfür acht Qualitäten identifiziert, die ein Investment in PWO lohnenswert machen:

PWO ist

- als aktiver Gestalter der Mobilität von morgen zukunftsicher positioniert,
- fokussiert auf die Trendbereiche Elektrifizierung, Sicherheit & Komfort,
- Innovationsführer in der Kaltumformung von Metallblechen und ihrer Verbindung,
- Trendsetter bei der fortschreitenden Digitalisierung aller seiner Prozesse mit den Instrumenten der vierten industriellen Revolution,
- herausragend bei Verlässlichkeit, Liefertreue und -qualität,
- ständig konzernweit dabei, seine Effizienz zu steigern,
- umfassender Nachhaltigkeit verpflichtet und
- nachgewiesenermaßen in der Lage, sein Geschäft entlang dem Bedarf seiner Kunden stetig weiter zu globalisieren.

Zunächst aber soll die Kommentierung des Geschäftsjahres 2020 mit dem in einer solchen Zeit Wichtigsten beginnen. Als „Corporate Citizen“ ist Ihr Unternehmen Mitglied unserer Gesellschaft, beschäftigt und hält Kontakt mit sehr vielen Menschen auf der ganzen Welt. Deshalb stand die Gesundheit aller unserer Beschäftigten weltweit, die ihrer Angehörigen und unserer Geschäftspartner 2020 im Mittelpunkt unseres Handelns. Sehr schnell nach Auftreten der ersten Corona-Fälle hat der Vorstand einen Pandemieplan an allen unseren Standorten implementiert und ihn schrittweise den jeweiligen Phasen der Inzidenzentwicklung angepasst. Stand heute war dieser Pandemieplan erfolgreich. Selbstverständlich wird er regelmäßig angepasst.

Natürlich wurde auch PWO von der globalen Wirtschaftskrise getroffen, nicht nur in Bezug auf deren wirtschaftliche Folgen und damit auf Ihre Investition. Aber wir können zugleich feststellen, dass die Herausforderungen der Pandemie mit unermüdlichem Einsatz aller Beteiligten sowie schnell und auf die jeweiligen Erfordernisse unserer Standorte abgestimmtem Handeln gut gemeistert wurden. Unser Geschäft konnte überall dort, wo sich das wirtschaftliche Umfeld im Jahresverlauf verbesserte, wieder wachsen, besonders deutlich in China.

Trotz inzwischen verfügbarer Impfstoffe ist jedoch ein Ende der Pandemie immer noch nicht seriös prognostizierbar. Da die massive Kaufzurückhaltung der Käuferschaft angesichts der Corona-Pandemie bisher nur wenig abgenommen hat, Vorkrisenniveaus beim Automobilabsatz damit in weiter Ferne liegen und sich die Weltwirtschaft aus Sicht der meisten Beobachter insgesamt nur schleppend erholen dürfte, bleiben diese Herausforderungen für die gesamte Branche und für den PWO-Konzern auch im laufenden Geschäftsjahr außergewöhnlich hoch.

In der Rückschau auf das Jahr 2020 nehmen die Pandemie und ihre bisherigen Folgen naturgemäß in dem Ihnen vorliegenden Geschäftsbericht eine wesentliche Rolle ein. Aber wir schauen auch nach vorne! Und deshalb

stellen wir Ihnen in diesem Bericht ausführlich unsere Vorstellungen über den PWO-Konzern der Zukunft vor. Erfahren Sie mehr darüber auf den Seiten 19 bis 37!

Die internationale Automobilindustrie ist ja schon seit mehreren Jahren mit erheblichen systemischen Herausforderungen konfrontiert, die gewöhnlich unter dem Schlagwort „Transformation“ zusammengefasst werden. Diese Entwicklung wird unsere Branche auch in den nächsten Jahren wesentlich prägen. Da die Produkte und Kernkompetenzen von PWO unabhängig von der Antriebsart sind und den Trendbereichen Elektrifizierung, Sicherheit & Komfort der Mobilität von morgen zuzuordnen sind, gelang es uns bisher jedoch nicht nur, diesen Herausforderungen gut zu begegnen. Unsere Aufstellung befähigt uns darüber hinaus auch, die Transformation und damit die Mobilität der Zukunft aktiv mitzugestalten.

Deshalb unsere feste Überzeugung: Mit den technologischen und logistischen Kernkompetenzen Ihres Unternehmens haben wir die besten Chancen, all die Potenziale zu heben, die sich uns unter dem Begriff Mobilität der Zukunft bieten.

Auch was Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit anbelangt, sind wir sehr gut aufgestellt. Unsere Produktpalette ist vom Aussterben der Verbrennungsmotoren so gut wie nicht betroffen. Dem Trend der Elektrifizierung der Mobilitätsbranche folgen wir konsequent mit innovativen Lösungen. Die von uns verarbeiteten Metalle, insbesondere Stahl, sind vollständig recyclebar und somit quasi unendlich oft wiederverwendbar. Sie sind nicht nur deswegen umweltfreundlicher als Kunststoff oder „moderne“, überhaupt nicht wiederverwendbare Werkstoffe wie zum Beispiel Carbonfaser. Sie sind es insbesondere auch aufgrund ihres damit insgesamt günstigeren CO₂-Footprints.

Und nicht zuletzt sind unsere innovativen Lösungen aufgrund unserer einzigartigen Kompetenzen in der Umformung und dem Fügen von Metallen an der Grenze des technologisch Machbaren oft genug auch deutlich leichter als mögliche Alternativen aus Kunststoff. Zudem befindet sich unsere Agenda, den Standort Oberkirch bis 2026 und unsere weltweiten Standorte bis 2030 CO₂-neutral zu machen, planmäßig in der Umsetzung. Sie wird laufend verfeinert und detailliert.

Die Mobilität der Zukunft definiert sich aber nicht nur über die Elektrifizierung und das übergeordnete Thema Nachhaltigkeit. Hier kommen unsere Kernkompetenzen bei Sicherheit und Komfort ins Spiel: Denn im Zuge des Trends hin zum autonomen Fahren und damit auch zu einer ganzheitlichen Vernetzung des gesamten Verkehrsgeschehens in Echtzeit gewinnen diese Aspekte einmal mehr an Bedeutung.

Wobei: Die Mobilität der Zukunft betrifft ja nicht nur Automobile. Auch vor den anderen Straßenfahrzeugen wie Bussen oder Fahrzeugen zum Gütertransport macht sie nicht halt, sondern erfordert passgenaue Lösungen. Niemand wird uns daran hindern, auch hier unsere Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen!

Allerdings dürfen wir auch in dieser Neuen Welt der Mobilität nicht nachlassen mit unseren Anstrengungen zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens, wir müssen sogar weiter zulegen. Dazu gehört, die einzelnen Standorte gezielt so auszubauen oder anzupassen, dass sie unter ihren jeweiligen Rahmenbedingungen zukunftsfähig bleiben. Insbesondere müssen wir in diesem Zusammenhang die geografischen Nachfrageverschiebungen unserer Kunden genauestens im Auge behalten und hierauf bestens vorbereitet bleiben.

Hier steht vor allem Oberkirch als unser größter Produktionsstandort vor der Herausforderung, dass unsere Kunden angesichts des in den letzten Jahren stark gestiegenen Kostenniveaus in Deutschland und der damit hierzulande einhergehenden allgemein sinkenden Wettbewerbsfähigkeit ihre Produktionskapazitäten zunehmend ins Ausland verlagern. Unsere Werke im Ausland wachsen stetig und werfen ausnahmslos – auch im schwierigen Corona-Jahr 2020! – ein positives EBIT ab. Dem am Produktionsstandort Oberkirch eingetretenen und auch zukünftig zu erwartenden Volumenrückgang wird in den nächsten Jahren nur mit konsequenter Modernisierung hin zu einem vollständig datenbasierten und weitestgehend automatisierten Industrie-4.0-Standort zu begegnen sein.

Wir werden Oberkirch daher zu einem Best-in-Class-Standort für eine höchst effiziente, moderne, datengetriebene Fertigung weiterentwickeln. Ziele sind die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit durch eine kontinuierliche Reduzierung des Ressourceneinsatzes bei gleichzeitig weiterer Verbesserung von Prozesseffizienz und Fertigungsqualität, was letztendlich die Voraussetzung für künftiges Wachstum ist. Dazu setzen wir auf Big-Data-Analysis und Machine Learning. Damit machen wir die Arbeitsplätze in Oberkirch zukunftssicherer – mit Flagship-Wirkung für den gesamten Konzern. Dies unterstreicht unser klares Bekenntnis zu Oberkirch als Zentrale des PWO-Konzerns.

Es bleibt also noch einiges zu tun – insbesondere auf kurze Sicht, also im laufenden Geschäftsjahr. Wir müssen, gerade auch unter Kostengesichtspunkten, permanent effizienter werden und uns organisatorisch und geografisch so aufstellen, dass unsere Kernkompetenzen bestmöglich zum Tragen kommen. Technologische Wettbewerbsfähigkeit stellt nämlich nur eine Voraussetzung für Zukunftsfähigkeit dar. Erst zusammen mit wettbewerbsfähigen Kosten können wir langfristig die Zukunft und das Wachstum des gesamten PWO Konzerns sichern. Diesen Aufgaben sieht sich der Vorstand in besonderem Maße verpflichtet.

Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr außerordentliches Engagement im vergangenen, aufgrund der Corona-Pandemie auch für ihre Angehörigen besonders herausfordernden Geschäftsjahr.

Bei Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, bedanken wir uns für das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen. Wir sind überzeugt davon, dass wir die Chancen, die die Mobilität der Zukunft Ihrem Unternehmen bietet, ergreifen und seine Marktposition auch über dessen bisherigen Kundenkreis hinaus erweitern und stärken können.



Carlo Lazzarini
(CEO)



Dr. Cornelia Ballwießer
(CFO)



Johannes Obrecht
(COO)



JOHANNES OBRECHT
COO



CARLO LAZZARINI
CEO



DR. CORNELIA BALLWIEDER
CFO

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft (im Folgenden auch die „Gesellschaft“) nahm im Geschäftsjahr 2020 die ihm gemäß Gesetz, der Satzung der Gesellschaft und seiner Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Hierzu pflegte er einen intensiven Dialog mit dem Vorstand und arbeitete kontinuierlich mit ihm zusammen. Der Aufsichtsrat beriet den Vorstand regelmäßig und überwachte die Führung der Geschäfte hinsichtlich ihrer Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit.

Aufsichtsrat und Vorstand erörterten alle wesentlichen Fragen zur strategischen Weiterentwicklung von Gesellschaft und Konzern und stimmten diese eng miteinander ab. Insbesondere bei Vorstandsentscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung für die Gesellschaft bzw. den Konzern war der Aufsichtsrat stets unmittelbar eingebunden. Anhand detaillierter schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands wurde er zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen zu den für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Märkten, zum aktuellen Gang der Geschäfte sowie der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Gesellschaft und Konzern informiert.

Da die globale Wirtschaftsentwicklung im Berichtsjahr nahezu vollständig von der COVID-19-Pandemie (im Folgenden „Corona-Pandemie“) beherrscht wurde, standen die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie deren Auswirkungen auf unsere Branche regelmäßig und in besonderem Maße im Blick. Vorstand und Aufsichtsrat sind sich einig, dass die Gesundheit aller Beschäftigten und Geschäftspartner für PWO höchste Priorität genießt. Des Weiteren wurden laufende Entwicklungsprojekte und Investitionen sowie die kurz- und langfristige Unternehmensplanung insbesondere vor diesem Hintergrund eingehend erörtert.

Darüber hinaus informierte der Vorstand über die Liquiditäts- und Risikolage, über Lage und Weiterentwicklung der konzernweiten Risiko- und Compliance-Management-Systeme sowie der IT-Sicherheit und des Datenschutzes.

Plan- und Zielabweichungen des Geschäftsverlaufs sowie geeignete Maßnahmen, diesen zu begegnen, wurden vom Vorstand im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat geprüft.

Der Aufsichtsrat prüfte alle Berichte des Vorstands kritisch auf ihre Plausibilität sowie die Risiko- und Compliance-Management-Systeme auf ihre Angemessenheit und Effektivität. Er stellte fest, dass Gegenstand und Umfang der Berichterstattung des Vorstands den Anforderungen des Aufsichtsrats in vollem Umfang gerecht wurden. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands erteilte der Aufsichtsrat, soweit dies nach



den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, nach Prüfung und Beratung seine Zustimmung. Zustimmungspflichtige Angelegenheiten legte der Vorstand rechtzeitig zur Beschlussfassung vor.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand im Geschäftsjahr 2020 auch zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats regelmäßig in engem persönlichem Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Sprecher des Vorstands, und beriet ihn hinsichtlich Strategie, Planung, Geschäfts- und Finanzentwicklung, Risikolage, Risikomanagement sowie Compliance-Themen. Er informierte sich darüber hinaus ständig über den Geschäftsgang und die wesentlichen Geschäftsvorfälle. Auch außerhalb von Sitzungen informierte er die übrigen Aufsichtsratsmitglieder und erörterte aktuelle Entwicklungen mit ihnen.

Die kontinuierliche Information des Aufsichtsratsvorsitzenden über besondere Geschäftsvorgänge, die für die Beurteilung von Lage und Entwicklung sowie für die Leitung der Gesellschaft bzw. des Konzerns von wesentlicher Bedeutung waren, war gewährleistet. Er wurde diesbezüglich durch den Vorstand unverzüglich mündlich oder durch schriftliche Berichte umfassend in Kenntnis gesetzt.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen waren und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, traten auch im Geschäftsjahr 2020 nicht auf.

Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, wie beispielsweise zu Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen und zu neuen, zukunftsweisenden Technologien, nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr und werden dabei von der Gesellschaft unterstützt. Zur gezielten Weiterbildung werden bei Bedarf interne Informationsveranstaltungen angeboten.

ARBEIT DES PLENUMS

Die besonderen Herausforderungen des Berichtsjahres 2020 führten zu einer deutlichen Intensivierung der Arbeit des Aufsichtsrats. Entsprechend tagte das Plenum wesentlich häufiger als gesetzlich gefordert, insgesamt neunmal: am 14. Februar, 6. März, 26. März, 26. Mai, 27. und 28. Juli, 10. August, 25. August, 29. September und am 10. Dezember. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat in einem Umlaufbeschluss der Veränderungsvereinbarung zum Konsortialkredit zugestimmt. Mit Ausnahme der Telefonkonferenzen im März fanden alle Sitzungen des Aufsichtsrats am Sitz der Gesellschaft statt. Die Sitzungen am 14. Februar und 6. März sowie die Sitzungen im August wurden außerordentlich einberufen. Mit einer Ausnahme tagte der Aufsichtsrat jeweils vollzählig.

Der Aufsichtsrat befasste sich regelmäßig eingehend mit der Unternehmensstrategie, der aktuellen Marktlage, den laufenden Entwicklungsprojekten, dem Status der Investitionen sowie mit den jeweiligen Situations- und Ergebnisberichten des Vorstands zur wirtschaftlichen und operativen Lage, immer auch vor dem Hintergrund der schon frühzeitig im Geschäftsjahr weltweit ausgebrochenen Corona-Pandemie und deren Auswirkungen auf den Konzern. Darüber hinaus stellten auch im Berichtsjahr die laufenden und geplanten zusätzlichen Maßnahmen zur Zukunftssicherung des Konzerns, insbesondere des Standorts Oberkirch, einen Schwerpunkt dar.

Der Aufsichtsratsvorsitzende nahm auf Grundlage des Beschlusses der Hauptversammlung vom 28. Juli 2020 die Beauftragung des neuen Abschlussprüfers, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, Zweigniederlassung Stuttgart, und die Vereinbarung seines Honorars vor. Ferner holte er die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers ein. Im Berichtsjahr wurden keine die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers infrage stellenden Erkenntnisse gewonnen.

Ferner standen im Verlauf des Geschäftsjahres 2020 die folgenden Einzelthemen auf den jeweiligen Tagesordnungen:

In der Sitzung am 14. Februar befasste sich der Aufsichtsrat unter anderem ausführlich mit dem Bericht des Prüfungsausschusses und dem vorläufigen Jahresabschluss 2019. Darüber hinaus wurden die voraussichtliche Geschäftsentwicklung des neuen Geschäftsjahres sowie der Stand laufender Gespräche mit Arbeitnehmervertretern zur zukünftigen Entwicklung des Standorts Oberkirch erörtert. Letzteres war auch Thema der Sitzung am 6. März.

Am 26. März befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit den Abschlüssen des Geschäftsjahres 2019 einschließlich des Berichts des Abschlussprüfers, des Abhängigkeitsberichts des Vorstands, des Berichts des Aufsichtsrats, des Geschäftsberichts 2019, des Corporate-Governance-Berichts sowie der inhaltlichen Prüfung

der Nichtfinanziellen Erklärung 2019. Des Weiteren wurde der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns an die Aktionäre erörtert. Letzterem stimmte der Aufsichtsrat zu. Nach eigener eingehender Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2019 und den Konzernabschluss 2019; der Jahresabschluss war damit festgestellt. Des Weiteren standen Berichte von Prüfungs- und Personalausschuss sowie die regelmäßigen Berichte zu der allgemeinen Marktsituation, laufenden Entwicklungsprojekten, Investitionen und der aktuellen Entwicklung am Standort Oberkirch, insbesondere hinsichtlich des dortigen Kostensenkungsprogramms, zur Diskussion.

In seiner Sitzung am 26. Mai befasste sich der Aufsichtsrat neben den regelmäßig aufgerufenen Themen mit dem Bericht des vom Vorstand eingesetzten Corona-Krisenstabs. Des Weiteren erörterte er die Berichte des Prüfungsausschusses und zur Compliance im Konzern. In der Sitzung beschäftigte sich der Aufsichtsrat zudem mit der Tagesordnung und den Beschlussvorschlägen für die ordentliche Hauptversammlung am 28. Juli und stimmte den Entscheidungen des Vorstands zur Durchführung als virtuelle Hauptversammlung ohne physische Präsenz der Aktionäre oder ihrer Bevollmächtigten gemäß § 1 Absätze 1 bis 5 des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie vom 27. März 2020 („COVID-19-Gesetz“) zu.

Die zweitägige Sitzung am 27. und 28. Juli stand wesentlich im Zeichen der ordentlichen Hauptversammlung der Progress-Werk Oberkirch AG am 28. Juli. Auf Grundlage des COVID-19-Gesetzes fand die Hauptversammlung erstmals virtuell, das heißt, ohne physische Präsenz der Aktionäre oder ihrer Bevollmächtigten statt. Dass die Präsenz (einschließlich abgegebener Briefwahlstimmen) dennoch bei rund zwei Dritteln der gesamten Stimmrechte und damit nur unwesentlich unter dem Niveau des Vorjahres lag, zeigt die hohe Akzeptanz unserer Aktionärinnen und Aktionäre für diese Maßnahme. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen Anteilseignern für deren Verständnis sowie bei allen Verantwortlichen für das reibungslose Gelingen dieser Premiere.

Des Weiteren erörterte der Aufsichtsrat an den beiden Sitzungstagen schwerpunktmäßig Strategiethemen sowie die diesbezüglichen Maßnahmen und deren Umsetzung. Außerdem wurden die laufenden Anstrengungen sowie deren aktueller Stand zur Kostenreduzierung am Standort Oberkirch und die Weiterentwicklung der Standorte in China und Tschechien behandelt. Der Aufsichtsrat befasste sich darüber hinaus mit dem Bericht zum Halbjahresergebnis per 30. Juni 2020. Ferner standen Finanzierungsfragen auf der Agenda und es wurden die Berichte des Prüfungsausschusses und zum Datenschutz im Konzern entgegengenommen und eingehend erörtert.

In seinen Sitzungen am 10. und 25. August befasste sich der Aufsichtsrat mit Vorstandsangelegenheiten im Zusammenhang mit der Zusammensetzung und Besetzung des Vorstands. Am 25. August bestellte der Aufsichtsrat Herrn Carlo Lazzarini als Nachfolger des aus persönlichen Gründen vorzeitig ausgeschiedenen bisherigen Sprechers

des Vorstands, Herrn Dr. Volker Simon, und Frau Dr. Cornelia Ballwießer als Nachfolgerin des altersbedingt zum Jahresende 2020 ausgeschiedenen langjährigen Finanzvorstands (CFO), Herrn Bernd Bartmann.

In der Sitzung vom 29. September wurden über die regelmäßig erörterten Themen hinaus der Ergebnisbericht per Ende August 2020, Finanzierungsfragen sowie die Berichte von Prüfungs- und Personalausschuss entgegengenommen und ausführlich erörtert.

In der Sitzung vom 10. Dezember befasste sich der Aufsichtsrat neben den regelmäßig erörterten Themen sowie dem Bericht des Prüfungsausschusses im Wesentlichen mit der Geschäftsentwicklung im zweiten Halbjahr 2020, der Hochrechnung 2020 sowie der vorläufigen Jahresplanung für das Geschäftsjahr 2021 und Planungsüberlegungen hinsichtlich des mittelfristigen Zeitraums bis 2025. Diesbezüglich erörterte der Aufsichtsrat im Einzelnen die Ergebnis-, Bilanz- und Finanzierungsplanung inklusive der Entwicklung wesentlicher Finanzkennzahlen, die Planungen für die weitere Konzernentwicklung, die Investitionen, die Personalentwicklung sowie die Risikolage. In diesem Zusammenhang wurden darüber hinaus sowohl die aktuelle Situation an den einzelnen Standorten als auch mögliche kurz- und mittelfristige Auswirkungen der Corona-Pandemie eingehend diskutiert.

Weitere Schwerpunkte dieser Sitzung waren erneut verschiedene Maßnahmen – u. a. das Programm zum Abbau der Beschäftigtenzahl – und Planungen zur Verbesserung von Kostensituation und Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Oberkirch sowie Compliance- und Corporate-Governance-Themen. Diese umfassten die Jahresberichte zu Compliance, Risikomanagement und Interner Revision, die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats, die Unabhängigkeit der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sowie die Verabschiedung der Entsprechenserklärung 2020 gemäß § 161 Aktiengesetz zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“.

Außerdem beschloss der Aufsichtsrat eine geänderte Fassung seines Anforderungsprofils (Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung einschließlich Kompetenzprofil und Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat) unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Deutsche Corporate Governance Kodex in seiner nun geltenden Fassung vom 16. Dezember 2019, die am 20. März 2020 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde („DCGK 2020“).

Weitere Ausführungen zur Corporate Governance finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289 f und 315 d Handelsgesetzbuch der Gesellschaft, die auf der Internetseite der Gesellschaft unter <https://www.progress-werk.de/de/konzern/corporate-governance/> abrufbar ist.

Außerdem erörterte und verabschiedete der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 10. Dezember Vorstandsangelegenheiten, unter anderem dessen neuen Geschäftsverteilungsplan ab 1. Januar 2021.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat hat zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben und gemäß seiner Geschäftsordnung einen Personal- und einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Er hat diesen Ausschüssen im Rahmen des gesetzlich Zulässigen gewisse Entscheidungsbefugnisse übertragen. Im Übrigen bereiten die Ausschüsse die sie betreffenden Themen für deren Erörterung im Plenum vor. Die Ausschussvorsitzenden berichten dem Plenum regelmäßig über die Beratungen und Beschlüsse des jeweiligen Ausschusses.

Der Aufsichtsratsvorsitzende leitet den Personalausschuss. Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor und beschließt anstelle des Aufsichtsrats über die Vertretung der Gesellschaft gegenüber Vorstandsmitgliedern, die Einwilligung zu Neben- und Konkurrenzaktivitäten eines Vorstandsmitglieds und die Gewährung von Darlehen an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder. Außerdem unterbreitet er dem Aufsichtsrat Vorschläge für das Vergütungssystem für den Vorstand und für die jeweilige Gesamtvergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstands. Der Personalausschuss tagte im Berichtsjahr 2020 siebenmal, davon zweimal per Videokonferenz. Seine Mitglieder waren mit einer Ausnahme vollzählig anwesend. Die wesentlichen Themen seiner Erörterungen betrafen Vorstandsangelegenheiten und Nachfolgeplanung sowie die Konzeption eines neuen Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder, das die neuen Vorgaben der durch das Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) vom 12. Dezember eingeführten §§ 87 a, 120 a AktG sowie die Empfehlungen des DCGK 2020 berücksichtigt.

Carsten Claus ist Vorsitzender des Prüfungsausschusses. Er verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Rechnungslegung. Der Prüfungsausschuss übernimmt anstelle des Aufsichtsrats die Vorprüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses, des Lage- und des Konzernlageberichts sowie des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers. Des Weiteren bereitet er den gemäß § 171 Aktiengesetz zu erstattenden Bericht des Aufsichtsrats vor. Neben der Überwachung der Rechnungslegung und des Rechnungslegungsprozesses befasst sich der Prüfungsausschuss außerdem mit der Überwachung der Wirksamkeit der internen Kontroll- und Revisionssysteme, des Risikomanagementsystems, der Abschlussprüfung sowie der Compliance und des Compliance-Management-Systems.

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr 2020 fünfmal, mit einer Ausnahme nahmen alle Mitglieder des Ausschusses an den einzelnen Sitzungen teil. Die wesentlichen Themen seiner Erörterungen waren die Abschlüsse des Geschäftsjahres 2019 sowie der Zwischenfinanzbericht und die Quartalsmitteilungen des Geschäftsjahres 2020. Darüber hinaus befasste er sich mit den Folgen der Corona-Pandemie für den Konzern, Fragen zur Corporate Governance sowie mit der Vorbereitung des Jahresabschlusses 2020 und in diesem Zusammenhang mit der Beauftragung des neuen Wirtschaftsprüfers (Rotation des Abschlussprüfers nach Artikel 17 der Verordnung

[EU] Nr. 537/2014). Des Weiteren befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Prüfung von Systemen nach § 32 WpHG bei nichtfinanziellen Gegenparteien (EMIR).

Er diskutierte intensiv die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens. Hierzu nahm er Berichte des Vorstands entgegen, insbesondere zur aktuellen Entwicklung der Rentabilität der Gesellschaft und des Konzerns. Darüber hinaus erörterte der Ausschuss Fragestellungen unter anderem zur Unternehmensfinanzierung, zur Bewertung von Beteiligungen, der Unternehmenssteuerung und der Rechnungslegung. Der Prüfungsausschuss nahm regelmäßig einen Abgleich der aktuellen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns mit der laufenden Planung vor und prüfte entsprechenden Handlungsbedarf.

Im Berichtsjahr waren die Ausschüsse folgendermaßen besetzt:

PERSONALAUSSCHUSS

- Karl M. Schmidhuber (Vorsitzender)
- Dr. Jochen Ruetz
- Dr. Georg Hengstberger

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

- Carsten Claus (Vorsitzender; Finanzexperte im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG)
- Dr. Georg Hengstberger
- Herbert König
- Karl M. Schmidhuber

INDIVIDUALISIERTE OFFENLEGUNG DER SITZUNGSTEILNAHME

Die Teilnahme der Mitglieder des Aufsichtsrats an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse wird im Folgenden in individualisierter Form offengelegt:

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

- | | |
|----------------------|---|
| - 14. Februar 2020 | alle anwesend |
| - 6. März 2020 | alle anwesend |
| - 26. März 2020 | alle anwesend |
| - 26. Mai 2020 | alle anwesend |
| - 27.+28. Juli 2020 | alle anwesend |
| - 10. August 2020 | abwesend: Carsten Claus; alle anderen Mitglieder anwesend |
| - 25. August 2020 | alle anwesend |
| - 29. September 2020 | alle anwesend |
| - 10. Dezember 2020 | alle anwesend |

SITZUNGEN DES PERSONALAUSSCHUSSES

- | | |
|--------------------|---|
| - 13. Februar 2020 | alle anwesend; Carsten Claus als Gast |
| - 15. Juni 2020 | alle anwesend; Carsten Claus als Gast |
| - 29. Juni 2020 | alle anwesend; Carsten Claus als Gast |
| - 8. Juli 2020 | alle anwesend; Carsten Claus als Gast |
| - 10. Juli 2020 | abwesend: Dr. Ruetz; alle anderen Mitglieder anwesend; Carsten Claus als Gast |
| - 25. August 2020 | alle anwesend; Carsten Claus als Gast |
| - 3. Dezember 2020 | alle anwesend; Carsten Claus als Gast |

Darüber hinaus wurden unterjährig Umlaufbeschlüsse gefasst.

SITZUNGEN DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES

- | | |
|--------------------|---|
| - 14. Februar 2020 | alle anwesend |
| - 13. März 2020 | alle anwesend |
| - 6. Mai 2020 | alle anwesend |
| - 27. Juli 2020 | alle anwesend |
| - 4. November 2020 | abwesend: Karl M. Schmidhuber; alle anderen Mitglieder anwesend |

VERÄNDERUNGEN IN DEN ORGANEN

Im Berichtsjahr 2020 gab es keine Veränderung im Aufsichtsrat.

Im Vorstand der PWO AG gab es zwei Wechsel.

Dr. Volker Simon, Sprecher des Vorstands, hat die Gesellschaft mit Wirkung zum 4. September 2020 aus persönlichen Gründen verlassen. Der Aufsichtsrat nahm seine Entscheidung mit Bedauern zur Kenntnis, dankte ihm für seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit und wünschte ihm für die Zukunft alles Gute.

Als sein Nachfolger im Vorstand wurde Carlo Lazzarini mit Wirkung zum 1. September 2020 berufen. Er nahm ab dem 5. September 2020 die Funktion des Sprechers des Vorstands der PWO AG wahr.

Der Vertrag des langjährigen Vorstandsmitglieds und CFO Bernd Bartmann lief am 31. Dezember 2020 aus und zu diesem Datum ist er auch in den Ruhestand getreten. In der Sitzung des Aufsichtsrats am 10. Dezember 2020 dankte der Aufsichtsratsvorsitzende Karl M. Schmidhuber im Namen des gesamten Gremiums Bernd Bartmann für 16 Jahre volles Engagement für PWO, in denen dieser das Unternehmen entscheidend mitgeprägt habe und wünschte ihm alles Gute für seinen weiteren Lebensweg. Anschließend dankte Herbert König, Betriebsratsvorsitzender und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, Bernd Bartmann im Namen der Belegschaft.

Seine Nachfolgerin als CFO ist seit 1. Januar 2021 Dr. Cornelia Ballwießer, die Bernd Bartmann bereits seit dem 12. Dezember 2020 vertreten hat. Sie war schon mit Wirkung vom 1. November 2020 zum Mitglied des Vorstands der PWO AG berufen worden.

AUFGETRETENE INTERESSENKONFLIKTE

Der Aufsichtsrat hat das Vorliegen von Interessenkonflikten im Berichtsjahr laufend überwacht. Interessenkonflikte sind vom Aufsichtsrat während des Berichtsjahrs weder festgestellt worden, noch wurden ihm solche von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern zur Kenntnis gebracht.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

In seiner Sitzung am 25. März 2021 behandelte der Aufsichtsrat umfassend den Jahres- und den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2020 einschließlich des zusammengefassten Lageberichts für die Gesellschaft und den Konzern sowie den Abhängigkeitsbericht des Vorstands gemäß § 312 Aktiengesetz.

Auch in dieser Sitzung kamen die Auswirkungen der aktuellen Corona-Pandemie auf den PWO-Konzern und der diesbezügliche Bericht des Vorstands unter anderem zu den konzernweiten Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit aller Beschäftigten und Geschäftspartner ausführlich zur Sprache. Der Vorstand beobachtet die Lage auch im laufenden Geschäftsjahr ständig und umfassend. Er informiert den Aufsichtsrat, insbesondere den Aufsichtsratsvorsitzenden, fortlaufend über alle im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie eingeleiteten Maßnahmen zur Zukunftssicherung des Konzerns.

Ausführlich erörtert wurden auch das erweiterte Effizienz- und Restrukturierungsprogramm für den Standort Oberkirch.

Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie gemäß den nach § 315 e Abs. 1 Handelsgesetzbuch anzuwendenden Vorschriften. Die Buchführung, der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern sowie der Abhängigkeitsbericht wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, Zweigniederlassung Stuttgart, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Bestätigungsvermerk der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abhängigkeitsbericht lautet: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Jahres- und der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern, der Abhängigkeitsbericht und die vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsberichte wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig im Vorfeld der Sitzung vom 25. März 2021 ausgehändigt. Der Prüfungsausschuss prüfte diese Unterlagen in seiner Sitzung am 22. März 2021. Der Abschlussprüfer war bei dieser Sitzung des Prüfungsausschusses und bei der Aufsichtsratssitzung am 25. März 2021 anwesend und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Der Aufsichtsrat unterzog den Jahres- und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern einer eigenen Prüfung und stimmte auf Empfehlung des Prüfungsausschusses dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer in der Sitzung am 25. März 2021 zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats waren keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigte den Konzern- sowie den Jahresabschluss. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 war damit festgestellt. Des Weiteren billigte der Aufsichtsrat den Bericht des Aufsichtsrats und die Erklärung zur Unternehmensführung sowie den Vergütungsbericht. Der Aufsichtsrat unterzog auch den Abhängigkeitsbericht einer eigenen Prüfung und stimmte dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer in der Sitzung am 25. März 2021 zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats waren keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts zu erheben.

Auch führte der Aufsichtsrat eine inhaltliche Prüfung der Nichtfinanziellen Erklärung 2020 gemäß §§ 289 c, 315 c HGB durch. Die Erklärung wurde vom Vorstand detailliert erläutert. Die Prüfung führte zu keiner Beanstandung durch den Aufsichtsrat.

Wie schon in der bilanzfeststellenden Sitzung im Vorjahr, erlangte auch diesmal die erneute Aussetzung einer Dividendenzahlung an die Aktionäre besonderes Gewicht und wurde ausführlich erörtert. Vorstand und Aufsichtsrat sehen die Dividendenfähigkeit der Gesellschaft und damit die Verzinsung des von ihren Aktionären bereitgestellten Kapitals als ein wichtiges Ziel. Aufsichtsrat und Vorstand betonten daher ausdrücklich, dass diese Aussetzung keine Abweichung von der weiterhin gültigen langfristigen Dividendenpolitik der Gesellschaft darstellt. Vor dem Hintergrund des ausgewiesenen Jahresfehlbetrags der Gesellschaft kann auch im laufenden Geschäftsjahr keine Ausschüttung einer Dividende vorgenommen werden.

DANK

Die Automobilindustrie sah sich in den letzten Jahren erheblichen branchenspezifischen Problemen und Belastungen ausgesetzt, die bis heute anhalten. Mit dem Ausbruch der globalen Corona-Pandemie Anfang 2020 und den zu deren Eindämmung in den meisten Ländern angeordneten weitreichenden gesamtgesellschaftlichen Lockdowns kamen massive zusätzliche Belastungen aus den daraus resultierenden Produktionsausfällen hinzu. Ein Ende dieser globalen Krise ist trotz inzwischen verfügbarer Impfstoffe immer noch nicht seriös prognostizierbar. Darüber hinaus beeinträchtigen in der Automobilindustrie seit Anfang 2021 Probleme in der Lieferkette von Elektronikbauteilen die Fahrzeugproduktion. Auch besteht weiterhin angesichts der Corona-Pandemie eine spürbare Kaufzurückhaltung, welche ein Erreichen des Vorkrisenniveaus beim Automobilabsatz verzögert. Da sich die Weltwirtschaft aus Sicht der meisten Beobachter insgesamt nur schleppend erholen dürfte, bleiben auch die Herausforderungen für den PWO-Konzern weiterhin hoch.

Deshalb dürfen wir bei unseren Anstrengungen zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens nicht nachlassen, wir müssen sogar weiter zulegen. Dazu gehört, die einzelnen Standorte gezielt so auszubauen oder anzupassen, dass sie unter ihren jeweiligen Rahmenbedingungen zukunftsfähig bleiben. Insbesondere müssen wir in diesem Zusammenhang die geografischen Nachfrageverschiebungen unserer Kunden genauestens im Auge behalten und hierauf bestens vorbereitet bleiben.

Hier steht insbesondere unser Heimatstandort Oberkirch vor der Herausforderung, dass unsere Kunden angesichts des Kostenniveaus im Hochlohnland Deutschland ihre Produktionskapazitäten zunehmend ins Ausland verlagern bzw. verstärkt im Ausland einkaufen. Dem daher am Standort Oberkirch schon eingetretenen und zukünftig weiter zu erwartenden Volumenrückgang wird in den nächsten Jahren nur mit konsequenter Modernisierung hin zu einem datenbasierten und weitestgehend automatisierten Industrie-4.0-Standort zu begegnen sein.

Der Aufsichtsrat ist zuversichtlich, dass das hierzu vom Vorstand ausgearbeitete strategische Maßnahmenpaket in Fortführung der bisherigen Anstrengungen wesentlich die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Oberkirch, aber auch die des gesamten PWO-Konzerns stärken wird. Damit sollten wir nicht nur in der Lage sein, die unverändert sehr schwierige aktuelle wirtschaftliche Phase erfolgreich zu überwinden. Es sollen insbesondere auch die Voraussetzungen geschaffen werden, um die Transformation der Automobilindustrie als große Chance für PWO zu nutzen.

Für ihr außerordentliches Engagement während des in höchstem Maße herausfordernden Geschäftsjahres 2020, ihre Ausdauer, Geduld und Flexibilität, die schwierigen Begleitumstände dieses Corona-Jahres zusammen mit ihren Familien und Angehörigen (Stichwort Mobile Working) zu meistern, bedankt sich der Aufsichtsrat bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im PWO-Konzern in ganz besonderem Maße.

Vorstand und Aufsichtsrat versichern allen Beschäftigten und Geschäftspartnern des PWO-Konzerns auch weiterhin, ihrer gesundheitlichen Unversehrtheit uneingeschränkte Priorität einzuräumen. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien weiterhin alles Gute in dieser schwierigen Zeit.

Bleiben Sie gesund!

Dieser Bericht wurde vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 25. März 2021 eingehend erörtert und verabschiedet.

Oberkirch, den 25. März 2021



Karl M. Schmidhuber
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

DIE PWO-AKTIE

INVESTOR-RELATIONS-AKTIVITÄTEN

Wir pflegen eine umfassende Kapitalmarktkommunikation. Hierzu stehen wir in einem aktiven, offenen und kontinuierlichen Dialog mit Investoren, Analysten und Pressevertretern. Dazu nutzen wir vielfältige Kommunikationswege.

Angesichts der Corona-Pandemie mussten sämtliche Präsentationen und Gespräche im Geschäftsjahr 2020 virtuell stattfinden. Trotz dieser herausfordernden Rahmenbedingungen können wir über anhaltend reges Interesse an unserem Unternehmen bei privaten und institutionellen Investoren sowie der Presse berichten.

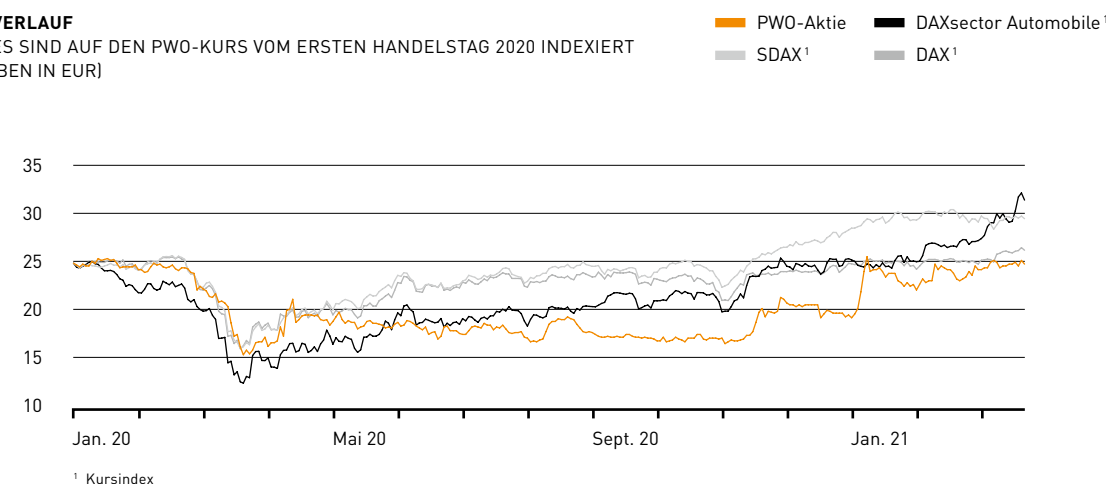
Schwerpunkte unserer IR-Aktivitäten im Jahr 2020 bildeten – neben der laufenden Betreuung unserer Kontakte insbesondere im Nachgang von Regelberichterstattungen und aktuellen sonstigen Meldungen – der Virtuelle 1on1 Summer Summit des Dienstleisters Equity Forum im Juli sowie das Deutsche Eigenkapitalforum (EKF) der Deutsche Börse AG im November. Beim Summer Summit präsentierten wir vor insgesamt elf institutionellen Investoren und Analysten. Beim EKF trafen wir auf dreizehn Kapitalanlagegesellschaften bzw. Analysehäuser. Bei beiden Veranstaltungen nutzten wir die Gelegenheit zum Aufbau mehrerer Neukontakte.

Inhaltlich standen im Berichtsjahr naturgemäß vor allem die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf unsere Branche und den PWO-Konzern im Fokus der Gespräche. Hier konnten wir mit den guten Zwischenergebnissen insbesondere unserer internationalen Standorte im Jahresverlauf überzeugen. Vor allem die schnelle Erholung unserer Aktivitäten in China nach dem Einbruch im ersten Quartal wurde aufmerksam registriert. Die Fragen zur weiteren Entwicklung der internationalen Automobilindustrie konzentrierten sich auf den beschleunigten Konversionsprozess der Branche hin zu Elektromobilität, autonomem Fahren und vernetzten Verkehrskonzepten auf der Basis umfassender Echtzeitkommunikation.

In diesem Zusammenhang stießen bei allen Gesprächspartnern die fast vollständige Unabhängigkeit unserer Lösungspalette vom Antriebsstrang sowie unsere besonderen Kernkompetenzen in den Bereichen Komfort

KURSVERLAUF

INDIZES SIND AUF DEN PWO-KURS VOM ERSTEN HANDELSTAG 2020 INDEXIERT
(ANGABEN IN EUR)



und Sicherheit sowie unsere Expertise bei Elektrik und Elektronik im Automobil auf große Aufmerksamkeit. All diesen Bereichen werden von den Marktbeobachtern überdurchschnittliche Entwicklungspotenziale im Zuge der Branchentransformation und damit der Entwicklung hin zu einer völlig neuen Welt rund um die Mobilität zugerechnet. Darüber hinaus bestand, insbesondere seitens der regionalen Presse, großes Interesse am Fortgang der Restrukturierungsanstrengungen am Standort Oberkirch.

Die aktuellen Empfehlungen der Analysten sind auf unserer Website www.progress-werk.de unter der Rubrik Investor Relations zu finden. Ergänzend hierzu bieten wir auf diesen Seiten umfangreiche Informationen, wie zum Beispiel Finanzberichte, Kapitalmarktpräsentationen, Pressemitteilungen und die wichtigsten Termine für das laufende Jahr.

DIE ENTWICKLUNG DER PWO-AKTIE SEIT ANFANG 2020

Die Aktienmärkte erlebten im Jahresverlauf 2020 ein Wechselbad der Gefühle. Im Zuge des weltweiten Ausbruchs der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Befürchtungen, die in vielen Ländern fast vollständig heruntergefahrenen wirtschaftlichen Aktivitäten könnten die Weltwirtschaft in eine Abwärtsspirale treiben, kam es an den internationalen Börsen bis in die zweite Hälfte des März hinein zu dramatischen Kurseinbrüchen. So sackte der US-Leitindex Dow Jones nach einem leichten Anstieg seit Jahresbeginn von seinem Höchststand am 12. Februar bis zu seinem Jahrestiefstand am 23. März innerhalb weniger Wochen um 36 Prozent ab. Fast deckungsgleich war die Entwicklung an der deutschen Börse: Der DAX-Index legte zunächst ebenfalls leicht zu, um dann um fast 39 Prozent einzubrechen, der SDAX-Index verlor 37 Prozent.

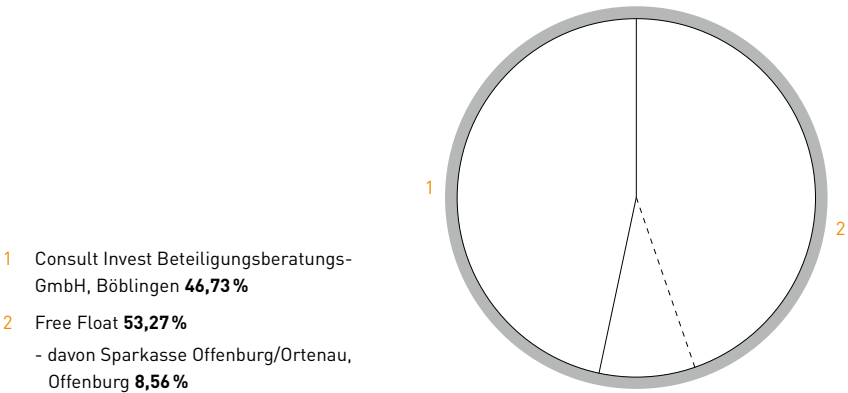
Der Branchenindex der deutschen Automobilindustrie DAXsector Automobile verlor im Vergleich dazu deutlich überdurchschnittlich. Nachdem hier schon die kurze Anstiegsphase des Gesamtmarktes während der ersten Wochen des Jahres ausgefallen war, verloren die Auto- und Zulieferertitel von Jahresanfang bis zum 19. März mit einem Minus von 52 Prozent mehr als die Hälfte ihres Wertes. Auch die PWO-Aktie konnte sich der allgemeinen Marktreaktion auf die weltweiten wirtschaftlichen Lockdowns nicht entziehen. Sie markierte ihren Jahrestiefpunkt ebenfalls am 19. März, fiel gegenüber ihrem Jahresanfangskurs allerdings „nur“ um knapp 40 Prozent.

Nach diesem Schock vollbrachten die Börsen weltweit im restlichen Jahresverlauf eine fulminante Aufholjagd, um das Börsenjahr 2020 in vielen Fällen auf neuen historischen Höchstkursen abzuschließen. Der Dow erreichte erstmals Indexstände über der Marke von 30.000 und schloss das Jahr mit einem Plus von gut 6 Prozent ab. DAX und SDAX verzeichneten, nachdem die baldige Verfügbarkeit wirksamer Impfstoffe bekannt geworden war, kräftige Jahresendrallyes und erreichten ebenfalls neue All-Time-Highs. So schloss der DAX mit einem Anstieg um 2,5 Prozent gegenüber seinem Jahresanfangsstand noch leicht im Plus, und der SDAX erreichte sogar einen Kursgewinn von mehr als 18 Prozent.

Die PWO-Aktie legte ab 19. März ebenfalls wieder kräftig zu und erreichte am 14. April ein Zwischenhoch, das 40 Prozent über ihrem Märtztief lag. In der Folgezeit entwickelte sich die Aktie mit Schwächetendenz seitwärts. Dieser Kursverlauf hielt bis Ende Oktober an, um dann wieder in eine Aufwärtsbewegung zu münden. Insgesamt schloss die Aktie das Jahr 2020 mit einem Kursverlust von 22 Prozent ab. Der DAXsector Automobile erholte sich deutlicher und stand am Jahresende um knapp 3 Prozent über seinem Jahresanfangskurs.

Auf unsere am 29. Dezember 2020 ad-hoc gemeldeten Zukunftspläne, den Standort Oberkirch zeitnah und gezielt auf seine Kernkompetenzen zu fokussieren, im weiteren Verlauf technologisch zu stärken und eine moderne, datengetriebene und damit nachhaltig wettbewerbsfähige Fertigung als Voraussetzung für künftiges Wachstum

AKTIONÄRSSTRUKTUR STAND 31. DEZEMBER 2020
QUELLE: WPHG-MELDUNGEN, EIGENE ANALYSE



zu implementieren, hat die Börse sehr positiv reagiert. Die PWO-Aktie legte in den ersten Handelstagen des neuen Jahres von ihrem Jahresschlusskurs 2020 bei 19,40 EUR um 41 Prozent auf in der Spitze 27,40 EUR zu. In der nachfolgenden Konsolidierung sank der Tagesschlusskurs nicht mehr unter 22 EUR und notierte zum Ende der dritten Märzwoche bei 25,20 EUR.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Der Anteilsbesitz unseres langjährigen Großaktionärs, der Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, betrug zum Ende des Berichtsjahres 46,73 Prozent der ausgegebenen Aktien.

Die Sparkasse Offenburg/Ortenau ist ebenfalls langjähriger Anteilseigner. Zum 31. Dezember 2020 hielt sie 8,56 Prozent der ausgegebenen Aktien. Ihr Anteilsbesitz zählt den Kriterien der Deutsche Börse AG entsprechend zum Free Float, der damit 53,27 Prozent der ausgegebenen Aktien entsprach.

Der Progress-Werk Oberkirch AG sind keine weiteren Anteilseigner bekannt, deren Aktienbesitz über die Meldegrenze von drei Prozent hinausreicht.

DIVIDENDENPOLITIK

PWO versteht sich als ein Value Investment mit nachhaltiger Wachstumskomponente und sieht sich den Aktionären als ihren wesentlichen Kapitalgebern in besonderer Weise verpflichtet. Wir verfolgen daher seit vielen Jahren eine aktionärsfreundliche Dividendenpolitik und setzen – analog zu unserer angestrebten operativen Entwicklung – auf eine stetige und nachhaltige Entwicklung der Dividende. Vorstand und Aufsichtsrat betrachten die Dividendenfähigkeit der Gesellschaft und damit die Verzinsung des von ihren Aktionären bereitgestellten Kapitals als ein wichtiges Ziel.

Aufgrund des Ausbruchs der Corona-Pandemie und der damit deutlich erhöhten Risiken hinsichtlich der Geschäftsentwicklung 2020, insbesondere aber zur Sicherung der Liquidität, schlug die Verwaltung der Hauptversammlung 2020 vor, auf eine Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2019 zu verzichten und den Bilanzgewinn 2019 der Progress-Werk Oberkirch AG auf das Geschäftsjahr 2020 vorzutragen. Zugleich wurde ausdrücklich betont, dass diese Maßnahme keine Abweichung von der langfristigen Dividendenpolitik darstelle. Die Aktionärinnen und Aktionäre zeigten für diese Vorsichtsmaßnahme großes Verständnis und stimmten dem zu.

Angesichts der weiter anhaltenden Corona-Pandemie und den daraus resultierenden Belastungen sowie Risiken setzen wir unsere umfassenden Maßnahmen zur Sicherung einer ausreichenden Liquidität fort. In deren Rahmen wie auch vor dem Hintergrund des für das vergangene Jahr ausgewiesenen Jahresfehlbetrags kann auch im laufenden Geschäftsjahr keine Ausschüttung einer Dividende vorgenommen werden.

BÖRSENDATEN

DATEN ZUM 31.12.2020

Grundkapital	EUR 9.375.000,00
Gesamtzahl ausgegebener Stückaktien	3.125.000
Eigene Aktien im Bestand	0
WKN / ISIN	696800 / DE0006968001
Börsenkürzel	PWO
Handelssegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Sektor / Subsektor	Automobil / Autoteile und -zubehör
Handelsplätze	Börsen Stuttgart und Frankfurt, XETRA
Designated Sponsor	Pareto Securities AS

ZUSAMMENSETZUNG UND ENTWICKLUNG
DES GRUNDKAPITALS

Höhe und Zusammensetzung des Grundkapitals sowie des genehmigten Kapitals haben sich im Geschäftsjahr 2020 nicht verändert. Detaillierte Informationen hierzu werden im Lagebericht genannt. Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Eigenkapitalspiegel, der Teil des Jahresabschlusses ist, im Einzelnen dargestellt.

KENNZAHLEN DER PWO-AKTIE

		2020	2019 ²	2018	2017	2016
UNTERNEHMENSKENNZAHLEN						
Umsatz ²	Mio. EUR	371,2	458,5	476,3	461,0	409,6
EBIT vor Währungseffekten	Mio. EUR	-8,1	22,1	19,6	23,4	21,6
EBIT inklusive Währungseffekten	Mio. EUR	-10,1	19,8	18,4	20,5	19,7
Peiodenergebnis	Mio. EUR	-11,7	9,1	6,6	10,1	9,5
Umsatz je Aktie ²	EUR	118,8	146,7	152,4	147,5	131,1
Ergebnis je Aktie	EUR	-3,73	2,90	2,12	3,22	3,05
Dividende je Aktie	EUR	0,00	0,00	1,35	1,65	1,60
Buchwert je Aktie	EUR	33,43	38,25	37,26	36,20	34,09
BEWERTUNGSKENNZAHLEN (AUF BASIS XETRA-JAHRESSCHLUSSKURS)						
Höchstkurs	EUR	25,40	31,10	48,00	50,35	50,35
Tiefstkurs	EUR	15,00	21,80	24,00	38,75	29,85
Jahresschlusskurs	EUR	19,40	24,30	24,50	46,51	39,99
Börsenkapitalisierung	Mio. EUR	60,63	75,94	76,56	145,34	124,97
Nettoverschuldung	Mio. EUR	102,48	132,47	131,36	125,89	124,46
Kurs/Umsatz ^{1,2}		0,16	0,17	0,16	0,32	0,31
Kurs-Gewinn-Verhältnis ¹		-5,20	8,39	11,53	14,45	13,12
Kurs/Buchwert ¹		0,58	0,64	0,66	1,28	1,17
Dividendenrendite ¹	%	--	--	5,51	3,55	4,00

¹ Basis: Xetra-Jahresschlusskurs
² Vorjahr angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vertragsvermögenswerte)

UNSERE EQUITY STORY

PWO

Unser PWO Standort in Oberkirch, Deutschland

WIR SIND EIN ENGINEERING HAUS

Kundenlösungen mit Leidenschaft

Die Grenzen der Metallumformung zu verschieben, um die besten Lösungen für unsere Kunden zu erzielen: Das treibt uns jeden Tag aufs Neue an, darauf legen wir unsere Gesamtkonzeptionen von der Serienproduktion bis zur Verbindungs- und Montagetechnik aus. Einen weiteren wesentlichen Erfolgsbaustein stellt die Kreativität unserer Ingenieure dar, wenn es darum geht, die Effizienz in den laufenden Produktionsprozessen zu steigern. Dies bringt Verlässlichkeit und Wirtschaftlichkeit über die gesamte Laufzeit einer Serienproduktion hinweg.





„WIR GESTALTEN DIE
MOBILITÄT DER ZUKUNFT
MIT INNOVATIVEN LÖSUNGEN
IM GRENZBEREICH DER
METALLUMFORMUNG.“

Carlo Lazzarini, CEO

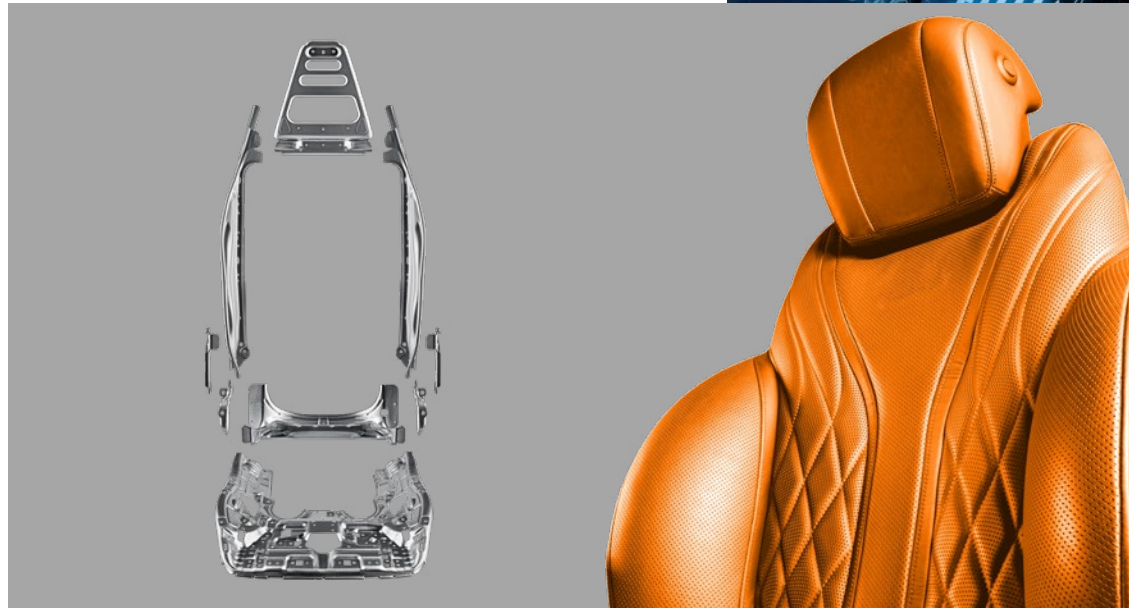


ZUKUNFTSSICHERE MOBILITÄTSLÖSUNGEN

Die Zukunft der Mobilität ist unser Freund

Für den aktuellen fundamentalen Wandel in der Mobilitätsindustrie sind wir erstklassig aufgestellt, denn unser Produktportfolio ist fast vollständig unabhängig von der Antriebsart der Fahrzeuge. Mit fortschreitender Elektrifizierung und automatisiertem bzw. autonomem Fahren verändern sich die Fahrzeuge umfassend. So wird beispielsweise der Innenraum von einem „Platz zum Fahren“ zu einem „Platz zum Wohnen“. Das eröffnet uns neue Wachstumschancen.





ELEKTRIFIZIERUNG, SICHERHEIT & KOMFORT

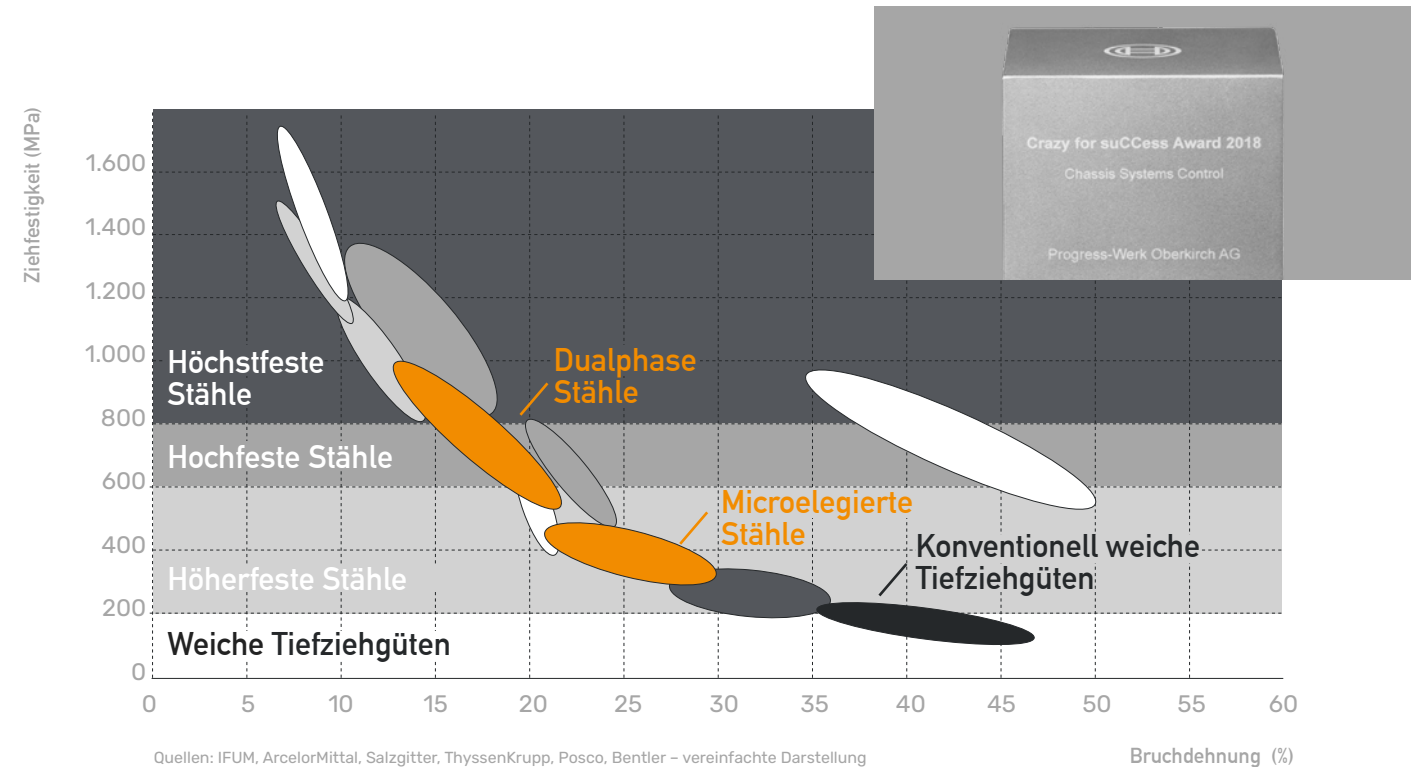
Unser Fokus: entspannt unterwegs

Elektrifizierung sowie Sicherheit & Komfort stehen im Mittelpunkt unserer Lösungspalette. Sie werden beim automatisierten bzw. autonomen Fahren noch mehr an Bedeutung gewinnen, da die Ansprüche der Passagiere weiter steigen. Das gilt nicht nur für das eigene Fahrzeug, sondern mindestens genauso sehr für die über Sharing Plattformen genutzten Mobilitätsangebote.

WIR DEFINIEREN KALTUMFORMUNG UND VERBINDUNGS- TECHNOLOGIE STÄNDIG NEU

Und bringen anspruchsvollstes Design in die Großserie

Unser Markterfolg gründet wesentlich auf überlegenem Produktdesign bei niedrigsten Toleranzen. Mit unserem umfassenden Knowhow in der Kaltumformung von Metallen und der Verbindungstechnologie beherrschen wir auch komplexeste Geometrien, wenn es darum geht, die aktuellen Designideen unserer Kunden mit den höchsten Anforderungen an Sicherheit und Komfort in Einklang zu bringen. Und zwar im industriellen Maßstab einer Großserie. Dabei gelingt es uns regelmäßig, die Grenzen des heute technologisch Machbaren bei der Umformung von hoch- und höchstfesten Stählen zu verschieben.





PARTNER DER GLOBALEN MOBILITÄTSINDUSTRIE

Wir sind dort, wo wir gebraucht werden

Wir beliefern unsere Kunden auf drei Kontinenten an fast jedem gewünschten Abladeort. Kooperationspartner decken Regionen ab, in denen wir aktuell noch nicht selbst vertreten sind. Fertige Planungen für zusätzliche Standorte sind griffbereit und werden realisiert, sobald die Marktchancen dies wirtschaftlich erscheinen lassen. Zum Teil über Jahrzehnte gewachsene Kundenbeziehungen dokumentieren unsere herausragende Marktstellung. Künftig wollen wir unsere hohe Reputation nutzen, um unsere Kundenbasis weiter zu diversifizieren.



IMMER EINEN SCHRITT WEITER GEHEN

Voller Einsatz bei allem, was wir tun

Leidenschaft, Kreativität und höchstes Engagement für unsere Kunden zeichnen uns aus. Wertschätzung, Rücksichtnahme und Flexibilität prägen unsere Kultur. Weitsicht, Offenheit und Veränderungsbereitschaft sichern unsere Position in sich ständig weiterentwickelnden Märkten. Langfristiges Denken, Verantwortungsbewusstsein und Vertrauenswürdigkeit leiten unser Handeln als Corporate Citizen.



PWO DE México S.A. DE C.V.
Puebla, Mexiko



PWO Canada INC.
Kitchener, Ontario, Kanada

PWO High-Tech Metal Components Co., LTD.
Suzhou, China



PWO AG
Oberkirch, Deutschland



PWO Czech Republic A.S.
Valašské Meziříčí, Tschechien

EINE GEMEINSCHAFT FÜR DAS KÜNFTIGE WACHSTUM

Unser Teamspirit ist global

Fast alle unserer Top10-Kunden beliefern wir von mehreren unserer Produktionsstandorte aus. Damit erfüllen wir nicht nur die Kundenforderung nach globaler Lieferfähigkeit. Wir dokumentieren insbesondere auch die weltweit gleichmäßig hohe Leistungsfähigkeit unserer Mannschaften in den einzelnen Ländern. In der Zukunft werden wir das Produktionsspektrum insbesondere in China und Mexiko noch weiter auffächern und uns damit zusätzliche Marktpotenziale erschließen.

„NACHHALTIGKEIT UND
DIGITALISIERUNG SIND
DIE STÄRKSTEN TRIEBFEDERN
FÜR DEN KÜNFTIGEN ERFOLG.
SIE BILDEN DIE BASIS DER
FORTENTWICKLUNG UNSERER
GESCHÄFTSPROZESSE.“

Dr. Cornelia Ballwießer, CFO

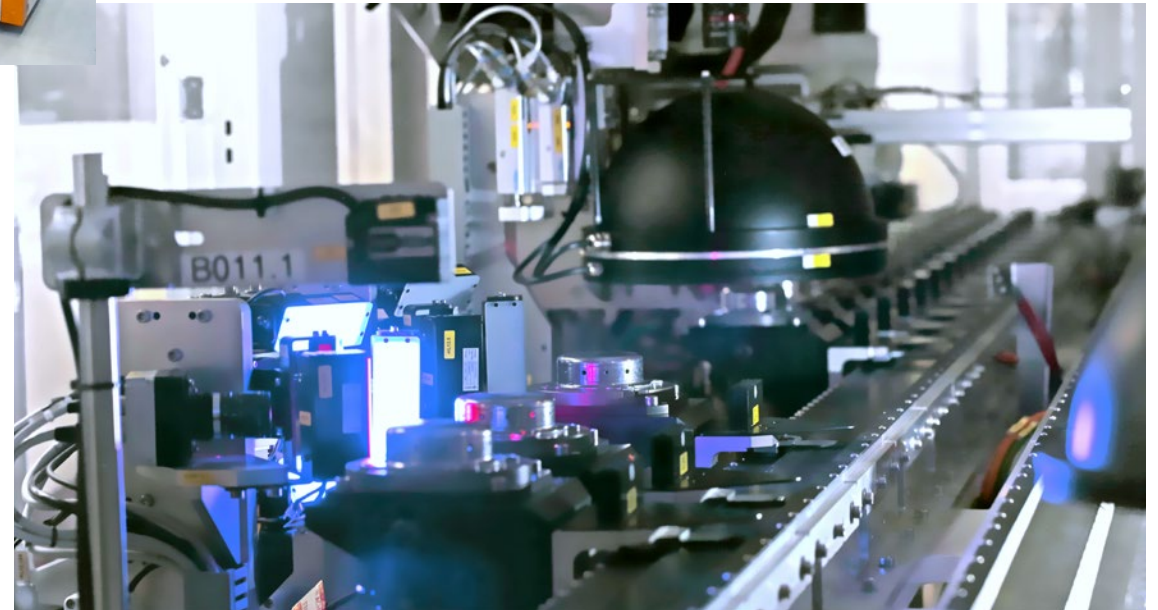




KLARES BEKENNTNIS ZUR DIGITALISIERUNG

PWO 4.0!

Wir setzen konsequent auf die Chancen der vierten industriellen Revolution. Mit unseren aktuellen Projekten zur Erfassung und Auswertung von Prozessdaten positionieren wir uns an der Spitze der Entwicklung vergleichbarer Unternehmen in unserer Branche. Auf diese Weise werden wir uns weitere Potenziale zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit erschließen – durch eine kontinuierliche Reduzierung des Ressourceneinsatzes bei gleichzeitiger Verbesserung der Prozesseffizienz und der Fertigungsqualität.



BUSINESS AS A FORCE FOR GOOD

Verantwortung bis ins kleinste Detail

Die Verpflichtung zu nachhaltigem, ökologischem und sozial verantwortlichem Handeln bildet die Basis unserer wirtschaftlichen Aktivitäten. So tragen wir dazu bei, die Lebensgrundlagen heutiger und künftiger Generationen zu sichern. Ganz unabhängig von den großen und langfristigen Zielen setzen wir zusätzlich auf konkrete, sich unmittelbar positiv auswirkende gesellschaftliche Beiträge im Alltag. Das galt gerade im Coronajahr 2020 in besonderem Maße.



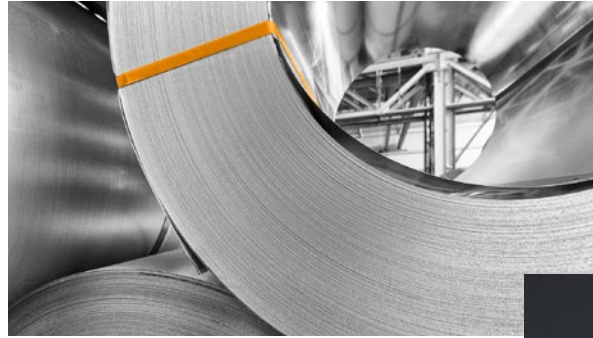
PWO

ZUSAMMEN DIE MOBILITÄT DER ZUKUNFT GESTALTEN

Unser Teamspirit umfasst auch unsere Geschäftspartner

Wir verfügen über ein umfassendes Verständnis des Gesamtsystems eines Fahrzeugs, sprechen die Sprache unserer Kunden, verstehen die Systeme entlang ihrer Wertschöpfungskette und können damit unsere Lösungen nahtlos in ihre Prozesse integrieren. Deshalb sind wir ihr bevorzugter Partner, wenn es darum geht, gemeinsam zu neuen Ufern aufzubrechen und Lösungen für Anforderungen zu entwickeln, die wir heute noch gar nicht genau kennen.





NACHHALTIGKEIT BEI PWO

Konkrete Meilensteine für die 2020er Jahre

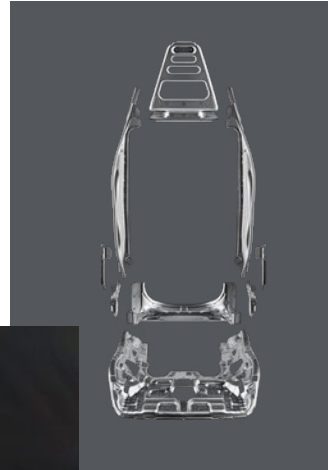
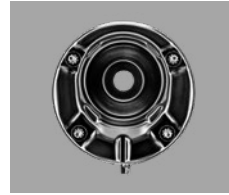
Als Verarbeiter von Stahl ist uns Nachhaltigkeit quasi in die Wiege gelegt. Stahl ist ein einzigartiges Material, das seine Qualitätseigenschaften auch nach unbegrenzt häufigem Einschmelzen beibehält. Die bei seiner Primärerzeugung entstehenden CO₂-Emissionen sind deutlich geringer als zum Beispiel bei Aluminium und bei Kohlenstofffaserverstärktem Kunststoff; das gilt umso mehr bei Stahl aus recyceltem Material. Für das Erreichen der CO₂-Neutralität bis 2026 am Standort Oberkirch und bis 2030 im Konzern setzen wir eine detaillierte Roadmap um.





„WIR SETZEN AUF
UMFASSENDES VERSTÄNDNIS
FÜR DEN INDIVIDUELLEN
BEDARF JEDES KUNDEN,
UM DIE BESTMÖGLICHE
LÖSUNG ZU FINDEN.“

Johannes Obrecht, COO



LEICHTBAU-LÖSUNGEN AUS METALLBLECH

Stahl ist leicht!

Alle von uns entwickelten Komponenten müssen die vom Kunden geforderten Funktionen erfüllen und zugleich leicht sein. Dazu setzen wir auf Komponenten aus Stahlblech und auf innovative Lösungen in der Verbindungstechnologie. Moderne Hochleistungsstähle bieten einzigartige Möglichkeiten der Umformung: Regelmäßig gelingt es uns sogar, Lösungen mit weltweiter Strahlkraft zu entwickeln. Und vor allem: Stahl ist zu 100 Prozent recyclebar – gut für unsere natürlichen Lebensgrundlagen.



PRODUKTENTWICKLUNG FÜR HÖCHSTE WIRTSCHAFTLICHKEIT IN DER GROSSSERIE

Erfolg mit technologischem Vorsprung

Wir decken die gesamte Wertschöpfungskette von der Entwicklung bis zur Serienfertigung ab und haben immer den gesamten Prozess im Blick. Ziel unserer Anstrengungen sind immer Lösungen, die die Anforderungen unserer Kunden mindestens erfüllen und die zugleich unter den Bedingungen einer Großserienproduktion wirtschaftlich gefertigt werden können. Damit sind wir auf den beiden zentralen Feldern, die über den Erfolg in Ausschreibungen entscheiden, in höchstem Maße wettbewerbsfähig.





VERLÄSSLICHKEIT ÜBER DIE GESAMTE SERIENLAUFZEIT

Fehler sind das Einzige, was bei uns nicht geht

Nullfehlerqualität ist bei PWO nicht nur eine besondere Anforderung im Produktionsprozess. Sie ist eine Philosophie, die im gesamten Konzern ganzheitlich gelebt wird. Nur so können perfekte Produkte wirtschaftlich gefertigt und über viele Jahre hinweg verlässlich ausgeliefert werden. Auf diese Weise schaffen wir Vertrauen, das zu regelmäßigen Auszeichnungen führt und auch fortan unsere Kundenbeziehungen tragen wird.

The background of the page features two globes of the Earth, one on the left and one on the right. Both globes are covered with a dense network of thin, glowing orange lines that represent global connectivity or trade routes. Several orange location pins are placed on the globes, highlighting specific regions. The left globe shows pins in North America and South America, while the right globe shows pins in Europe and Asia. The globes are set against a dark blue background with small white stars, suggesting a space or global theme.

GLOBAL DENKEN, LOKAL HANDELN

Kontinuierlicher Ausbau der internationalen Präsenz

Das Wachstum der Zukunft wird von unseren Auslandsstandorten getragen. In allen großen Märkten, in denen hochkomplexe und –präzise Komponenten für die Fertigung anspruchsvoller Fahrzeuge nachgefragt werden, sind wir heute schon präsent. Dort wollen wir unsere Chancen nutzen und zusätzliche Marktanteile gewinnen. Unseren deutschen Standort werden wir konsequent zu einem wettbewerbsfähigen High-Tech-Flagship weiterentwickeln.

ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG

Unser PWO Standort in Valašské Meziříčí, Tschechien



ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG

Der zusammengefasste Lagebericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 beinhaltet den Bericht für die Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft, Oberkirch (im Folgenden auch „PWO“, „PWO AG“ oder „die Gesellschaft“), sowie für den PWO-Konzern (im Folgenden auch „Konzern“). Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union zur Anwendung kommen, sowie den ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die PWO AG bilanziert nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in seiner aktuellen Fassung sowie nach den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG).

Die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises wird detailliert im Anhang zum Konzernjahresabschluss dargestellt. Der Konsolidierungskreis wurde im Berichtsjahr nicht verändert.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL

ORGANISATORISCHE STRUKTUR DES KONZERNS

Im PWO-Konzern fertigen wir an 5 Produktionsstandorten Komponenten aus Stahl- und Aluminiumblechen für die internationale Automobilindustrie. Mit 4 Montagestandorten nutzen wir flexibel und projektbezogen zusätzliche Flächen.

Die PWO AG mit Sitz in Oberkirch, Deutschland, bildet den Hauptsitz des Konzerns und übernimmt Aufgaben der Konzernleitung. Die internationalen Produktionsstandorte sind in der Regel ihre direkten Tochtergesellschaften. Lediglich für das Geschäft in China wurde eine Zwischenholding mit Sitz in Hongkong, China, etabliert. Sie übt jedoch unverändert keine operativen Funktionen aus.

Die PWO AG wird von einem Vorstand geführt, der aus drei Personen besteht. Im Berichtsjahr wurden die Positionen des Sprechers des Vorstands (CEO) und die des Finanzvorstands (CFO) neu besetzt. Vorübergehend bestand der Vorstand daher aus 4 Personen.

Ein sechsköpfiger Aufsichtsrat bildet das Kontrollgremium. Er hat seine Aufgaben teilweise an Ausschüsse übertragen. Diese werden im Bericht des Aufsichtsrats im Einzelnen erläutert.

ABSATZMÄRKTE, STANDORTE UND SEGMENTE

Zur weltweiten Belieferung unserer Kunden setzen wir auf eine Kombination aus Produktions- und Montagestandorten. Mit folgenden Produktionsstandorten ist der Konzern in der Welt vertreten: in Europa mit zwei Standorten in Oberkirch, Deutschland, sowie in Valašské Meziříčí, Tschechien, in Kanada mit einem Standort in Kitchener, in Mexiko mit einem Standort in Puebla und in China mit einem Standort in Suzhou.

In Mexiko und Tschechien betreiben wir zusätzliche Montagestandorte nahe unseren Produktionsflächen. In China verkürzen wir mit dem Montagestandort in Shenyang zudem für die großvolumigen Instrumententafelträger den Weg zum Kunden. Bei Montagestandorten handelt es sich jeweils um separate Betriebsstätten unserer Tochtergesellschaften in den entsprechenden Ländern.

An den kapitalintensiven Produktionsstandorten konzentrieren wir die Umformkapazitäten und führen das Know-how unserer Beschäftigten zusammen, das für fortwährende Prozessinnovationen notwendig ist. An den Montagestandorten werden einzelne Bauteile zu Subsystemen zusammengefügt.

Alle fünf Produktionsstandorte des Konzerns verantworten ihr Geschäft und dessen operative Steuerung im Rahmen der übergeordneten Konzernziele selbst. Da sie sich jedoch nicht selbstständig, sondern über den Konzern refinanzieren, werden Entscheidungen über die Allokation der für ihr Wachstum notwendigen Investitionen vom Vorstand der PWO AG getroffen. Die Definition der fünf Geschäftssegmente erfolgt entlang dieser dominierenden internen Organisationsstruktur: Deutschland, Tschechien, Kanada, Mexiko und China. Sie spiegeln die Absatzmärkte, in denen unsere Standorte operativ tätig sind, wider.

POSITIONIERUNG, KOMPETENZEN UND PROZESSE

PWO IM INTERNATIONALEN AUTOMOBILMARKT

Für unsere Kunden – internationale Automobilhersteller und Tier-1-Zulieferer – fertigen wir individuelle Lösungen in Großserien, die teilweise Millionen Stückzahlen erreichen. Dabei decken wir die Wertschöpfungskette von der Entwicklung über den Werkzeugbau bis hin zu Serienfertigungen ab. Wir konzentrieren uns auf die Kaltumformung von Stählen, darunter auch hochfesten Leichtbaustählen, sowie in geringerem Umfang von Edelstahl und Aluminium. Die gefertigten Einzelkomponenten fügen wir zu Subsystemen zusammen. Im Vordergrund stehen dabei Lösungen für Sicherheit und Komfort im Automobil.

Im vergangenen Geschäftsjahr gliederte sich der Umsatz des Konzerns gemäß den drei strategischen Produktbereichen wie folgt auf:

Auf mechanische Komponenten für Elektrik/Elektronik entfielen 22 Prozent der Umsatzerlöse, auf Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung entfielen 30 Prozent und auf Strukturkomponenten sowie Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk 48 Prozent der Umsatzerlöse.

Die Bauteile der ersten beiden Bereiche werden überwiegend an internationale Tier-1-Zulieferer geliefert, die diese wiederum als Bestandteile ihrer eigenen Systeme für zahlreiche Fahrzeugmodelle an verschiedene Automobilhersteller liefern. Die Bauteile des dritten Bereichs werden hingegen meist modellgebunden direkt im Auftrag der Fahrzeughersteller gefertigt. Die Anwendungsbreite erweitert sich aber auch hier kontinuierlich durch die zunehmenden Plattformkonzepte, auf denen verschiedene Pkw-Modelle eines Herstellers basieren.

ENTWICKLUNG

Wir entwickeln unsere Komponenten und Subsysteme im Wesentlichen individuell im Kundenauftrag. Entsprechend entsteht das überwiegende Volumen der Aufwendungen für Produkt- und Prozessentwicklung im Rahmen von Kundenprojekten. PWO-interne Entwicklungsaktivitäten wie auch die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter für diese Zwecke beliefen sich im Berichtsjahr auf rund 3 Prozent der Umsatzerlöse, in Höhe von 1,0 Mio. EUR (i. Vj. 1,3 Mio. EUR) wurden Entwicklungskosten aktiviert. Forschung betreiben wir nicht.

EXTERNE EINFLUSSFAKTOREN AUF DAS GESCHÄFT

Zu den wesentlichen externen Einflussfaktoren, die kurzfristig auf unser Geschäft einwirken können, gehören die Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen sowie der branchenspezifischen Konjunktur. Sie werden im Folgenden in den Kapiteln „Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen“ sowie „Rahmenbedingungen in der internationalen Automobilindustrie“ erläutert.

Weitere externe Einflussfaktoren und deren Auswirkungen wie unter anderem der für unsere Industrie typische fortwährende Preisdruck, Schwankungen im Abrufverhalten unserer Kunden, Risiken aus den Lieferketten in unserer Industrie sowie Änderungen bei den Materialpreisen und Wechselkursen und nicht zuletzt Veränderungen langfristiger Nachfragetrends aufgrund regulatorischer Änderungen werden im Risikobericht dargestellt.

STEUERUNGSSYSTEM

Als übergeordnete Steuerungsgrößen des Konzerns wurden im Steuerungssystem ausschließlich finanzielle Größen definiert. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind daher für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns im Berichtsjahr nicht von Bedeutung, wenngleich sich derzeit andeutet, dass solche Leistungsindikatoren künftig an Bedeutung gewinnen können.

Die wesentlichen finanziellen Steuerungsgrößen umfassen in erster Linie die Umsatzerlöse, das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) vor Währungseffekten, den Free Cashflow, die Eigenkapitalquote, den dynamischen Verschuldungsgrad sowie die Investitionen. Die Definition dieser Kennzahlen ist in den Kapiteln „Ertrags-, Vermögens- bzw. Finanzlage“ dargestellt. Für die Steuerung der Segmente stellen wir insbesondere auf die Umsatzerlöse und das EBIT vor Währungseffekten ab.

Die mittelfristige Planung wird über die finanzielle Größe Neugeschäft gesteuert. Dies ist das über die gesamte Laufzeit der neu gewonnenen Aufträge erwartete Lifetime-Volumen, welches wir auf der Basis der vertraglichen Rahmendaten aller Aufträge sowie aus Erfahrungswerten ermitteln.

Das Neugeschäft soll ein ausreichendes Volumen erreichen, um die jährlichen Ausläufe von Serienproduktionen auszugleichen und ein Wachstum der Umsatzerlöse zu ermöglichen. Allerdings kann es von Jahr zu Jahr deutlich schwanken. Dies ergibt sich zum einen aus den unterschiedlichen Zeitpunkten, zu denen Kunden über die Vergabe von Aufträgen entscheiden, und zum anderen daraus, dass in unserem Marktsegment nicht in jedem Jahr Großaufträge vergeben werden.

Wir wollen die Umsatzerlöse stetig steigern und parallel hierzu die EBIT-Marge kontinuierlich ausweiten. Darüber hinaus soll ein positiver Free Cashflow erzielt werden. Die Steuerung der Investitionen berücksichtigt daher sowohl dieses Ziel als auch die Wachstumsziele des Konzerns. In Summe wollen wir durch das Zusammenwirken der verschiedenen Steuerungsgrößen den dynamischen Verschuldungsgrad reduzieren und die Eigenkapitalquote verbessern.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass alle diese Ziele in jedem Jahr erreicht werden sollen. So kann das Gewinnen von Großaufträgen vorübergehend höhere Investitionen an einem Standort erfordern. Nicht zuletzt erfordert der aktuelle Transformationsprozess in der Automobilindustrie, die Positionierung unserer Standorte laufend kritisch zu hinterfragen. Kapazitätsanpassungen oder eine Anpassung der regionalen Aufstellung können deren Profitabilität vorübergehend belasten.

Zudem laufen Aufträge in unserem Geschäft typischerweise zeitversetzt an und aus. Daraus können sich Umsatzenschwankungen ergeben. Diese durch zusätzliche Aufträge zu glätten, ist oft nicht möglich oder wirtschaftlich sinnvoll.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Im Zuge der globalen COVID-19-Pandemie (im Folgenden „Corona-Pandemie“ oder „Pandemie“) ist die Weltwirtschaft nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) im Jahr 2020 in eine schwere Rezession abgeglitten. Real hat sich die Wirtschaftsleistung weltweit, so der IWF in einer ersten Schätzung vom Januar 2021, um 3,5 Prozent abgeschwächt, nachdem im Vorjahr noch ein Wachstum von 2,8 Prozent verzeichnet worden war. Einzig China konnte, nach einem ebenfalls deutlich rückläufigen ersten Quartal, für das Gesamtjahr ein Wachstum von 2,3 Prozent nach 6,0 Prozent im Vorjahr erzielen. Neben einigen Entwicklungsländern (Mexiko: -8,5 Prozent) weisen insbesondere die Industriestaaten zum Teil deutlich höhere Rückgänge als im globalen Durchschnitt auf. Hierzu zählt auch die gesamte Euroregion mit einem vom IWF erwarteten Einbruch von -7,2 Prozent. Unter den großen EU-Ländern schnitten Frankreich und Italien mit einem Minus von 8,3 bzw. 9,2 Prozent noch einmal deutlich schwächer ab. Der Rückschlag in Großbritannien fiel mit -10,0 Prozent sogar zweistellig aus. In den USA konnte der Konjunktureenbruch auf ein Minus von 3,5 Prozent begrenzt werden.

Auch in Deutschland hinterließ die Pandemie tiefe Spuren in der Wirtschaftsleistung. Betroffen waren fast alle Wirtschaftsbereiche, insbesondere die kontaktintensiven Branchen im Dienstleistungssektor sowie, vor allem im ersten Lockdown im Frühjahr, auch die Industrie. In Folge der Lockerungen ab dem zweiten Quartal und umfangreicher finanzieller Unterstützung durch die öffentlichen Hände (unter anderem Kurzarbeitsregelungen, Aussetzung von Insolvenzbestimmungen) blieb die Beschäftigung hoch. Insgesamt verzeichnete die deutsche Industrie ab dem zweiten Quartal eine kräftige Erholung, die zudem wesentlich von den wieder deutlich ansteigenden Exporten getragen wurde. Den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes vom 29. Januar 2021 zufolge sank das reale BIP im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 5,0 Prozent. Der Rückgang erreichte zwar

fast die Dimension des Jahres 2009, als die Wirtschaftsleistung im Gefolge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise um 5,7 Prozent zurückging. Sie fiel aber – ähnlich wie für andere Länder – spürbar geringer aus als ursprünglich allgemein befürchtet.

RAHMENBEDINGUNGEN IN DER INTERNATIONALEN AUTOMOBILINDUSTRIE

Im Zuge der Corona-Pandemie gehörte die globale Automobilbranche im Jahr 2020 zu den besonders stark betroffenen Industriesektoren. In nahezu allen Ländern der Welt gingen die Verkäufe zum Teil drastisch zurück. Von den drei großen Absatzregionen verbuchte Europa mit rund 24 Prozent den größten Rückgang. Die Zulassungen sanken um 3,8 Mio. Einheiten auf knapp 12,0 Mio. Die fünf größten europäischen Märkte verbuchten durchweg zum Teil hohe zweistellige Rückgänge. In Frankreich gingen die Neuzulassungen um ein Viertel zurück, in Italien um 28 Prozent, im Vereinigten Königreich um 29 Prozent und in Spanien um 32 Prozent. Alle Länder, die zum europäischen Markt zählen, mussten das Jahr 2020 mit einer negativen Bilanz abschließen.

In Deutschland sanken die Neuzulassungen um knapp ein Fünftel (-19 Prozent) auf 2,9 Mio. Einheiten, wobei die gewerblichen Neuzulassungen aufgrund der allgemeinen Investitionszurückhaltung in der Wirtschaft mit einem Minus von 22,4 Prozent deutlich stärker einbrachen als die privaten mit 13,0 Prozent. Ungeachtet dieses insgesamt dramatischen Rückgangs im Neuwagengeschäft setzte sich der sehr positive Trend bei den E-Autos beschleunigt fort. Im Gesamtjahr 2020 erreichten sie einen Marktanteil von 13,5 Prozent; es wurden 394.943 E-Pkws neu zugelassen. Das entspricht einem Anstieg um 263 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Dezember lag der Marktanteil der E-Pkws erstmals sogar über dem von Diesel-Pkws: Mit einem Anteil von 26,6 Prozent am Gesamtmarkt erreichte er nicht nur einen neuen Höchstwert, er übertraf damit knapp die Dieselvebrenner (inkl. Mild-Hybride), die im Jahresschlussmonat 2020 auf 26,2 Prozent kamen. Deutsche Hersteller konnten 2020 ihre Position auf dem heimischen Elektro-Pkw-Markt weiter ausbauen. Im Gesamtjahr 2020 erreichten deutsche Konzernmarken einen Marktanteil von 67 Prozent.

Bei den Elektro-Pkws konnten die deutschen Hersteller ihre Produktionskapazitäten massiv ausbauen: Im Jahr 2020 kamen mehr als ein Viertel aller weltweit produzierten Elektro-Pkws von deutschen Herstellern. Insgesamt verdoppelten die deutschen OEM ihre globale Fertigung auf 866.000 Elektro-Pkws (plus 112 Prozent). Mit 428.000 Einheiten (plus 121 Prozent) entfiel rund die Hälfte davon auf die Produktion in Deutschland, wovon wiederum 62 Prozent in den Export gingen. Bei rein batterieelektrischen Fahrzeugen (BEV) betrug die Exportquote sogar 68 Prozent.

In den USA lagen die Verkäufe 2020 um insgesamt 14,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Der Light-Vehicle-Markt (Pkws plus Light Trucks) schloss das Jahr 2020 mit knapp 14,5 Mio. verkauften Fahrzeugen ab. Besonders deutlich betroffen waren Pkws: Hier ging der Absatz um 28 Prozent zurück, während im Light-Truck-Segment, das mittlerweile 76 Prozent des Light-Vehicle-Marktes ausmacht, die Verkäufe vergleichsweise moderat um „nur“ 10 Prozent nachgaben.

China hat die von der Corona-Pandemie hervorgerufenen schwerwiegenden Folgen für den Automobilabsatz im Jahresverlauf 2020 weitestgehend hinter sich gelassen. Dank einer raschen Erholung wurde das Minus im Jahr 2020 auf 6 Prozent begrenzt. Aufgrund dieses im internationalen Vergleich deutlich geringeren Rückgangs hat sich der Abstand des größten Automobilmarktes der Welt deutlich vergrößert.

NEUZULASSUNGEN/VERKÄUFE VON PERSONENKRAFTWAGEN IN STÜCK

Quellen: Verband der Automobilindustrie, Kraftfahrt-Bundesamt

REGION	Gesamtjahr 2020	Veränderung ggü. 2019 (%)
Deutschland	2.917.678	-19,1
Westeuropa (EU14 + EFTA + UK) ¹	10.804.200	-24,5
Neue EU-Länder (EU13) ¹	1.157.000	-23,0
Europa (EU27 + EFTA + UK) ¹	11.961.200	-24,3
USA ²	14.463.900	-14,7
China	19.790.000	-6,1

1 Ohne Malta

2 Light Vehicles

GESCHÄFTSVERLAUF

AUFTRAGSLAGE

Nach einem erfreulichen Jahresauftakt und einem aufgrund der Corona-Pandemie schwachen zweiten Quartal wurden von unseren Kunden in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres eine ganze Reihe an Vergaben entschieden. Insgesamt konnten wir ein Lifetime-Volumen von rund 400 Mio. EUR (i. Vj. 510 Mio. EUR) – inklusive damit verbundener Werkzeugvolumina von circa 30 Mio. EUR – gewinnen.

Neben Mexiko und China war vor allem unser tschechischer Standort außerordentlich erfolgreich und hat ein Lifetime-Volumen von mehr als dem Doppelten seiner Gesamtumsätze im Berichtsjahr gewonnen. Insbesondere mit seiner besonderen Kompetenz im Bereich Sitz hat er unsere Kunden erneut überzeugt. So werden wir künftig unter anderem indirekt das neue deutsche Werk eines amerikanischen Pioniers der Elektromobilität beliefern. Zudem werden wir künftig Instrumententafelträger zu einer weiteren wesentlichen Produktlinie des Standorts ausbauen.

Größere Volumina entfielen ferner neben den erwähnten Sitzkomponenten auf Bauteile für Karosserie und Lenkung und für elektronische Bremssysteme. Mit Luftfederkomponenten beliefern wir künftig unter anderem die Premium-Plattform für Elektroautos eines renommierten deutschen Herstellers. Zudem freuen wir uns über Neuaufträge für Instrumententafelträger – unter anderem für eine Plattform eines deutschen Premium-Automobilherstellers, den wir in diesem Bereich erstmals beliefern.

Die Produktionsstarts sind ganz überwiegend für das Geschäftsjahr 2022 vorgesehen. Immer stärker rückt jedoch schon das Folgejahr in den Blick. Die Laufzeiten der neuen Serien liegen weitgehend in der für unser Geschäft typischen Bandbreite von durchschnittlich 5 bis 8 Jahren. Soweit Produktionsplattformen der Automobilhersteller beliefert oder nicht modellgebundene Komponenten für Zulieferer gefertigt werden, kann die Laufzeit zum Teil aber auch deutlich darüber hinausgehen.

LAGE

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF UND ZUR LAGE DES KONZERNS

Die Corona-Pandemie stellt für die Wirtschaft und die Bevölkerung aller Länder weltweit eine Belastung in bisher nicht gekanntem Ausmaß dar. Wir haben nach dem Ausbruch der Pandemie frühzeitig unsere ohnehin laufenden Programme zur Kostensenkung und Prozessverbesserung noch einmal ausgeweitet sowie die Liquiditätssteuerung intensiviert. Damit konnten wir die Auswirkungen für den Konzern begrenzen. Hierzu hat insbesondere auch beigetragen, dass unsere Lieferkette – nicht zuletzt aufgrund unserer angemessenen Disposition – im gesamten Berichtsjahr in vollem Umfang gehalten hat, sodass wir durchweg lieferfähig waren.

Die Wirksamkeit unserer Maßnahmen wird durch die positiven Ergebnisse unterstrichen, die unsere Auslandsstandorte bereits in der nur moderaten Markterholung im zweiten Halbjahr 2020 wieder erzielten. Am Standort Oberkirch haben wir im vergangenen Geschäftsjahr weitreichende Anpassungen eingeleitet und zu einem erheblichen Teil bereits umgesetzt, damit auch dieser wieder wettbewerbsfähig aufgestellt ist. Insgesamt sind wir davon überzeugt, mit dieser Steuerung den weiteren Herausforderungen im Jahre 2021 erfolgreich begegnen zu können.

VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF

	Tatsächliche Geschäfts- entwicklung 2020	Neue Prognose 2020 (9.11.2020 veröffentlicht)	Prognose 2020 (25.2.2020 veröffentlicht)	Ist-Werte gemäß Geschäftsbericht 2019
Umsatzerlöse	371,2	Rund 350 Mio. EUR	Rund 450 Mio. EUR	458,6 Mio. EUR
EBIT vor Währungseffekten	-8,1	Negativ	19 – 20 Mio. EUR	22,2 Mio. EUR
Free Cashflow	29,1	Sichtbar unter Vorjahr	Deutlich positiv	15,0 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	28,7	Sichtbar unter Vorjahr	Verbesserung	30,1 Prozent
Dynamischer Verschuldungsgrad (Finanz- schulden abzüglich Zahlungsmittel im Verhältnis zum EBITDA)	4,8	Deutlich über Vorjahr	Verbesserung	2,9 Jahre
Investitionen gemäß Segmentbericht	13,8	Sichtbar unter Vorjahr	Knapp 30 Mio. EUR	33,9 Mio. EUR
Lifetime-Volumen Neugeschäft (Serien- und Werkzeugaufträge)	Rund 400	Noch nicht absehbar, ob die Prognose lt. Geschäftsbericht erreicht werden kann	Mehr als 500 Mio. EUR	Rund 510 Mio. EUR

Die Jahresprognose 2020, die wir mit den vorläufigen Zahlen zum Geschäftsjahr 2019 im Februar 2020 kommuniziert hatten, zogen wir angesichts des Ausbruchs der Pandemie am 20. März 2020 zurück. Erst mit der Veröffentlichung der Mitteilung zum dritten Quartal und zu den ersten neun Monaten 2020 war es möglich, eine neue Prognose abzugeben.

Bezogen auf diese neuen Erwartungen, übertrafen wir die prognostizierten Umsatzerlöse deutlich. Wir gehen davon aus, dass Kunden angesichts der anhaltenden Pandemie und des Brexits in den letzten Wochen des vergangenen Geschäftsjahres ihre Läger füllten, um einer eventuellen Unterbrechung ihrer Lieferketten im ersten Quartal 2021 vorzubeugen.

Die neue qualitative Prognose zu EBIT vor Währungseffekten, Eigenkapitalquote und dynamischem Verschuldungsgrad wurde mit den erreichten Zahlen 2020 bestätigt. Allerdings gaben wir am 29. Dezember 2020 eine zusätzliche Anpassung der Beschäftigtenzahl am Standort Oberkirch bekannt. Die damit verbundenen Aufwendungen waren in den per Anfang November kommunizierten quantitativen Steuerungskennzahlen naturgemäß noch nicht enthalten. Die Prognose für den Free Cashflow wurde deutlich übertroffen, da Auszahlungen für die Anpassungen der Mitarbeiterzahl in größerem Umfang als ursprünglich erwartet erst im Geschäftsjahr 2021 abfließen werden.

Bei den Investitionen bestätigten wir die neue Prognose. Das Neugeschäft hat das angestrebte Volumen nicht erreicht, weil Kunden bei einer Reihe der hinter dieser Prognose stehenden Aufträge die Ausschreibungen im vergangenen Geschäftsjahr nicht mehr entschieden haben. Wir sehen uns bei diesen Aufträgen gut positioniert. Für die künftige Geschäftsentwicklung des Konzerns ist es unerheblich, ob eine Vergabe am Ende eines Geschäftsjahres oder zu Beginn des nächsten Jahres erfolgt.

ERTRAGSLAGE

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Ausgewählte Informationen (TEUR)				
	2020	in % der Gesamtleistung	2019 nach Anpassung ¹	in % der Gesamtleistung
Umsatzerlöse ^{1,2}	371.154	99,7	458.541	99,7
Gesamtleistung	372.156	100,0	459.845	100,0
Materialaufwand	191.559	51,5	246.969	53,7
Personalaufwand	107.282	28,8	128.464	27,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	61.997	16,7	46.751	10,2
EBITDA	21.169	5,7	45.893	10,0
Abschreibungen	31.268	8,4	26.047	5,7
EBIT vor Währungseffekten ²	-8.123	-2,2	22.122	4,8
Währungseffekte laut GuV	-1.976	-0,5	-2.276	-0,5
EBIT inklusive Währungseffekten	-10.099	-2,7	19.846	4,3
Periodenergebnis ³	-11.662	3,1	9.051	2,0
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	3.093	—	3.208	—

¹ Vorjahr angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel „Vertragsvermögenswerte“)

² Steuerungsgröße des Konzerns

³ Das Periodenergebnis entfällt in voller Höhe auf die Anteilseigner der PWO AG

Hinsichtlich der Entwicklung des EBIT sind wie in den Vorjahren Währungseffekte zu berücksichtigen. Sie schlagen sich in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen nieder und sind dort als separate Position im Konzernanhang ausgewiesen. Wir stellen in den folgenden Erläuterungen auf das EBIT vor Währungseffekten ab, da diese Größe die operative Entwicklung am deutlichsten widerspiegelt.

Bereits zu Beginn des Berichtsjahres hatten wir nur eine verhaltene Entwicklung der Automobilindustrie im Geschäftsjahr 2020 erwartet. Nach dem Ausbruch der Pandemie ging die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal in unserer Industrie genauso wie in den meisten anderen Branchen dramatisch zurück. Dies konnte auch durch die Belebung im zweiten Halbjahr nicht wieder ausgeglichen werden. Jenseits der niedrigeren Abrufe bei den Serienproduktionen blieben zudem Werkzeugumsätze erwartungsgemäß unter Vorjahr. Insgesamt lagen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2020 deutlich unter dem Vorjahreswert.

Auf den massiven Umsatzrückgang im zweiten Quartal reagierten wir schnell und konsequent mit Kostensenkungen und Prozessverbesserungen. Auf diese Weise ist es gelungen, im zweiten Halbjahr vor Belastungen aus Sondereffekten eine deutliche Steigerung der EBIT-Marge des Konzerns zu realisieren.

Allerdings belasteten Sondereffekte, die weit überwiegend den Standort Oberkirch betrafen, die Ertragslage in erheblichem Umfang. Wir erwarten, dass die nachhaltige Auslastung an diesem Standort künftig deutlich unter dem früheren Niveau liegt. Deshalb schlossen wir zunächst ein Programm zur Anpassung der Beschäftigtenzahl um 200 Mitarbeitende ab. Ein weiteres Programm zur Anpassung um rund 120 bis 150 Mitarbeitende wurde kurz vor Ende des Berichtsjahres beschlossen, wovon für bestimmte Bereiche der Abbau von 85 Mitarbeitenden bereits konkretisiert wurde. Für die in Umsetzung befindlichen Maßnahmen entstanden zusammen Aufwendungen von insgesamt 18,4 Mio. EUR, die in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen einfließen. Ferner sind in dieser Position Zuführungen zu Rückstellungen für drohende Verluste aus laufenden Aufträgen in Höhe von 3,1 Mio. EUR enthalten.

Insbesondere die auch für die Zukunft zu erwartende niedrigere Auslastung in Oberkirch und damit die begrenzten Ertragsaussichten des Standorts machten zudem Anpassungen von Wertansätzen im Anlagevermögen erforderlich. Darüber hinaus belastete auch – in geringerem Umfang – die Anpassung des Firmenwerts für unsere kanadische Tochtergesellschaft. In Summe beliefen sich die Belastungen hieraus auf 5,6 Mio. EUR. In Summe war das EBIT daher durch Sondereffekte von insgesamt 27,1 Mio. EUR belastet. Zugleich verzeichnete unser chinesischer Standort positive operative Effekte unter anderem aus vertraglichen Verhandlungen mit Kunden und aus Verschiebungen von Lohn- und Gehaltsverhandlungen in Höhe von 3,1 Mio. EUR, die nicht in die Zukunft fortgeschrieben werden können. Damit ergaben sich per Saldo im Berichtsjahr Sondereffekte in Höhe von 24,0 Mio. EUR. Vor Sondereffekten ergab sich somit per Saldo ein EBIT von 15,9 Mio. EUR.

Die Ertragslage des Konzerns war damit im Berichtsjahr geprägt von einem erheblich negativen EBIT am Standort Oberkirch einerseits und klar positiven EBIT-Beiträgen der Auslandsstandorte in Tschechien, Mexiko und China andererseits.

Im Einzelnen war im Konzern die Materialaufwandsquote aufgrund eines im Zuge der anlaufenden neuen Aufträge für Instrumententafelträger veränderten Produktmix rückläufig. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzten wir – ohne Berücksichtigung der Aufwendungen für Währungen und Personalanpassungen – erhebliche Einsparungen um, allerdings konnte der erhebliche Rückgang der Gesamtleistung nicht in vollem Umfang kompensiert werden. Der umfangreichste Rückgang entfiel auf die Aufwendungen für die in Zeitarbeit Beschäftigten, deren Anzahl eng mit den Serienabrufen bzw. dem Geschäftsvolumen korreliert. Aus demselben Grund blieben die Aufwendungen für die Ausgangsfrachten unter Vorjahr. Doch auch fast alle anderen Positionen im sonstigen betrieblichen Aufwand lagen – zum Teil sogar erheblich – unter ihren Vorjahreswerten.

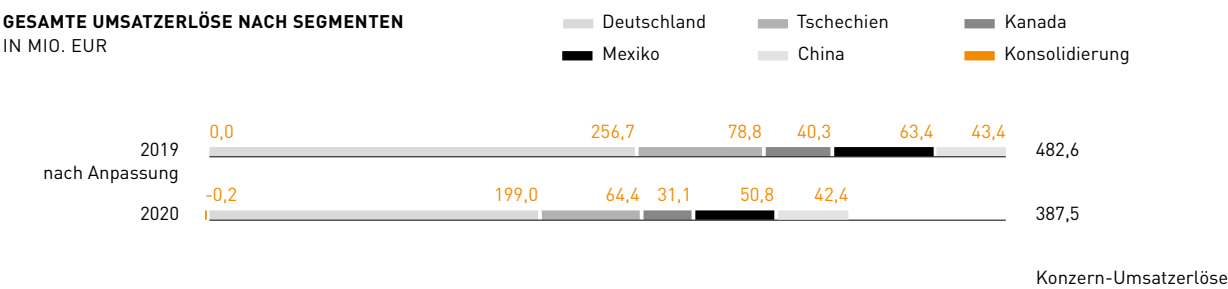
Die Personalaufwandsquote stieg hingegen an. Hierzu trugen auch der veränderte Produktmix sowie die Zuzahlungen für das Kurzarbeitergeld bei. Grundsätzlich streben wir an, qualifizierte Mitarbeitende, die wir für die langfristige Entwicklung des Konzerns benötigen, auch in einer Periode der Marktschwäche zu halten. Am Standort Oberkirch hätten wir jedoch schon im Jahresverlauf die Beschäftigtenzahl angepasst. Dort hat jedoch ein Ergänzungstarifvertrag betriebsbedingte Kündigungen bis zum 31. Dezember 2020 ausgeschlossen.

Trotz der verminderten Nettoverschuldung bildete sich der negative Saldo des Finanzergebnisses mit 6,0 Mio. EUR (i. Vj. 6,9 Mio. EUR) nur begrenzt zurück. Im Rahmen der Vereinbarung einer Covenant-Holiday-Periode, die wir angesichts der Pandemie mit unseren Finanzierungspartnern für den Konsortialkredit treffen konnten, haben sich die Zinssätze für diesen Kredit erhöht. Aus den Ertragssteuern ergab sich eine Entlastung in Höhe von 4,4 Mio. EUR (i. Vj. Belastung von 3,9 Mio. EUR), da wir insbesondere am Standort Oberkirch von den Möglichkeiten des Verlustvor- und -rücktrags profitierten, die von der Bundesregierung zur Entlastung der Unternehmen im Rahmen der Corona-Maßnahmen geschaffen wurden. In Summe ermäßigte sich das Periodenergebnis im Berichtsjahr auf -11,7 Mio. EUR (i. Vj. 9,1 Mio. EUR) und das Ergebnis je Aktie auf -3,73 EUR (i. Vj. 2,90 EUR). Insgesamt konnte im Berichtsjahr trotz der außergewöhnlichen Herausforderungen und der hohen Sondereffekte eine erfreuliche Vermögens-, Finanz- und Ertragslage realisiert werden. Hierzu hat die günstige Entwicklung unserer Auslandsstandorte maßgeblich beigetragen.

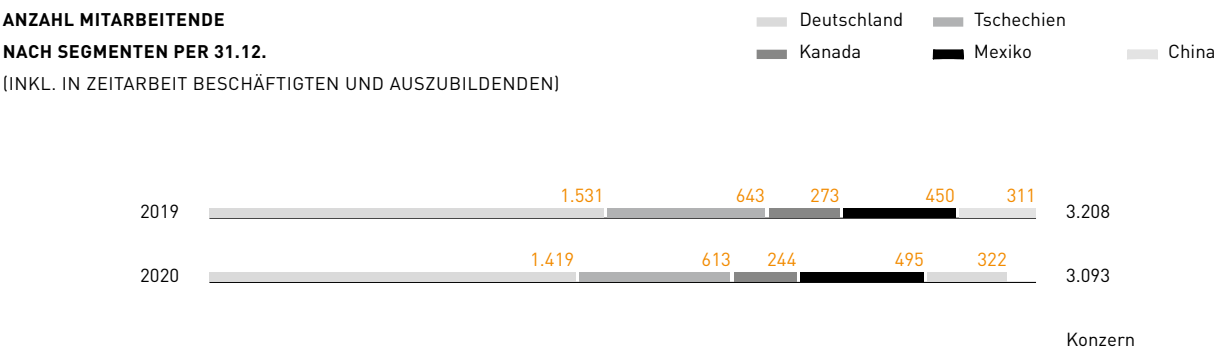
SEGMENTE

Entsprechend der internen Steuerung im Konzern stellen unsere fünf Produktionsstandorte die Basis für die Segmentberichterstattung dar. Die Segmente werden nach den Standorten der Vermögenswerte des Konzerns bestimmt. Analog dazu werden auch die Umsatzerlöse des Konzerns zugeordnet. Das bisherige Segment „Übriges Europa“ wurde in „Tschechien“ und das bisherige Segment „Asien“ in „China“ umbenannt. Die beiden bisher im Segment Nordamerika zusammengefassten Standorte Mexiko und Kanada werden nun in zwei separaten Segmenten ausgewiesen – der kanadische Standort als Segment Kanada und der mexikanische Standort

als Segment Mexiko. Innenumsätze zwischen den einzelnen Standorten betreffen vor allem Lieferungen von Serienteilen und Werkzeugen.



Bei den drei Montagestandorten des Konzerns handelt es sich jeweils um separate Betriebsstätten der Produktionsstandorte. Sie werden daher im Folgenden als Teil der Produktionsstandorte betrachtet. In den untenstehenden Tabellen geben wir ausgewählte Informationen zur Entwicklung der Segmente wieder. Die von uns zur Steuerung des Konzerns verwendeten Größen sind gekennzeichnet.



AUSGEWÄHLTE INFORMATIONEN

SEGMENT DEUTSCHLAND

TEUR

	2020	in % der Gesamtleistung	2019	in % der Gesamtleistung
Gesamtumsätze ¹	199.046	99,5	256.704	99,5
Außenumsätze	186.942	93,4	242.259	93,9
Gesamtleistung	200.048	100,0	257.994	100,0
EBIT vor Währungseffekten ¹	-22.639	-11,3	9.624	3,7
EBIT inklusive Währungseffekten	-24.116	-12,1	7.592	2,9
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	1.419	—	1.531	—

¹ Steuerungsgröße des Konzerns und des Segments

An unserem Heimatstandort Oberkirch, der das Segment Deutschland bildet, schwächten sich die Gesamtumsätze in ähnlichem Ausmaß wie im Konzern insgesamt ab. Auch geringere Werkzeugumsätze trugen hierzu bei.

Aufgrund der reduzierten Lieferabrufe der Kunden verminderte sich die Produktion zeitweilig um bis zu 80 Prozent. Seit März 2020 wurde daher in prozentual angepasstem Umfang im direkten und indirekten Bereich Kurzarbeit durchgeführt. Zwischenzeitlich wurde die zweite bzw. die dritte Schicht ausgesetzt.

Den aus den niedrigeren Umsatzerlösen resultierenden Belastungen wirkten wir zudem mit kurzfristig wirkenden Kosteneinsparungen entgegen. Allerdings reichen diese Maßnahmen nicht aus, um den Standort nachhaltig wettbewerbsfähig aufzustellen. Die Personalkosten am Industriestandort Deutschland sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich stark gestiegen. In der Folge verlagern unsere Kunden Produktion nach Osteuropa und wir müssen dem folgen.

Deshalb entschlossen wir uns im Berichtsjahr, die Kapazitäten des Standorts Oberkirch an das zu erwartende dauerhaft niedrigere Umsatzniveau anzupassen. Im Oktober wurde zunächst ein Programm zum Abbau der

Beschäftigtenanzahl um rund 200 Personen beschlossen und inzwischen erfolgreich umgesetzt. Der ausgewiesene Rückgang der Beschäftigtenzahl im Berichtsjahr ergab sich überwiegend aus auslaufenden befristeten Verträgen sowie einer geringeren Anzahl in Zeitarbeit Beschäftigte. Diese Entwicklung wird sich 2021 fortsetzen. Am 1. Januar 2021 sind zudem 74 Mitarbeitende in eine Transfergesellschaft übergetreten; weitere 24 werden im Laufe des Jahres folgen, wenn die Prozesse in ihren jeweiligen Bereichen reorganisiert sein werden.

Ferner haben wir Ende Dezember 2020 beschlossen und bekanntgegeben, in Oberkirch weitere Mitarbeitende – überwiegend aus der Stammebelegschaft der Produktion – abzubauen, wovon für bestimmte Bereiche der Abbau von 85 Mitarbeitenden bereits konkretisiert wurde. Dies steht im Zusammenhang mit der Platzierung einer laufenden Serienproduktion an unserem Standort in Tschechien. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit den Interessenvertretern der Beschäftigten sind nach Ende des Berichtsjahres angelaufen.

Diese Maßnahmen sowie die weiteren in der Erläuterung der Ertragslage des Konzerns dargestellten Sonder-effekte haben das EBIT des Segments Deutschland im Berichtsjahr erheblich belastet.

SEGMENT TSCHECHIEN

TEUR

	2020	in % der Gesamtleistung	2019 nach Anpassung	in % der Gesamtleistung
Gesamtumsätze ^{1,2}	64.420	100,0	78.125	100,0
Außenumsätze	62.706	97,3	75.546	96,7
Gesamtleistung	64.420	100,0	78.137	100,0
EBIT vor Währungseffekten ²	4.549	7,1	6.893	8,8
EBIT inklusive Währungseffekten	4.515	7,0	6.847	8,8
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	613	—	643	—

¹ Vorjahr angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel „Vertragsvermögenswerte“)

² Steuerungsgröße des Konzerns und des Segments

Auch im Segment Tschechien blieben die Gesamtumsätze im Berichtsjahr erheblich unter dem Vorjahresniveau. Anlagen- und kundenspezifisch wurden im April einzelne Anlagen stillgelegt. Bis Mitte Mai waren fast alle Mitarbeitenden aus der Serienproduktion betroffen. Die Beschäftigten im Werkzeugbau waren partiell betroffen.

Ein dem deutschen Instrument der Kurzarbeit vergleichbares Instrument gibt es in Tschechien nicht. Den aus sogenannten „betrieblichen Gründen“ zu Hause gebliebenen Mitarbeitenden haben wir 75 Prozent ihres Lohns vergütet. 60 Prozent der Lohnkosten wurden dem tschechischen Standort aus einem staatlichen Subventionsprogramm erstattet. Um die coronabedingten Belastungen zu begrenzen, mussten wir die Anzahl unserer Mitarbeitenden im Jahresverlauf anpassen. Insgesamt ist es damit gelungen, auch im Corona-Jahr 2020 ein erfreulich positives EBIT zu erzielen.

SEGMENT KANADA

TEUR				
	2020	in % der Gesamtleistung	2019 nach Anpassung	in % der Gesamtleistung
Gesamtumsätze ^{1,2}	31.080	100,0	39.910	100,0
Außenumsätze	30.941	99,6	39.891	99,9
Gesamtleistung	31.080	100,0	39.911	100,0
EBIT vor Währungseffekten ²	-151	-0,5	14	0,0
EBIT inklusive Währungseffekten	-237	-0,8	-19	0,0
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	244	—	273	—

¹ Vorjahr angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel „Vertragsvermögenswerte“)

² Steuerungsgröße des Konzerns und des Segments

Auch im Segment Kanada waren die Gesamtumsätze erheblich rückläufig. Neben geringeren Serienabrufen trugen hierzu auch rückläufige Werkzeugumsätze bei. Trotz dieser erheblichen Belastungen ist es mit unserer konsequenten Steuerung gelungen, die Abschwächung des EBIT zu begrenzen und ein Ergebnis nahe dem Break-Even zu erzielen. Dazu musste die Anzahl der Mitarbeitenden unterjährig vorübergehend erheblich reduziert werden, da die Beschäftigten nach dortigem Recht nur dann ein Anrecht auf staatliche Unterstützung haben.

Im April und Mai 2020 hat die amerikanische Automobilindustrie koordiniert die Produktion von Fahrzeugen ausgesetzt. Entsprechend haben wir unsere Produktion heruntergefahren. Ab Mitte Juni konnten wir wieder im Dreischichtbetrieb arbeiten.

SEGMENT MEXIKO

TEUR				
	2020	in % der Gesamtleistung	2019	in % der Gesamtleistung
Gesamtumsätze ¹	50.797	100,0	62.561	100,0
Außenumsätze	50.737	99,9	62.491	99,9
Gesamtleistung	50.797	100,0	62.561	100,0
EBIT vor Währungseffekten ¹	2.757	5,4	2.410	3,9
EBIT inklusive Währungseffekten	2.646	5,2	2.375	3,8
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	495	—	450	—

¹ Steuerungsgröße des Konzerns und des Segments

Die niedrigeren Gesamtumsätze im Segment Mexiko blieben im Berichtsjahr coronabedingt sowie aufgrund niedrigerer Werkzeugumsätze unter dem Vorjahresniveau. Der Standort verbessert kontinuierlich die Stabilität seiner Prozesse und erhöht seine technologische Leistungsfähigkeit. Dies trug zusammen mit Kosteneinsparungen dazu bei, dass trotz der Belastungen ein steigendes EBIT und eine erfreuliche EBIT-Marge erzielt werden konnten.

In Mexiko gab es keine staatlichen Hilfen für die Unternehmen. Im Hinblick auf die anstehenden An- und Hochläufe neuer Serienproduktionen haben wir unsere gut geschulte Mannschaft dort auch während des Lockdowns im Wesentlichen behalten und die Anzahl der Beschäftigten in der zweiten Jahreshälfte sogar erhöht. Im Frühjahr 2020 wurde die Automobilindustrie zunächst als nicht systemrelevant eingestuft, sodass für unser Werk von Anfang April bis Mitte Mai die Betriebsstilllegung angeordnet wurde. Seit Ende Mai dürfen wir unter Einhaltung von Hygieneauflagen wieder arbeiten, allerdings nur mit einer 30-prozentigen Belegung unserer Schichten.

SEGMENT CHINA

TEUR

	2020	in % der Umsatzerlöse	2019 nach Anpassung	in % der Umsatzerlöse
Gesamtumsätze ^{1,2}	42.370	100,0	43.299	100,0
Außenumsätze	40.026	94,5	38.354	88,6
Gesamtleistung	42.370	100,0	43.300	100,0
EBIT vor Währungseffekten ²	7.721	18,2	3.181	7,3
EBIT inklusive Währungseffekten	7.452	17,6	3.051	7,0
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	322	—	311	—

¹ Vorjahr angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel „Vertragsvermögenswerte“)

² Steuerungsgröße des Konzerns und des Segments

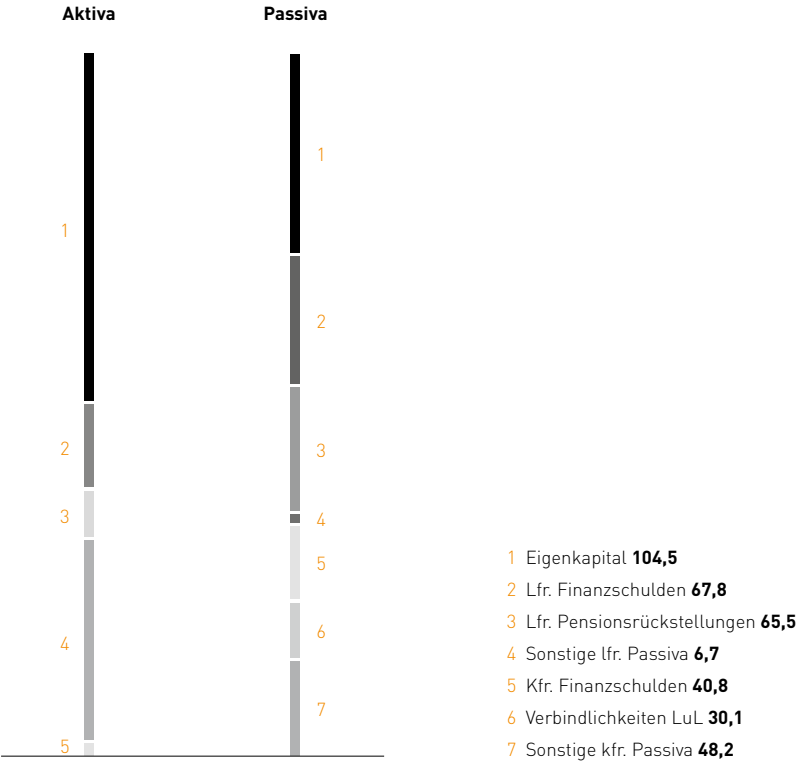
Am wenigsten waren die Auswirkungen der Pandemie im Segment China spürbar. Zwar nahm die Pandemie von China aus ihren Lauf, weshalb dort sehr früh im Jahr, vor allem im Februar und März, der Betrieb vorübergehend geschlossen bzw. Schichten reduziert werden mussten. Dennoch erreichten die Gesamtumsätze im Berichtsjahr fast das Vorjahresniveau.

Parallel dazu hat der Standort intensiv an der weiteren Stabilisierung und Verbesserung seiner Prozesse gearbeitet, sodass das EBIT im Berichtsjahr sogar mehr als verdoppelt werden konnte. Allerdings haben hierzu wie erwähnt auch positive operative Effekte beigetragen, die nicht fortgeschrieben werden können. Wir betrachten das aktuelle Margenniveau daher als eine vorübergehende Situation, die nicht nachhaltig sein kann.

VERMÖGENSLAGE

BILANZSTRUKTUR PER 31.12.2020
BILANZSUMME: 363,6 MIO. EUR
IN MIO. EUR

- 1 Sachanlagen **181,1**
- 2 Sonstige lfr. Aktiva **44,5**
- 3 Vorräte **25,6**
- 4 Forderungen und sonstige Vermögenswerte **106,2**
- 5 Zahlungsmittel **6,2**



ENTWICKLUNG DER EIGENKAPITALQUOTE UND DES DYNAMISCHEN VERSCHULDUNGSGRADS

TEUR		
	2020	2019 nach Anpassung ¹
Eigenkapital	104.464	119.529
Bilanzsumme	363.654	393.306
EIGENKAPITALQUOTE = EIGENKAPITAL % BILANZSUMME	28,7	30,4
Langfristige Finanzschulden	67.800	89.633
Kurzfristige Finanzschulden	40.845	44.207
Zahlungsmittel	-6.161	-1.367
NETTOVERSCHULDUNG	102.484	132.473
EBITDA	21.169	45.893
DYNAMISCHER VERSCHULDUNGSGRAD IN JAHREN = NETTOVERSCHULDUNG/EBITDA²	4,8	2,9

¹ Vorjahr angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel „Vertragsvermögenswerte“)

² Steuerungsgröße des Konzerns

Im Geschäftsjahr 2020 reduzierte sich die Bilanzsumme auf 363,6 Mio. EUR (i. Vj. 393,3 Mio. EUR). Dazu trugen insbesondere die rückläufigen Sachanlagen aufgrund unserer zur Liquiditätssicherung des Konzerns verhaltenen Investitionstätigkeit bei. Wesentliche Volumina betrafen unsere Standorte in Deutschland, Kanada, Mexiko und Tschechien. Die Investitionsschwerpunkte werden im Kapitel „Finanzlage“ im Detail erläutert.

Auch die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte reduzierten sich im Zuge des niedrigeren Geschäftsvolumens deutlich. Dies resultierte insbesondere aus niedrigeren Vertragsvermögenswerten – im Vorfeld neuer großvolumiger Serienaufträge vor allem für Instrumententafelträger wurden die hierfür notwendigen Werkzeuge vom Kunden abgenommen und von uns abgerechnet.

Durch unsere konsequente Liquiditätssteuerung ist es im Berichtsjahr gelungen, die Nettoverschuldung um 30,0 Mio. EUR erheblich abzubauen. Auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduzierten wir sichtbar. Aus niedrigeren Kapitalmarktzinsen ergab sich hingegen eine höhere Dotierung der Pensionsrückstellungen. Diese drei Positionen stellen zusammen mit dem Eigenkapital die wesentlichen Finanzierungsquellen des Konzerns dar.

Bei den kurzfristigen Schulden nahmen vor allem die sonstigen Verbindlichkeiten und kurzfristigen sonstigen Rückstellungen deutlich zu. Dies ist maßgeblich auf die Verpflichtungen aus den Personalanpassungen am Standort Oberkirch zurückzuführen.

Das negative Periodenergebnis und die höhere Dotierung der Pensionsrückstellungen trugen wesentlich dazu bei, dass sich das Eigenkapital auf 104,5 Mio. EUR (i. Vj. 119,5 Mio. EUR) ermäßigte. In der Folge ging die Eigenkapitalquote auf 28,7 Prozent (i. Vj. 30,4 Prozent) zurück und der dynamische Verschuldungsgrad stieg sichtbar auf 4,8 Jahre (i. Vj. 2,9 Jahre) an.

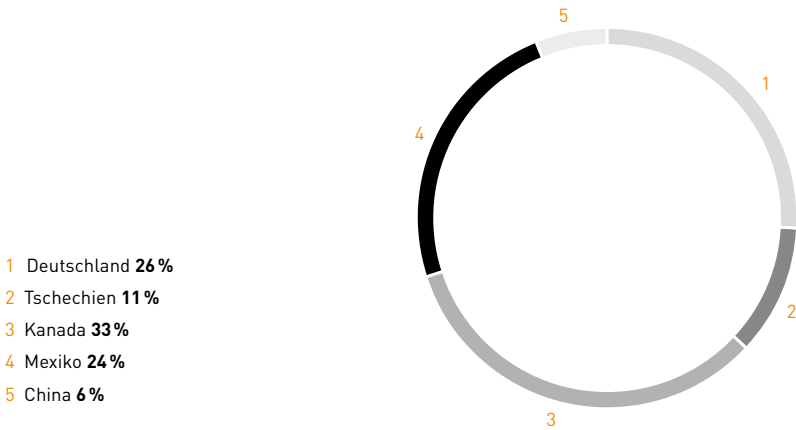
Die Struktur der Finanzschulden, die zu Zinssätzen zwischen 0,85 Prozent und 7,13 Prozent (kurzfristig) bzw. 1,35 Prozent und 7,00 Prozent (langfristig) gewährt wurden, hat sich im vergangenen Jahr nicht substantiell verändert. Zum Bilanzstichtag handelte es sich im Wesentlichen um einen Konsortialkredit und ein aus mehreren Tranchen bestehendes Schuldscheindarlehen. Der bisherige Konsortialkredit über 110 Mio. EUR ist in unveränderter Höhe und weiterhin bis Mitte 2023 zugesagt. Die mit ihm verbundenen Covenants wurden an die durch die Pandemie veränderten Rahmenbedingungen angepasst.

Darüber hinaus bestehen noch einige höherverzinsliche bilaterale Darlehen, deren Zinsfestschreibung erst in den nächsten Jahren auslaufen wird. Die höheren Zinssätze der oben angegebenen Spanne entfallen vorrangig auf untergeordnete lokale Finanzierungen einzelner Tochtergesellschaften. Insgesamt beliefen sich die offenen Linien des Konzerns inklusive der Zahlungsmittel zum Berichtsstichtag auf 116,9 Mio. EUR (i. Vj. 94,4 Mio. EUR).

Nach Ende des Geschäftsjahres konnten wir unseren Liquiditätsspielraum zusätzlich mit einer Finanzierung aus dem Corona-Hilfsprogramm „KfW-Unternehmerkredit 037“ der Kreditanstalt für Wiederaufbau in Höhe von 30 Mio. EUR erweitern. Der Kredit ist mit einer Ausschüttungssperre verbunden. Er hat eine Laufzeit bis 30. Dezember 2023, kann jedoch jederzeit vorzeitig gekündigt werden.

Wir sind damit auf der Refinanzierungsseite unverändert gut aufgestellt. Verlängerungen bestehender Vereinbarungen prüfen wir regelmäßig. Die mittelfristige Finanzierungsplanung des Konzerns entwickeln wir regelmäßig in enger Abstimmung mit unseren Finanzierungspartnern weiter.

INVESTITIONEN 2020 NACH SEGMENTEN
100 % = 13,8 Mio. EUR



FINANZLAGE

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verbesserte sich in der Berichtsperiode auf 49,2 Mio. EUR (i. Vj. 47,9 Mio. EUR).

Der Rückgang des Geschäftsvolumens belastete den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erheblich, während wir – anders als im Vorjahr – die Mittelbindung im kurzfristigen Vermögen deutlich vermindern konnten. Dies betraf insbesondere die Vertragsvermögenswerte. Die zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge beinhalten den im Kapitel „Ertragslage“ dargestellten Aufwand von 18,4 Mio. EUR.

Dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit stand ein deutlich reduzierter Cashflow aus der Investitionstätigkeit von -13,5 Mio. EUR (i. Vj. -27,8 Mio. EUR) gegenüber. Die Investitionen des Berichtszeitraums werden im nachfolgenden Kapitel erläutert. Damit betrug der Free Cashflow nach gezahlten und erhaltenen Zinsen im Berichtszeitraum 29,1 Mio. EUR (i. Vj. 15,0 Mio. EUR).

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität des PWO-Konzerns steht jederzeit im Mittelpunkt unserer finanziellen Steuerung. Wir streben an, einerseits über die laufenden Zahlungsverpflichtungen hinaus eine Liquiditätsreserve vorzuhalten. Andererseits wollen wir die Ausnutzung kurzfristiger Kreditlinien möglichst begrenzen und diese daher mit überschüssiger Liquidität saldieren. Im Berichtsjahr war die Zahlungsfähigkeit des Konzerns jederzeit gegeben. Im Hinblick auf die dargestellten hohen offenen Linien des Konzerns sind wir davon überzeugt, ausreichend Vorsorge getroffen zu haben, um auch für die Zukunft die jederzeitige Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten. Zur weiteren Erläuterung der Grundsätze und Ziele des Finanz- und Cash-Managements wird auf den Konzernanhang verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden 13,8 Mio. EUR (i. Vj. 39,3 Mio. EUR) investiert. Die Differenz zum zuvor genannten Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich aus den im Berichtsjahr neu abgeschlossenen Leasingfinanzierungen. In fast allen unseren Segmenten nahmen wir die Investitionen kurzfristig deutlich zurück. Um die Liquidität des Konzerns in der Pandemie zu sichern, konzentrierten wir uns ausschließlich auf produktionsnahe Vorhaben, während der strukturelle Ausbau der Standorte zurückstand.

Im Segment Deutschland betrafen die Investitionen von 3,6 Mio. EUR (i. Vj. 14,5 Mio. EUR) insbesondere Anlagen im Bereich der Gehäusefertigung sowie Steuerungs- und Lagertechnik und eine Schweißanlage. Im Segment Tschechien beliefen sich die Investitionen auf 1,5 Mio. EUR (i. Vj. 12,4 Mio. EUR) und verteilten sich auf diverse kleinere Maßnahmen.

Auf die beiden Segmente Kanada bzw. Mexiko entfielen im Berichtsjahr mit 4,6 Mio. EUR (i. Vj. 2,2 Mio. EUR) bzw. 3,4 Mio. EUR (i. Vj. 6,8 Mio. EUR) wesentliche Investitionsvolumina. Diese beiden Standorte werden auf die kommenden großvolumigen An- und Hochläufe neuer Fertigungen von Instrumententafelträgern vorbereitet. Darüber hinaus wurden insbesondere dafür zusätzliche Fertigungseinrichtungen installiert. Zudem wurde für das künftige Wachstum je eine zusätzliche Umformpresse angeschafft.

Im Segment China fielen die Investitionen in Höhe von 0,8 Mio. EUR (i. Vj. 3,5 Mio. EUR) vor allem für Fertigungseinrichtungen für Instrumententafelträger an.

RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKOPHILOSOPHIE UND RISIKOPOLITIK

Risikomanagement stellt für PWO einen zentralen Bestandteil der Unternehmensführung dar. Die Ausrichtung des Risikomanagements leitet sich von den unternehmerischen Zielen und der Unternehmensstrategie ab; es soll die vollständige Einhaltung der für PWO relevanten gesetzlichen Vorschriften und Bestimmungen unterstützen. Darüber hinaus wird es als Steuerungsinstrument eingesetzt und ist unverändert auf den Ausgleich von Chancen und Risiken des Konzerns sowie nach Möglichkeit auf die Reduzierung der Risikokosten ausgerichtet. Dazu gehören vor allem das Vermeiden bestandsgefährdender Risiken, die Begrenzung und Bewältigung strategischer und operativer Risiken sowie das Ergreifen von Chancen. Operative Währungsrisiken werden im Wesentlichen durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Die Absicherungen beziehen sich immer auf ein Grundgeschäft.

DAS PWO-RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENT-SYSTEMS IM PWO-KONZERN

Die Organisation und die Berichtslinien des PWO-Risikomanagement-Systems entsprechen dem international anerkannten und für Aktiengesellschaften empfohlenen „Three Lines of Defense“-Modell, welches vom Dachverband der europäischen Revisionsinstitute (ECIIA) als Grundelement gefordert wird.

Es umfasst die operativen Kontrollen durch die Risikoverantwortlichen, die Steuerung und Überwachung der Kontrollstandards durch eigenständige Instanzen wie u. a. das Risikomanagement sowie die Risikoabsicherung durch Corporate Audit (bisher: Interne Revision). Diese drei Überwachungs- und Kontrollinstanzen berichten an den Vorstand und dieser an den Aufsichtsrat bzw. an dessen Prüfungsausschuss. Das Risikomanagement-System ist ebenfalls Bestandteil externer Prüfungen.

STATUS UND WEITERE ENTWICKLUNG DES RISIKOMANAGEMENT-SYSTEMS

Chancen und Risiken werden generell als unsichere Ereignisse definiert, die zu einer Planabweichung führen können. Chancen können zu einer positiven Abweichung führen, Risiken zu einer negativen. Sämtliche Chancen und Risiken sind eindeutig Eignern zugeordnet und werden mit Szenario-Verteilungen hinsichtlich ihrer Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Das PWO-Risikomanagement wird kontinuierlich weiterentwickelt und verfeinert. Im Geschäftsjahr 2020 nahmen wir eine organisatorische Veränderung der Governance-Funktionen vor und integrierten das Risikomanagement in den Bereich Controlling & Risk Management. Corporate Audit bleibt eine eigenständige Funktionseinheit.

COMPLIANCE-MANAGEMENT UND CORPORATE AUDIT

PWO hat ein konzernweites Compliance-Management-System (CMS) etabliert und eigene verbindliche Verhaltensrichtlinien (Code of Conduct) aufgestellt.

Auch das Compliance-Management wird stetig weiter ausgebaut und wurde im Frühjahr 2020 personell verstärkt. Darüber hinaus werden wir unsere E-Learning-Kurse sukzessive weiterentwickeln. Das erste Modul zu den Themen Korruption, Kartell- und Wettbewerbsrecht, Interessenkonflikte und Datenschutz wurde von einem risikoorientiert festgelegten ersten Teilnehmerkreis im Geschäftsjahr 2020 erfolgreich abgeschlossen. Bis zum Ausbruch der Pandemie fand eine Präsenzschiulung der Auszubildenden und Studenten am Standort Deutschland statt. Zusätzliche Präsenzschiulungen danach mussten entfallen.

Darüber hinaus wurde das CMS durch neu erarbeitete grundlegende Dokumente und Richtlinien ergänzt. Deren konzernweite Vorstellung und Einführung inklusive begleitender Kommunikation und Kurzschulungen ist für das laufende Geschäftsjahr geplant.

Zudem wurde der Aufbau eines neuen Compliance Committees vorbereitet, das zu aktuellen Themen beraten und abteilungsspezifische Themen aus der PWO-Organisation zuliefern wird. Das Committee wird im gerade begonnenen Geschäftsjahr seine Tätigkeit aufnehmen.

Die Interne Revision wurde zum 1. Januar 2020 reorganisiert und im Zuge dessen in Corporate Audit umbenannt. Sie ist weiterhin organisatorisch dem Finanzvorstand als Stabsstelle zugeordnet.

Corporate Audit überwacht die ordnungsgemäße Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien gemäß einem risikoorientierten Prüfungsplan. Die Stabsstelle soll künftig noch stärker zukunftsgerichtete, bedarfsgerechte und effiziente Prüfungen sowie Beratungen der Prozessverantwortlichen zur Steigerung der Effektivität und Effizienz des Internen Kontroll-Systems vornehmen. Mit dem Ziel, internes Prozesswissen um Benchmark-Erfahrung zu ergänzen, wird ferner regelmäßig mit externen Beratern zusammengearbeitet.

KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENT IM RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das Kontroll- und Risikomanagement des Rechnungslegungsprozesses stellt einen integralen Bestandteil des Konzern-Risikomanagements dar, in das alle operativen Einheiten über eine exakt definierte Führungs- und

Berichtsorganisation eingebunden sind. Dabei setzen wir eine klare Aufgabenabgrenzung und das 4-Augen-Prinzip um.

Das Kontroll- und Risikomanagement basiert auf speziell hierfür eingeführten schriftlich dokumentierten Grundsätzen, Verfahren, Regelungen und Maßnahmen. Deren Einhaltung und ordnungsgemäße Umsetzung wird von Corporate Audit im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans geprüft.

Dabei werden die folgenden Ziele verfolgt:

- Sichern der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit sowie des Schutzes des Vermögens
- Sichern der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung
- Einhalten der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften, insbesondere der Normenkonformität des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Der Konzernabschluss wird in einem mehrstufigen Prozess erstellt. Die IFRS-Bilanzierungsvorschriften im PWO-Konzern bilden die Basis für die Bilanzierung und Bewertung der einbezogenen Gesellschaften. Den internen Richtlinien liegt unter anderem ein konzernweiter Kontenrahmen zugrunde. Die Erfassung der Geschäftsvorfälle erfolgt in den operativen Einheiten in einem konzerneinheitlichen, auf SAP basierenden Buchungssystem. Dabei sind die Zugriffsberechtigungen eindeutig geregelt.

ENTWICKLUNG DER GESAMTRISIKOLAGE

Die Gesamtrisikolage des PWO-Konzerns hat sich im Berichtsjahr insbesondere aufgrund der Pandemie erhöht. Während im Verlauf des Jahres zunächst die Hoffnung aufkeimte, die Infektionszahlen relativ rasch eindämmen zu können, musste zum Jahreswechsel in vielen europäischen Ländern ein erneuter verlängerter und verschärfter Lockdown verhängt werden. Risikoerhöhend wirkt zudem das Auftreten neuer, hoch infektiöser Virusmutationen. Allerdings weisen erste Studien darauf hin, dass die jüngst zugelassenen Impfstoffe gegen diese Mutationen wirksam sind. Dies trägt zu der Hoffnung bei, die Pandemie im Verlauf des Jahres 2021 wirksam bekämpfen zu können.

Risikoerhöhend wirken auch die Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen. So konnte zwar ein harter No-Deal-Brexit vermieden werden. Bereits Anfang Januar 2021 wurde jedoch deutlich, dass die nun gültigen neuen Rahmenbedingungen zu größeren Handelshemmnissen führen als manche Marktteilnehmer vorherge-

sehen hatten. Vor diesem Hintergrund sind die Unsicherheiten in den Märkten weiterhin außerordentlich hoch, und die Umsatzentwicklung im Geschäftsjahr 2021 ist sehr schwer abschätzbar.

Die Veränderung des Rankings der einzelnen Risikokategorien gegenüber dem Geschäftsbericht des Vorjahres stellen wir übersichtlich und schnell zugänglich in der untenstehenden Tabelle dar. Eine gegenüber dem Vorjahr höhere Einstufung von Risikokategorien kann sich dabei nicht nur aus einem Anstieg der dort zusammengefassten Risiken ergeben, sondern auch daraus, dass sich Risiken in anderen Kategorien stärker verringerten.

Insgesamt ist der Vorstand davon überzeugt, dass alle notwendigen Maßnahmen eingeleitet worden sind, um den Risiken für den Konzern weiterhin zu begegnen. Somit ist der Fortbestand des Konzerns aus Sicht des Vorstands nicht gefährdet.

Zu den mittelfristigen Risiken und Chancen des Konzerns nehmen wir im Einzelnen im folgenden Bericht Stellung.

DARSTELLUNG DER ÜBERWIEGEND KURZFRISTIG WIRKENDEN RISIKEN UND CHANCEN

Im Folgenden stellen wir die wesentlichen Risiken und Chancen für die operative Planung 2021 auf Basis der Szenario-Bewertungen unter Berücksichtigung der risikobegrenzenden Maßnahmen dar. Dabei verwenden wir unverändert die folgenden Risikokategorien: Finanz-, Leistungs-, Markt-, Regulatorische und Sonstige Risiken und Chancen. Die dargestellte Reihenfolge der Kategorien sowie die Reihenfolge der jeweils zugehörigen höchsten Einzelrisiken spiegelt unsere gegenwärtige Einschätzung des relativen Risikomaßes in absteigender Darstellung wider.

Unser Geschäft ist durch langfristige Aufträge geprägt. Neuaufträge erfordern eine zum Teil mehrjährige Vorlaufzeit; während der Serienlaufzeit von 5 bis 8 Jahren wechseln Kunden in der Praxis ihren Lieferanten nicht. Dieser Charakter unseres Geschäfts trägt einerseits zu Planungssicherheit bei, bedeutet jedoch andererseits, dass die kurzfristigen Chancen limitiert sind. Bezüglich der operativen Planung 2020 überwiegen daher in der folgenden Darstellung die Risiken gegenüber den Chancen.

Sämtliche Einzelrisiken und -chancen werden nach ihrer Auswirkung (Schadenshöhe in Bezug auf das EBIT) sowie nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit in der Planperiode bewertet. Die Summe der Nettoerwartungswerte der Einzelrisiken und -chancen einer Kategorie ergibt deren Nettoerwartungswert. Portfolio- und Korrelationseffekte bleiben dabei unberücksichtigt. Die Risikobedeutung der einzelnen Kategorien definieren wir gemäß folgender Tabelle:

DEFINITION DER RISIKOBEDEUTUNG

Beschreibung	Nettoerwartungswert Risikokategorie
Gering	≤ 1,0 Mio. EUR
Mittel	> 1,0 Mio. EUR < 3,0 Mio. EUR
Hoch	≥ 3,0 Mio. EUR

ÜBERSICHT ÜBER DIE RISIKOBEDEUTUNG DER RISIKOKATEGORIEN

Risiko	Risikobedeutung (Nettoerwartungswert)	Veränderung des Risiko-Rankings gegenüber dem Vorjahr
Marktrisiken	Hoch	Gestiegen
Finanzrisiken	Mittel	Zurückgegangen
Sonstige Risiken	Gering	Gestiegen
Leistungsrisiken	Gering	Gestiegen
Regulatorische Risiken	Gering	Zurückgegangen

MARKTRISIKEN UND -CHANCEN

Absatzmengenschwankungen

Durch Absatzmengenschwankungen können Auslastungsrisiken entstehen. Bei bestehenden Aufträgen können sie sich aus Nachfragerückgängen seitens der Endkunden ergeben. Als zusätzliche Belastung traten nach Ende des Berichtsjahres Lieferengpässe bei Computerchips hinzu, welche die Produktion bei den Herstellern verlangsamten. Hier hat sich allerdings inzwischen die Politik eingeschaltet und trägt auf höchster Ebene dazu bei, die Folgen abzumildern. Auch Belastungen der Lieferketten infolge von Corona-Schutzmaßnahmen waren im Berichtsjahr und zu Beginn des Geschäftsjahres 2021 zu verzeichnen. Bei Neuaufträgen ist in unserem Geschäft zudem immer wieder mit Anlaufverschiebungen seitens der Fahrzeughersteller zu rechnen.

Wir haben zum Zeitpunkt der Erstellung der Planung auf Basis des verfügbaren Wissens und daraus abgeleiteter Einschätzungen Corona-Risiken antizipiert und berücksichtigt. In Anbetracht der Unwägbarkeiten und Nichtvorhersehbarkeit der Pandemieentwicklung ist ungewiss, ob diese Einschätzung die zukünftige Entwicklung angemessen antizipiert. Deshalb ist die Einschätzung dieses Risikos mit erhöhter Unsicherheit behaftet. Damit einher geht ein erhöhtes Risiko, die geplanten Umsatzerlöse nicht zu erreichen. Zugleich besteht jedoch die Chance, dass die Planungen bei einem günstigen Pandemieverlauf übertroffen werden.

Wegen der Langfristigkeit unseres Geschäfts können wir Auslastungsreduzierungen nur mit Anpassungen auf der Kostenseite kompensieren. Dem steht jedoch gegenüber, dass wir einerseits als verantwortungsbewusster Arbeitgeber und andererseits auch aus wirtschaftlichem Interesse unsere hochqualifizierten Beschäftigten in vorübergehenden Schwächeperioden möglichst im Unternehmen zu halten versuchen. Unterstützend können staatliche Hilfsprogramme wirken, die in verschiedenen Ländern im Rahmen der Pandemie aufgelegt wurden. Insbesondere die Regelungen zur Kurzarbeit in Deutschland sind hier hervorzuheben. Darüber hinaus haben wir zusätzliche Chancen durch Einsparungen zum Beispiel in den Bereichen Sondertransporte oder Gemeinkostenmaterial identifiziert.

Lieferantenabhängigkeit

Das Risiko des Ausfalls eines strategischen Lieferanten aufgrund finanzieller Schwierigkeiten erhöhte sich zuletzt aufgrund der aktuellen Marktschwäche. Wir steuern dies, indem wir regelmäßig Bonitätsauskünfte einholen sowie Lieferanten und andere Partner besuchen. Soweit wir substanzielle Risiken erkennen, würden wir gezielt Geschäftsbeziehungen zu neuen Lieferanten aufbauen.

Rohstoffe

Zu den für unsere Produktionsprozesse notwendigen Rohstoffen gehören insbesondere Stahl sowie in sehr viel geringerem Umfang Aluminium und Edelstahl. Soweit in der Vergangenheit vorübergehende Knappheiten bei Rohstoffen auftraten, konnten wir diese bisher immer erfolgreich steuern. Auch derzeit haben sich die Beschaffungsrisiken erhöht. Wir erwarten jedoch, dass wir sie weiterhin erfolgreich steuern können.

Grundsätzlich sind wir in unserem Geschäft Ertragsrisiken aus Veränderungen der Rohstoffpreise ausgesetzt. Bei steigenden Preisen – so wie derzeit – besteht das Risiko, dass der Anstieg nicht an die Kunden weitergereicht werden kann. Bei fallenden Preisen besteht das Risiko, dass die Kunden höhere bzw. schnellere Weitergaben fordern als unsere Einkaufsverträge vorsehen. Bisher konnten wir zwar immer gemeinsam mit unseren Kunden akzeptable Lösungen verhandeln und wir sind zuversichtlich, dies in der Zukunft fortführen zu können. Allerdings wird unser Erfolg in den Verhandlungen unter anderem davon abhängen, wie groß der Druck auf die Marktteilnehmer im Verlauf der Pandemie noch werden wird.

Absatzpreissenkungen

Die permanente Zunahme des Wettbewerbs- und Preisdrucks gehört zu den typischen Risiken der Automobilzulieferindustrie. Dies belastet grundsätzlich die Ertragskraft des PWO-Konzerns. In Perioden schwächerer Profitabilität der Automobilhersteller – so wie derzeit festzustellen – verstärkt sich der Preisdruck, da Kunden anstreben, einen Teil ihres Margendrucks entlang der Lieferkette weiterzugeben. Wir setzen daher auf das Einhalten höchster Lieferqualität und -treue über die gesamte Vertragslaufzeit, um in den regelmäßigen Verhandlungen mit unseren Kunden eine gute Ausgangsposition zu haben.

FINANZRISIKEN UND -CHANCEN

Wertberichtigungen

Das Risiko eines Wertberichtigungsbedarfs langfristiger Vermögenswerte besteht vor allem dann, wenn Planungsziele nicht erreicht werden bzw. sich Ertragsaussichten verschlechtern, sich das Marktumfeld negativ entwickelt oder sich der Abzinsungsfaktor für die erwarteten zukünftigen Cashflows erhöht.

Dieses Risiko betrifft insbesondere unsere Standorte in Deutschland und Kanada. In Deutschland arbeiten wir an einer Verbesserung der Ertragskraft der Gesellschaft, um dem Risiko einer weiteren Abwertung von Anlagevermögen entgegenzuwirken. In Kanada wollen wir durch zusätzliches Neugeschäft die langfristige Auslastung des Standorts sicherstellen. Wir sehen alle Risiken durch eingeleitete Maßnahmen als gesteuert an.

Finanzierungs- und Zinsrisiken

Wie im Kapitel „Vermögenslage“ ausgeführt, verfügen wir über umfangreiche verfügbare Kreditlinien. Der Mittelbedarf zur Finanzierung des laufenden Geschäfts und der geplanten Investitionen ist daher durch zugesagte Finanzmittel mehr als gedeckt. Zinsveränderungsrisiken begegnen wir mit einer ausgewogenen Mischung unserer lang- und kurzfristigen Finanzierungsmittel.

Nach der Anpassung der Covenants-Struktur des Konsortialkredits im Hinblick auf die coronabedingt veränderten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen bestehen derzeit keine wesentlichen Zinserhöhungsrisiken. Eine weitere Reduzierung der Kapitalmarktzinsen könnte jedoch zu einer höheren Bewertung der Pensionsrückstellungen führen und damit die Eigenkapitalquote belasten. Durch unsere Anstrengungen zur Sicherung und Steigerung der Ertragskraft unserer Standorte sowie zur Begrenzung der Investitionen wirken wir diesen Risiken entgegen.

Währungsrisiken

Der PWO-Konzern ist an all seinen Standorten bei Fremdwährungen sowohl Translations- (Umrechnung der Abschlüsse der jeweiligen Tochtergesellschaften in Euro) als auch Transaktionsrisiken (Absatz und Beschaffung)

ausgesetzt. Die wesentlichen Währungen im Konzern sind neben dem Euro der kanadische Dollar, der US-Dollar, die Tschechische Krone, der mexikanische Peso und der chinesische Renminbi.

Zur Vermeidung dieser Risiken schließen wir entsprechende Sicherungsgeschäfte ab. Ziel ist es, die bei Eingang eines Auftrags unterstellten Währungsparitäten und damit die erwarteten Deckungsbeiträge abzusichern. Bisherige Umrechnungsrisiken aus Darlehen der Muttergesellschaft an die ausländischen Standorte haben wir inzwischen in erheblichem Umfang dadurch reduziert, dass die Darlehen auf die lokalen Währungen der Standorte lauten und von Deutschland aus abgesichert sind. Für die weitere Erläuterung der Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten wird auf den (Konzern-)Anhang verwiesen.

SONSTIGE RISIKEN UND CHANCEN

Personalrisiken

Die zeitgerechte Verfügbarkeit von Fachkräften in ausreichender Anzahl und Qualifikation stellt unverändert ein besonderes Risiko dar. Dies betrifft insbesondere unsere Standorte in Tschechien und Mexiko zur Absicherung der geplanten Serienanläufe bzw. des geplanten Neugeschäfts.

Am Standort Deutschland planen wir aufgrund der Marktschwäche und unserer Kostensenkungsprogramme 2021 nur ausgewählte Neueinstellungen. Allerdings ist die Wechselbereitschaft von Arbeitskräften geringer, sodass die notwendige Besetzung einzelner Fachpositionen oder auch eventuelle Nachbesetzungen im Falle von Kündigungen eine längere Zeitdauer in Anspruch nehmen können. Am Standort Oberkirch planen wir zudem auch für das Geschäftsjahr 2021 Kurzarbeit im indirekten Bereich, wenngleich in geringerem Umfang als im Berichtsjahr. Die in diesem Bereich bestehenden Kapazitäten sind auf das bisherige höhere Geschäftsvolumen am Standort ausgerichtet und daher inzwischen auch unterausgelastet. Derzeit ist noch nicht sicher, ob dieses Ziel erreicht werden kann. Wir fokussieren uns daher konsequent auf die zentralen betrieblichen Prozesse sowie weitere Verbesserungen in den Abläufen.

Zur Begrenzung von Personalrisiken setzen wir unter anderem auf eine möglichst frühzeitige sowie langfristige Planung und Steuerung des Fachkräftebedarfs, beispielsweise durch umfangreiche Weiterbildungen und Qualifizierungen unserer Beschäftigten. Darüber hinaus steuern wir das Risiko konzernweit durch breit angelegte Personalrekrutierungs- und Mitarbeiterbindungskonzepte, die wir fortwährend ausbauen.

IT-Risiken

Offene IT-Strukturen, die Prozesse weltweit verfügbar machen, aber gleichzeitig jederzeit Vertraulichkeit von Informationen und Datensicherheit gewährleisten, gehören heute zu den Grundvoraussetzungen für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Wir setzen hierfür seit Jahren auf die Konsolidierung aller IT-Services in einer PWO

Private Cloud. Über diese haben auch alle Mitarbeitenden, die mobil arbeiten, Zugriff auf ihre Arbeitsumgebung. Daher sind im Konzern im Berichtsjahr durch das verstärkte mobile Arbeiten in Pandemie-Zeiten keine zusätzlichen Sicherheitsrisiken entstanden. Ferner wird das zertifizierte Informationssicherheitsmanagement-System (IMS) des Standorts Oberkirch laufend weiterentwickelt, und die in diesem Zusammenhang aufgebauten Prozesse und Strukturen werden bedarfsgerecht in den Tochtergesellschaften implementiert. Wir sind daher unverändert davon überzeugt, dass wir in diesem Bereich gut aufgestellt sind.

LEISTUNGSRISIKEN UND -CHANCEN

Betriebsunterbrechung in der Produktion

Betriebsunterbrechungsrisiken können vor allem aus einer Beschädigung oder dem Ausfall einer Fertigungsanlage oder eines Werkzeugs resultieren. Je nach Schadensmaß und Dauer des Ausfalls kann hierdurch die fristgerechte Belieferung der Kunden beeinträchtigt werden. Das Risiko des Ausfalls eines kompletten Standorts kann hingegen nahezu ausgeschlossen werden. Betriebsunterbrechungsrisiken haben sich aktuell aufgrund der Marktschwäche weiter reduziert, da hierdurch Kapazitäten auf den Umformpressen frei werden.

Qualitätsrisiken/Produkthaftungs- und Rückrufrisiken

In der Automobilindustrie stellen Kunden traditionell sehr hohe Qualitätsanforderungen. Darüber hinaus nahmen Produkthaftungsrisiken und aus Rückrufaktionen resultierende Risiken in den vergangenen Jahren kontinuierlich zu.

Wir begrenzen diese Risiken mit unserem seit vielen Jahren etablierten und zertifizierten Qualitätsmanagementsystem, das auch die Norm IATF 16949, die grundlegende Anforderungen an Qualitätsmanagement-Systeme für die Serien- und Ersatzteilproduktion in der Automobilindustrie beinhaltet, berücksichtigt.

Zudem erweitern wir – nicht zuletzt im Rahmen verschiedener Digitalisierungsprojekte – kontinuierlich den Prüfungsumfang für unsere Bauteile und dokumentieren deren einwandfreie Qualität, bevor sie unser Haus verlassen. Damit wollen wir zum einen sicherstellen, dass fehlerhafte Bauteile noch frühzeitiger als bisher im Produktionsprozess erkannt werden. Zum anderen wollen wir eine lückenlose Rückverfolgbarkeit jedes einzelnen Bauteils erreichen, sodass eventuelle Fehler nicht nur auf Ebene einzelner Chargen, sondern auch auf Gebindeebene zugeordnet werden können. So können wir die Gesamtschadenhöhe eines potenziellen Rückrufs begrenzen. Darüber hinaus haben wir Versicherungen für entsprechende Haftungsrisiken abgeschlossen.

Anlauf- und Hochlaufrisiken

Der An- und Hochlauf neuer Serienproduktionen birgt eine Reihe von Risiken. So müssen wir zunächst Vorleistungen erbringen, zum Beispiel durch das Bereitstellen geeigneter Kapazitäten. Daraus resultieren Auslastungs-

risiken. Ferner müssen die für die Produktion notwendigen Werkzeuge entwickelt, gefertigt und eingefahren werden. Daraus resultieren Kostenrisiken. Nicht zuletzt durchläuft die Produktion beim An- und Hochlauf eine sogenannte Lernkurve, bis die erwartete Profitabilität erreicht wird. Im Planungszeitraum betrifft dieses Risiko insbesondere den Standort Mexiko, an dem großvolumige Serienanläufe bevorstehen.

Zur Begrenzung der sich hieraus ergebenden zeitlichen und wirtschaftlichen Risiken haben wir dedizierte Anlaufteams aus erfahrenen Fachkräften gebildet. Sie begleiten An- und Hochläufe über die ohnehin üblichen Abstimmungen der Standorte hinaus.

REGULATORISCHE RISIKEN UND CHANCEN

Compliance-Risiken

Compliance-Risiken begegnen wir mit unserem zu Beginn dieses Risikoberichts bereits dargestellten Compliance-Management-System. Das Risiko möglicher Patentverletzungen steuern wir eng durch die langjährige Produkt- und Branchenexpertise unserer Beschäftigten sowie durch die Zusammenarbeit mit einem externen Patentanwalt. Zurzeit gibt es unverändert keine Streitfälle. Die weitere Entwicklung der Anforderungen aus der EU-Datenschutz-Grundverordnung in der Praxis beobachten wir sorgfältig.

Vertragliche Risiken

Risiken aus ungünstigen Vertragsgestaltungen umfassen insbesondere zeitliche Differenzen zwischen vertraglich vereinbarten Material- und Fertigungsfreigaben und den Durchlaufzeiten der tatsächlichen Beschaffung sowie der Produktion. Daraus können bei kurzfristigen starken Bedarfsrückgängen erhebliche Risiken entstehen. Wir arbeiten daher sowohl an entsprechenden vertraglichen Anpassungen als auch an einer Optimierung der Dispositionsprozesse.

Steuerliche und politische Risiken

Der PWO-Konzern ist auf drei Kontinenten und in Ländern mit sehr unterschiedlichen steuerlichen Rahmenbedingungen tätig. Daraus resultieren zum Teil umfangreiche Anforderungen, deren Komplexität zudem tendenziell zunimmt.

Die politischen Risiken für die Weltwirtschaft erhöhten sich in den letzten Jahren kontinuierlich, da vermeintliche oder tatsächliche kurzfristige Vorteile das politische Handeln einzelner Regierungen weltweit immer stärker beeinflussen. Daraus resultieren nicht nur konkrete wirtschaftliche Risiken aus eventuellen Handelskriegen, sondern es wächst eine insgesamt erhöhte Unsicherheit, die die globale wirtschaftliche Entwicklung lähmt. Die Wahl von Joe Biden zum neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika und seine ersten Amts-

handlungen nach der Amtsübernahme geben jedoch zu der Hoffnung Anlass, dass zumindest die westliche Führungsmacht wieder zu einem verlässlicheren und berechenbareren Verhandlungsstil zurückkehrt.

Darüber hinaus ist nach dem Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union die weitere Entwicklung des bilateralen Handels unklar. Seit dem 1. Januar 2021 ist Großbritannien nicht mehr Teil der EU-Zollunion. Zwar wurde ein Freihandelsabkommen geschlossen, sodass das Erheben von Zöllen weitgehend vermieden wurde. Allerdings sind häufig Zollformalitäten zu beachten und Dokumentationen anzufertigen, die den Handel verzögern und verteuern. Für die deutschen Automobilhersteller stellte Großbritannien 2019 den weltweit größten Exportmarkt dar. Die deutsche Automobilindustrie unterhält im Vereinigten Königreich mehr als 100 Produktionsstätten. Manchmal überqueren Kfz-Teile mehrmals den Kanal, bevor das Fahrzeug fertiggestellt ist. Auswirkungen auf die Branche insgesamt können daher weiterhin nicht ausgeschlossen werden, auch wenn PWO selbst nur in geringem Umfang Beziehungen zu Kunden in Großbritannien unterhält.

DARSTELLUNG DER ÜBERWIEGEND MITTEL- UND LANGFRISTIG WIRKENDEN RISIKEN UND CHANCEN

Im Folgenden geben wir einen Überblick über die überwiegend mittelfristig, das heißt innerhalb eines Zeitraums von mindestens drei Jahren, wirkenden strategischen Risiken und Chancen für den Konzern. Auch in diesem Kapitel spiegelt die Reihenfolge der Darstellung unsere momentane Einschätzung ihrer relativen Bedeutung für den PWO-Konzern wider.

STEIGERUNG DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DURCH ANPASSUNG DER INTERNEN PROZESSE

Die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Automobilzulieferer sowie der Preisdruck erhöhen sich kontinuierlich. Wir müssen daher fortwährend unsere internen Prozesse und Strukturen anpassen, um die Profitabilität laufender Aufträge zu sichern und in Ausschreibungen wettbewerbsfähig anbieten zu können. Dies umfasst sowohl die organisatorische Aufstellung des Konzerns als auch die Stabilität und Effizienz der Produktionsprozesse. Die aktuelle Marktschwäche hat zudem den Handlungsdruck noch einmal erhöht. Sollten sich die Absatzzahlen der Automobilindustrie nicht wieder deutlich verbessern, bestehen erhebliche Risiken für die Ertragskraft des Konzerns.

Wir haben deshalb unsere Anstrengungen zur Anpassung der Personal- und Kostenstrukturen an die aktuelle Marktlage im vergangenen Geschäftsjahr noch einmal erheblich erhöht. Der Erfolg bereits eingeleiteter Maßnahmen wird systematisch und zeitnah überwacht. Zusätzliche Anstrengungen werden fortwährend von den jeweiligen Abteilungen und insbesondere entlang der Prozesskette eingefordert.

Besonders im Fokus steht hier der deutsche Standort in Oberkirch. Über die laufenden Kostensenkungen und die umgesetzte bzw. noch geplante Anpassung der Anzahl der Mitarbeitenden um insgesamt 320 bis 350 Per-

sonen hinaus erarbeiten und bewerten wir derzeit verschiedene Szenarien, um die Ertragskraft des Standorts nachhaltig zu steigern und seine Zukunftsfähigkeit zu sichern.

Dazu werden wir den Standort Oberkirch noch stärker auf seine Kernkompetenzen fokussieren und zugleich die Chancen der vierten industriellen Revolution nutzen, die neue Möglichkeiten bietet. Durch die Einführung moderner, datengetriebener Fertigungsmethoden wollen wir den Ressourceneinsatz kontinuierlich reduzieren bei gleichzeitig weiterer Verbesserung von Prozesseffizienz und Fertigungsqualität, was letztendlich die Voraussetzung für künftiges Wachstum ist.

Wir sind daher zuversichtlich, die Profitabilität des PWO-Konzerns in den nächsten Jahren trotz der zunehmenden Herausforderungen nicht nur sichern, sondern auch deutlich steigern zu können.

EXTERNER WERKZEUGBEZUG

In den letzten Jahren haben wir begonnen, extern ein kontinuierlich zunehmendes Volumen von Werkzeugen einzukaufen und dafür inzwischen leistungsfähige Lieferanten für eine breite Palette an Anforderungen gewonnen. Ziel ist es, Leistungen, die am Markt in hoher Qualität günstig eingekauft werden können, künftig extern zu beziehen. Zudem wollen wir unsere internen Prozesse stärker automatisieren und auf diese Weise effizienter gestalten. Diese Strategie wollen wir künftig fortsetzen. Wir sind zuversichtlich, auf diese Weise im Vergleich zum bisherigen internen Werkzeugbau Kosten senken und Auslastungsrisiken reduzieren zu können. Ungeachtet dessen werden wir für die Entwicklung und Fertigung höchst komplexer oder sehr spezialisierter Werkzeugkomponenten auch künftig Kompetenz im eigenen Haus vorhalten.

REGIONALE EXPANSION

Mit unseren fünf Produktionsstandorten sind wir in allen für uns relevanten Märkten positioniert, wobei unsere Standorte insbesondere in China und Mexiko noch relativ klein im Verhältnis zu den dortigen Marktvolumina sind. Darüber hinaus sehen wir überdurchschnittliche Wachstumschancen in Osteuropa. Wir prüfen deshalb fortwährend Optionen, wie wir zusätzliches Marktpotenzial erschließen können. In allen drei Regionen können wir uns den Aufbau neuer Montage- oder Produktionsstandorte vorstellen, sobald die Marktentwicklung dies wirtschaftlich erscheinen lässt.

ENTWICKLUNG HÖCHST EFFIZIENTER FERTIGUNGSPROZESSE

Permanente Produkt- und Prozessinnovationen stellen zentrale Erfolgsfaktoren für die Sicherung und den Ausbau der Wettbewerbsposition in unserer Industrie dar. Unsere Kunden müssen mit technisch überzeugenden Produktlösungen die stetig zunehmenden regulatorischen Anforderungen an geringere Umweltbelastungen der Fahrzeuge erfüllen.

Aus Sicht des Vorstands überzeugen wir unsere Kunden insbesondere mit innovativen Lösungen, die sich in effizienten Prozessen wirtschaftlich fertigen lassen. Auf Basis höchster Lieferqualität im Verlauf langjähriger Serienfertigungen können wir Zusagen treffen, die über einen kompletten Entwicklungs- und Fertigungszyklus hinweg belastbar sind. Wir sind davon überzeugt, dass dies die Basis für unseren langfristigen Erfolg bildet.

LANGFRISTIGE NACHFRAGEENTWICKLUNG

Mit unserem Produkt- und Leistungsspektrum sowie unserer Innovationskraft und unserer globalen Präsenz sehen wir uns gut positioniert, um von mehreren Nachfragetrends in der Automobilindustrie gleichzeitig profitieren zu können.

Energiesparende Mobilität und Elektromobilität

Eine der wesentlichen Anforderungen in der heutigen Automobilindustrie stellt die Einsparung von Gewicht bei allen Komponenten eines Fahrzeugs dar, um den Kraftstoffverbrauch zu reduzieren. Hier werden wir auch zukünftig die Chancen nutzen, die sich insbesondere aus Lösungen in Leichtbauweise ergeben. Wir erwarten, dass der Anteil gewichtsreduzierter Bauteile und Komponenten am Gesamtvolumen in den nächsten Jahren weiter deutlich zunehmen wird und uns dies Chancen für den Ausbau unseres Marktanteils bietet.

Aus der Zunahme der Elektromobilität bzw. aus der vollständigen Umstellung auf diese Antriebsart in der Zukunft resultieren für unser Produktionsspektrum gegenwärtig keine materiellen Risiken, da wir nur in sehr geringem Umfang Lösungen anbieten, die ausschließlich bei Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren eingesetzt werden können. Im Übrigen sind auch für die Elektrofahrzeuge geringere Fahrzeuggewichte relevant, um zum Beispiel die Reichweiten zu optimieren.

Mehr Komfort und Sicherheit im Automobil

Steigender Komfort und höhere Sicherheit im Automobil sind zentrale Anforderungen der Käufer von Fahrzeugen. Wir konzentrieren uns mit unseren Produktlösungen im Wesentlichen auf diese beiden Bereiche.

Der Trend hin zu teil- oder vollständig autonomem Fahren bedeutet zudem zusätzliche Freiheitsgrade für Fahrzeugführer und Passagiere. Damit werden die Ansprüche an die Ausstattung der Fahrzeuge weiter zunehmen und neue Konzepte für die Innenräume der Zukunft entwickelt werden. Daraus werden sich noch komplexere Anforderungen an die hierfür notwendigen Komponenten und Subsysteme ergeben. Wir sind überzeugt davon, dass wir richtig positioniert sind, um in der Zukunft von diesem Trend zu profitieren. Im Zuge dieser Entwicklung wird die Elektrifizierung der Fahrzeuge anhaltend zunehmen. Komponenten, die hierfür benötigt werden, haben wir bereits heute in unserem Produktportfolio. Eine Erweiterung unseres Angebots prüfen wir fortwährend.

Entwicklung des Kunden- und Wettbewerbsumfelds

Die hohe Kapitalintensität der Automobilbranche bei gleichzeitig zunehmender Wettbewerbsintensität auf den globalen Märkten sowie kontinuierlich höhere Anforderungen an die CO₂-Reduzierung stellen erhebliche Belastungen für die global agierenden Automobilhersteller dar. Wir erwarten daher, dass die Hersteller künftig noch zusätzliche wesentliche Abschnitte ihrer Wertschöpfungskette von Zulieferern beziehen werden. Wir sind überzeugt davon, mit unserer Innovationskraft, anerkannten Lieferqualität und -treue sowie unserer weltweiten Lieferfähigkeit von diesem Trend überdurchschnittlich profitieren zu können.

Dem entgegenstehen könnte ein stärkerer Trend zum Insourcing, sollten durch die Digitalisierung in den Produktionsstätten der Hersteller oder durch eine schneller als erwartet eintretende Umstellung auf elektrische Fahrzeugantriebe in ihren Motorenwerken in größerem Umfang Arbeitsplätze verloren gehen. Allerdings würde dies in hohem Umfang Investitionen in Umformkapazitäten und in die fachspezifischen Fähigkeiten der Mitarbeitenden erfordern.

PROGNOSEBERICHT

ERWARTETE ALLGEMEINE WIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENENTWICKLUNG

Die Prognosen zur weltwirtschaftlichen Entwicklung für 2021 sind vor dem Hintergrund der andauernden Corona-Pandemie weiterhin von großen Unwägbarkeiten geprägt. So sahen sich die Prognostiker angesichts wieder steigender Infektionszahlen im Spätjahr 2020 sowie der raschen Verbreitung neuer, hoch ansteckender Virusmutationen und damit erneut verhängter Lockdowns schon frühzeitig im laufenden Geschäftsjahr veranlasst, ihre vorsichtig optimistischen Erwartungen zu hinterfragen.

Zwar hat der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Prognose für die Weltwirtschaft im Januar leicht angehoben, unter anderem, da die Zulassung mehrerer Vakzine und der Start groß angelegter Impfkampagnen Hoffnung auf ein Ende der Pandemie machten und zahlreiche Fiskalprogramme wachstumsfördernd wirkten. Er warnt zugleich aber vor möglichen Rückschlägen in der Folge der oben genannten Faktoren. Darüber hinaus weist der IWF auf die ausgeprägten Unterschiede der weiteren Entwicklung in den einzelnen Regionen hin. Während für die USA und Japan aufgrund besser als prognostizierter Wirtschaftsverläufe im zweiten Halbjahr 2020 positive Impulse für das laufende Jahr erwartet werden, sieht er die Entwicklung in Europa genau umgekehrt. Entsprechend wurden die Prognosen für den Euro-Raum und das Vereinigte Königreich zum Teil deutlich abgeschwächt.

Auch die Bundesregierung geht in ihrem Jahreswirtschaftsbericht vom Januar 2021 nur noch von einem Anstieg des deutschen realen BIP um 3,0 Prozent aus (IWF: 3,5 nach zuvor 4,2 Prozent). Dies stellt darüber hinaus eine deutlich geringere Rate dar als sie der Sachverständigenrat noch in seiner November-Projektion (+3,7 Prozent) genannt hatte. Hintergrund der vorsichtigeren Einschätzung ist der seit November 2020 wieder verschärfte Lockdown, der im neuen Jahr fort dauerte. Hier sieht die Bundesregierung auch das wesentliche Risiko ihrer Projektion, falls der Pandemieverlauf weitreichendere Eindämmungsmaßnahmen nötig machen sollte. Das Wachstum soll laut Bundesregierung wesentlich von der Inlandsnachfrage und hier insbesondere vom privaten Konsum getragen werden.

Der Verband der Automobilindustrie (VDA) betont auf seiner Jahrespressekonferenz am 26. Januar 2021, dass das Jahr 2021 über die Zukunft der Industrie in Deutschland und Europa entscheiden wird. Er sieht einen Wendepunkt, der die Richtung der folgenden Dekaden vorgibt, die gesamte deutsche Automobilindustrie verfolgt die Corona-Entwicklung aus Sicht des VDA weiter mit großer Sorge. Insgesamt wird für das zweite Halbjahr 2021 eine Besserung der Lage erwartet – allerdings unter der Voraussetzung, dass die Fortschritte beim Impfen groß genug sind, um die Pandemie im Alltag spürbar eindämmen zu können.

Zugleich werde die Transformation der Branche trotz Corona intensiv vorangetrieben. Bis 2025 investiere die deutsche Automobilindustrie insgesamt 150 Mrd. EUR in Zukunftstechnologien, vor allem Elektromobilität und Digitalisierung. Die deutsche Automobilindustrie realisiere „die neue Mobilität, von der alle reden“. Der Verband weist allerdings auch darauf hin, dass die Standortbedingungen in Deutschland dringend verbessert werden müssten. Die Arbeitskosten und die Ertragssteuerbelastungen seien in Deutschland überdurchschnittlich hoch. Die deutsche Automobilindustrie sei besser für die Zukunft gerüstet als der Standort Deutschland. Daher sollte die Politik die notwendigen Schritte unternehmen, um Produktion und Beschäftigung in Deutschland zu halten und zu stärken.

Der VDA erwartet für 2021 ein Wachstum des deutschen Marktes gegenüber dem Vorjahr um rund 8 Prozent auf 3,15 Mio. Pkws. Dies allerdings von der sehr niedrigen Basis eines Vorjahresniveaus von 2,9 Mio. Pkws. Die Rückgänge des Jahres 2020 würden damit nicht wettgemacht und der Pkw-Inlandsmarkt werde somit auch 2021 noch deutlich unter den rund 3,5 Mio. Neuzulassungen der Jahre 2017 bis 2019 liegen.

Diese Erwartungen werden durch die ersten Zahlen für das laufende Geschäftsjahr 2021 bestätigt. Im Januar wurden laut VDA in Deutschland mit 169.800 Pkws 31 Prozent weniger Einheiten neu zugelassen als im Vorjahresmonat. Gründe dafür waren unter anderem die pandemiebedingt geschlossenen Autohäuser sowie der Mehrwertsteuersatz, der – nach der auf sechs Monate befristeten Senkung – zum Jahreswechsel wieder auf 19 Prozent erhöht wurde. Letzteres führte zu einem Vorzieheffekt und einem damit verbundenen hohen Neu-

zulassungsniveau im Dezember. Die Neuzulassungen von Elektro-Pkws stiegen im Januar um 129 Prozent auf 36.900 Einheiten. Damit erreichten E-Pkws einen Anteil von 21,7 Prozent am Gesamtmarkt.

Im Januar gingen bei den deutschen Pkw-Herstellern 39 Prozent weniger Bestellungen aus dem Inland ein. Deutlich besser lief es im Auslandsgeschäft, wo ein Orderzuwachs von 1 Prozent verbucht wurde. Insgesamt lagen damit die Auftragseingänge im Januar 2021 knapp 5 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Die deutsche Produktion fiel im Januar um 23 Prozent auf 262.800 Pkws. Hier spielten neben der geringeren Zahl an Arbeitstagen vor allem Lieferengpässe bei Halbleitern eine Rolle. Ähnlich wie die Produktion entwickelte sich der Export: Im Januar wurden 19 Prozent weniger Pkws ins Ausland geliefert.

Der Fahrzeugabsatz in den jeweiligen Märkten wird sich, so der VDA – mit Ausnahme Chinas –, nur langsam dem jeweiligen Vorkrisenniveau annähern. Für Europa rechnet der Verband im Jahr 2021 mit einem Plus von 12 Prozent auf 13,4 Mio. Pkws. In den USA dürfte der Absatz 2021 um 9 Prozent auf 15,8 Mio. Light Vehicles zulegen. Der chinesische Pkw-Markt wird mit 21,4 Mio. Einheiten (+8 Prozent) bereits wieder das Vor-Corona-Niveau übersteigen. Der Pkw-Weltmarkt dürfte damit – nach einem Einbruch um 15 Prozent im vergangenen Jahr – 2021 um 9 Prozent auf 73,9 Mio. Neuwagen zulegen. Dieses Absatzvolumen läge damit noch deutlich unter dem Vor-Corona-Niveau.

GESCHÄFTSVERLAUF UND KÜNFTIGE AUSRICHTUNG
ENTWICKLUNG DES PWO-KONZERNS

	Prognose 2021	Ist-Werte 2020
Umsatzerlöse	Rund 380 Mio. EUR	371,2 Mio. EUR
EBIT vor Währungseffekten	Positiv im gerade zweistelligen Mio. EUR-Bereich	-8,1 Mio. EUR
Free Cashflow	Negativ im gerade zweistelligen Mio. EUR-Bereich	29,1 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	Seitwärts	28,7 Prozent
Dynamischer Verschuldungsgrad (Finanzschulden abzüglich Zahlungsmittel im Verhältnis zum EBITDA)	Unter 4 Jahre	4,8 Jahre
Investitionen gemäß Segmentbericht	Über 20 Mio. EUR	13,8 Mio. EUR
Lifetime-Volumen Neugeschäft (Serien- und Werkzeugaufträge)	In Richtung 500 Mio. EUR	Rund 400 Mio. EUR

In unserer Planung für 2021 gehen wir von einem unveränderten Konsolidierungskreis des Konzerns aus. Sie basiert weiterhin auf der detaillierten Einzelabschätzung der Volumina der derzeit laufenden Serienproduktionen sowie der anstehenden An- und Hochläufe und der Ausläufe. In den folgenden Erläuterungen stellen wir auf unsere Steuerungsgröße EBIT vor Währungseffekten ab.

Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie ist die Prognose für das gerade begonnene Geschäftsjahr 2021 mit erhöhten Unsicherheiten behaftet. Wir erachten es jedoch als geboten, uns darauf einzustellen, den Konzern gegebenenfalls auch durch eine längere Periode gesamtwirtschaftlicher Schwäche erfolgreich führen zu können. Dazu veranlasst uns insbesondere das Verstärken der Pandemie in vielen Ländern weltweit zu Jahresbeginn 2021, das Auftreten neuer hoch ansteckender Virusmutationen und die Einschätzung mancher Wirtschaftsfor-scher, dass erst in mehreren Jahren mit dem Wiedererreichen der Wirtschaftsleistung von 2019 zu rechnen ist.

PROGNOSE DER ERTRAGSLAGE

Vor dem Hintergrund dieser Risiken erwarten wir im Geschäftsjahr 2021 für den Konzern bei den Umsatzerlösen ein Wachstum auf rund 380 Mio. EUR. Diese Erwartung führt dazu, dass sich Aufwandssteigerungen in

deutlichem Umfang im EBIT niederschlagen werden. Das betrifft insbesondere den Standort Oberkirch mit den anstehenden jährlichen Tarifierhöhungen sowie der voraussichtlich geringeren Entlastung aus Kurzarbeit als im Jahr 2020. Zugleich werden die Einsparungen aus den Anpassungen der Mitarbeiteranzahl erst sukzessive im Jahresverlauf wirksam werden.

Wir gehen daher für 2021 im Konzern zwar von einer deutlichen Verbesserung des EBIT gegenüber dem ausgewiesenen Wert von 2020 aus. Allerdings war der Vorjahreswert wie im Kapitel „Ertragslage“ dargestellt durch Sondereffekte in Höhe von 24,0 Mio. EUR belastet. Im Geschäftsjahr 2021 wird das EBIT des Konzerns voraussichtlich noch nicht den Vorjahreswert vor Sondereffekten von 15,9 Mio. EUR erreichen.

Im Segment Deutschland rechnen wir aus den dargestellten Gründen bei den Umsatzerlösen mit einer Seitwärtsbewegung. Das EBIT wird leicht positiv erwartet. Der tschechische Standort dürfte seine Umsatzerlöse um gut 5 Prozent ausweiten können, allerdings werden die Aufwendungen für den Ausbau des Standorts vorübergehend belasten, sodass das EBIT deutlich unter Vorjahr liegen könnte.

Im Segment Kanada sollen unter anderem Neuanläufe von Serienproduktionen zu einem Wachstum der Umsatzerlöse auf mehr als 35 Mio. EUR führen, das EBIT dürfte jedoch durch die damit verbundenen Anlaufkosten bei rund 1 Mio. EUR verharren. Für das Segment Mexiko prognostizieren wir aus denselben Gründen eine ähnliche Entwicklung: Anstieg der Umsatzerlöse auf rund 55 Mio. EUR bei Verbesserung des EBIT auf rund 3 Mio. EUR.

Im Segment China gehen wir auf Basis der vorgesehenen Serienaus- und -anläufe von einer Seitwärtsbewegung der Umsatzerlöse aus. Das EBIT wird sich daher voraussichtlich über die im Kapitel „Ertragslage“ dargestellten positiven Einmaleffekte von 3,1 Mio. EUR hinaus abschwächen und rund 3,5 Mio. EUR erreichen.

PROGNOSE DER FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE SOWIE DER INVESTITIONEN

Zur Liquiditätssicherung hatten wir im Berichtsjahr Investitionen nach Möglichkeit begrenzt oder verschoben. Für das Geschäftsjahr 2021 planen wir im Rahmen unserer langfristigen Wachstumsstrategie wieder ein deutlich höheres Volumen von mehr als 20 Mio. EUR. Wesentliche Beträge werden neben dem Segment Deutschland insbesondere auf das Segment Tschechien für den dortigen Ausbau sowie auf das Segment Mexiko entfallen, für das wir in den Folgejahren ein hohes Wachstum erwarten.

Aus den steigenden Investitionen sowie den Mittelabflüssen im Rahmen der Personalanpassungen am Standort Oberkirch dürfte sich ein vorübergehend deutlich negativer Free Cashflow ergeben und in der Folge eine Seitwärtsentwicklung der Eigenkapitalquote. Der dynamische Verschuldungsgrad sollte sich dennoch sichtbar verbessern, da das EBITDA aus denselben Gründen wie das EBIT erheblich besser als im Berichtsjahr erwartet wird.

PROGNOSE DER AUFTRAGSLAGE

Im Berichtsjahr haben Kunden einige Auftragsvergaben nicht mehr abgeschlossen und nach 2021 verschoben. Zudem bearbeiten wir aktuell eine Vielzahl von Entwicklungsprojekten und Kundenanfragen, in denen wir uns gut positioniert sehen. Wir rechnen daher für das Geschäftsjahr 2021 mit einem kräftigen Anstieg des Neugeschäftsvolumens (Lifetime-Volumen) in Richtung 500 Mio. EUR.

GESAMTAUSSAGE ZUR KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Wir gehen davon aus, dass das Geschäftsjahr 2021 weiterhin erhebliche Herausforderungen für die Unternehmen und ihre Beschäftigten bereithalten wird. Im vergangenen Geschäftsjahr stellten wir jedoch erneut unter Beweis, dass wir uns konsequent und erfolgreich auf sehr außergewöhnliche Entwicklungen einstellen und auch unter solchen Rahmenbedingungen den Konzern sicher und der Zukunft zugewandt steuern können. Deshalb blicken wir durchaus mit vorsichtigem Optimismus auf das vor uns liegende Geschäftsjahr. Dazu trägt nicht nur bei, dass wir inzwischen ausgereifte und belastbare Prozesse implementiert haben, um notwendige Anpassungen schnell in allen Bereichen des Konzerns umsetzen zu können. Entscheidend ist vor allem, dass unsere gesamte Belegschaft mit großem Einsatz und hoher Motivation dafür Sorge trägt, dass unsere Kunden auch in herausfordernden Zeiten stets mit höchster Lieferqualität und -treue bedient werden.

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns zu der Zeit bekannt waren, in der die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist durch die getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nicht benachteiligt worden.

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN NACH §§ 289 A ABS. 1, 315 A ABS. 1 HGB

Im Folgenden werden die nach den §§ 289 a Absatz 1 und 315 a Absatz 1 HGB erforderlichen Angaben dargestellt und erläutert.

Das Grundkapital der PWO AG beträgt 9.375.000,00 EUR. Es ist eingeteilt in 3.125.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Sie sind mit identischen Rechten ausgestattet und gewähren in der Hauptversammlung jeweils eine Stimme. Auf die Regelungen des Aktiengesetzes über die mit dem Aktienbesitz verbundenen Rechte und Pflichten wird verwiesen.

Es bestehen keine Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Ferner sind dem Vorstand keine diesbezüglichen Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt. Eine Beteiligung von Beschäftigten, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, besteht nicht.

Die Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, Deutschland, hat uns eine Beteiligung von mehr als 10 Prozent der Stimmrechte an PWO angezeigt. Zum 31. Dezember 2020 hält sie 46,73 Prozent (i. Vj. 46,62 Prozent) der Stimmrechte und ist Hauptgesellschafterin.

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an den §§ 84 und 85 AktG in Verbindung mit § 6 der Satzung von PWO.

Jede Satzungsänderung bedarf gemäß § 179 Absatz 1 und § 119 Absatz 1 Nr. 5 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Abweichend von § 179 Absatz 2 Satz 1 AktG sieht § 15 der Satzung vor, dass Beschlüsse zur Satzungsänderung mit einfacher Mehrheit der Stimmen des bei der Beschlussfassung stimmberechtigten Grundkapitals gefasst werden können, soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Mehrheit erforderlich ist. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. Juli 2025 (einschließlich) mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 4.687.500,00 EUR (Genehmigtes Kapital 2020) zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Die näheren Einzelheiten der Ermächtigung ergeben sich aus dem Hauptversammlungsbeschluss vom 28. Juli 2020.

Für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots wurden, außer den in Kreditverträgen und Verträgen mit Kunden enthaltenen üblichen Sonderkündigungsrechten, keine weiteren Vereinbarungen getroffen. Auch gegenüber dem Vorstand und den Beschäftigten bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH §§ 289 F, 315 D HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung der PWO AG wurde unter <https://www.progress-werk.de/de/konzern/corporate-governance/> veröffentlicht. Bei der Erklärung zur Unternehmensführung handelt es sich um einen ungeprüften Bestandteil des Lageberichts.

NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG NACH §§ 289 B, 315 B-C HGB

Die nichtfinanzielle Konzernklärung wurde in Form eines gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts unter <https://www.progress-werk.de/de/konzern/corporate-governance/> veröffentlicht. Bei der nichtfinanziellen Konzernklärung handelt es sich um einen ungeprüften Bestandteil des Lageberichts.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht stellt die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß den Vorgaben des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS 17) dar. Darüber hinaus enthält der Vergütungsbericht weiterhin auch die vom Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 („DCGK 2017“) zu Ziffer 4.2.5 Abs. 3 empfohlenen Mustertabellen – dies ungeachtet der Tatsache, dass die Empfehlung zu den Mustertabellen durch den Deutsche Corporate Governance Kodex in seiner nun geltenden Fassung vom 16. Dezember 2019, die am 20. März 2020 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde („DCGK 2020“), entfallen ist. Aus Konsistenz- und Transparenzgründen sollen die Mustertabellen bis zur Umstellung auf den neuen Vergütungsbericht im Sinne des § 162 AktG, der durch das Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) vom 12. Dezember 2019 eingeführt wurde und für die Progress-Werk Oberkirch AG erstmals für das am 1. Januar 2021 beginnende Geschäftsjahr verbindlich ist, fortgeführt werden.

VERGÜTUNGSSYSTEM FÜR DEN VORSTAND

Der Aufsichtsrat legt auf Vorschlag des Personalausschusses das Vergütungssystem für den Vorstand und die Höhe der jeweiligen Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Kriterien für die Festlegung sind sowohl die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten der Gesellschaft und des Konzerns als auch die Aufgaben und persönlichen Leistungen des einzelnen Vorstandsmitglieds sowie die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur in der Gesellschaft. Hierbei berücksichtigt der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt, auch in der zeitlichen Entwicklung. Die Vergütungsstruktur ist insgesamt auf eine nachhaltige Entwicklung des Konzerns ausgerichtet.

Die Gesamtvergütung setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen.

Erfolgsunabhängige Bestandteile sind das Jahresgrundgehalt, das in 12 gleichen Monatsraten gezahlt wird, Sachbezüge und Pensionszusagen sowie Zuschüsse zum Aufbau einer privaten Altersversorgung.

Die erfolgsabhängige Vergütung für die Mitglieder des Vorstands bemisst sich am Konzern-Jahresüberschuss, der nach Meinung des Aufsichtsrats als gemeinsam erbrachte Leistung von Vorstand und Belegschaft für die Sicherung der Arbeitsplätze und die Dividendenfähigkeit des Unternehmens ausschlaggebend ist. Die Berechnungsgrundlage für die bisherigen Vorstandsverträge ergibt sich aus 10 Prozent des Konzern-Jahresüberschusses des vorletzten, 20 Prozent des letzten und 70 Prozent des neuen Geschäftsjahres und ist damit zu 70 Prozent zukunftsbezogen. Der Anteil der variablen Vergütung am Konzern-Jahresüberschuss bzw. der maximal erreichbare Betrag variiert bei den einzelnen Vorstandsmitgliedern und wird mit Feststellung des Jahresabschlusses des jeweils auf dieser Berechnungsgrundlage neuen Geschäftsjahres zur Zahlung fällig.

Bemessungsgrundlage der variablen Vergütung für die neuen Verträge der im Geschäftsjahr 2020 in den Vorstand berufenen Mitglieder ist jeweils der Zeitraum vom Beginn des laufenden bis zum Ablauf des kommenden Geschäftsjahres. Dabei wird jeweils die Summe der relevanten Konzern-Jahresüberschüsse mit der Gewichtung 30 Prozent für das laufende und 70 Prozent für das kommende Geschäftsjahr für die Berechnung herangezogen. Neben einem maximal erreichbaren Betrag ist neu für einzelne Vorstandsmitglieder auch ein Mindestbetrag als Garantietantieme zugesichert.

Die Vorstandsverträge sehen außerdem eine Ermessenstantieme vor, wonach der Aufsichtsrat außergewöhnlich positive und negative Entwicklungen bis zu einem limitierten jährlichen Höchstbetrag nach freiem Ermessen berücksichtigen kann. Der Höchstbetrag variiert zwischen dem Vorstandssprecher und den anderen Vorstands-

mitgliedern. Als mehrjährige Bemessungskomponente gelten hierfür die Entwicklung des Free-Cashflow, des Dynamischen Verschuldungsgrades sowie der Nettoverschuldung über einen Zeitraum von 3 Jahren auf Grundlage der Planung ab Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres als vereinbart.

Für ihre Tätigkeit als Organmitglieder von Tochtergesellschaften erhalten die Vorstandsmitglieder keine gesonderte Vergütung.

Pensionszusagen für die Vorstandsmitglieder Carlo Lazzarini, Dr. Cornelia Ballwießer, Johannes Obrecht sowie für das am 4. September 2020 ausgeschiedene Vorstandsmitglied Dr. Volker Simon bestehen nicht. Stattdessen ist in den Vorstandsverträgen der Erhalt eines festen jährlichen Zuschusses (bzw. eines monatlichen Zuschusses bei Herrn Lazzarini) zum Aufbau einer privaten Altersversorgung festgelegt, der von der Gesellschaft auf Wunsch der Vorstandsmitglieder direkt in eine Unterstützungskasse einbezahlt werden kann.

Das mit Wirkung zum 31. Dezember 2020 ausgeschiedene und in den Ruhestand getretene Vorstandsmitglied Bernd Bartmann hat Anspruch auf Alters-, Invaliden- und Witwenrente. Altersrente wird gezahlt entweder bei Erreichen der Pensionsgrenze von derzeit 65 Jahren oder vorzeitig nach Ausscheiden aus der Gesellschaft ab dem vollendeten 60. Lebensjahr, sofern gleichzeitig eine Altersrente als Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung bezogen wird. Die Höhe der monatlichen Altersrente von Herrn Bartmann ist im Pensionsvertrag festgelegt. Bei einer vorzeitigen Inanspruchnahme wird dieser Betrag für die Dauer des Rentenbezugs um 0,25 Prozent pro Monat des vorzeitigen Rentenbeginns vor vollendetem 65. Lebensjahr gekürzt. Künftige Altersbezüge werden entsprechend der Entwicklung der Lebenshaltungskosten für 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen gemäß Angaben des Statistischen Bundesamts angepasst. Des Weiteren bezieht Herr Bartmann eine feste jährliche Zahlung in Höhe von 20 TEUR als Zuschuss zum Aufbau einer privaten Altersversorgung, welche die Gesellschaft, auf Wunsch von Herrn Bartmann, direkt an eine Unterstützungskasse leistet.

Die Gesellschaft hat für die Mitglieder des Vorstands eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einem Selbstbehalt von 10 Prozent des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der jährlichen festen Vergütung des jeweiligen Vorstandsmitglieds abgeschlossen.

Die bestehenden Vorstandsverträge sehen vor, dass bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit etwaige Zahlungen an die Vorstandsmitglieder einschließlich Nebenleistungen den Wert von 2 Jahresvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die Vergütung für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrags betragen (Abfindungs-Cap). Für die Berechnung des Abfindungs-Caps stellen die Vorstandsverträge auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das

laufende Geschäftsjahr ab. Wird der Vorstandsvertrag aus einem von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund im Sinne des § 626 BGB beendet, erfolgen keine Zahlungen an das Vorstandsmitglied.

NEUES VERGÜTUNGSSYSTEM FÜR DIE MITGLIEDER DES VORSTANDS IM LICHT DES ARUG II UND DCGK 2020

Vor dem Hintergrund des durch das ARUG II neu eingeführten § 87 a AktG und dem neuen DCGK 2020 wird der Aufsichtsrat – gestützt auf die Empfehlung seines Personalausschusses – ein neues Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder beschließen, das den neuen gesetzlichen Anforderungen entspricht und die neuen Empfehlungen des DCGK 2020 in Buchstabe G. berücksichtigt.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS NACH RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARD DRS 17

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrugen im Geschäftsjahr 2020 1.240 TEUR (i. Vj. 1.600 TEUR). Darin enthalten ist eine erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von 343 TEUR (i. Vj. 696 TEUR). Hinzukommen Sachbezüge, im Wesentlichen bestehend aus Dienstwagennutzung, Telefonkosten, Versicherungsprämien, geldwerten Vorteilen und Leistungen zum Aufbau einer privaten Altersversorgung, in Höhe von 206 TEUR (i. Vj. 202 TEUR). Die nachfolgende Tabelle zeigt die individualisierten Vergütungen der Mitglieder des Vorstands.

VORSTANDSVERGÜTUNG NACH DRS 17

TEUR												
	Carlo Lazzarini (CEO) seit 01.09.2020		Dr. Cornelia Ballwießer (CFO) seit 01.11.2020		Johannes Obrecht (COO)		Dr. Volker Simon (CEO) bis 04.09.2020		Bernd Bartmann (CFO) bis 31.12.2020		Gesamtbezüge	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG												
Jahresgrundgehalt	100	--	38	--	173	192	169	276	211	234	691	702
Sachbezüge²	28	--	9	--	52	57	63	91	54	54	206	202
SUMME	128	--	47	--	225	249	232	367	265	288	897	904
ERFOLGSABHÄNGIGE VERGÜTUNG												
Variable Vergütung¹	90	--	20	--	106	185	47	292	80	219	343	696
SUMME	90	--	20	--	106	185	47	292	80	219	343	696
GESAMTBEZÜGE	218	--	67	--	331	434	279	659	345	507	1.240	1.600

¹ In der variablen Vergütung von Herrn Bartmann für 2020 in Höhe von 80 TEUR ist eine Ermessenstantieme in Höhe von 25 TEUR enthalten.
¹ In der variablen Vergütung von Herrn Obrecht für 2020 in Höhe von 106 TEUR ist eine Ermessenstantieme in Höhe von 60 TEUR enthalten.
¹ Bei der variablen Vergütung von Herrn Lazzarini und von Frau Dr. Ballwießer handelt es sich im Geschäftsjahr 2020 um eine vertraglich vereinbarte Garantietantieme.
² In den Sachbezügen für das Geschäftsjahr 2019 und 2020 sind u.a. auch Leistungen zum Aufbau einer privaten Altersvorsorge enthalten.

Die Vorstandsmitglieder erhalten bzw. erhielten feste jährliche Zahlungen (bzw. monatliche bei Herrn Lazzarini) zum Aufbau einer privaten Altersversorgung, die von der Gesellschaft auf Wunsch der Vorstände direkt in eine Unterstützungskasse für die Altersvorsorge einbezahlt werden können bzw. wurden: Carlo Lazzarini (20 TEUR), Dr. Cornelia Ballwießer (7 TEUR), Johannes Obrecht (40 TEUR) bzw. das ehemalige Mitglied Dr. Volker Simon (45 TEUR). Für das ehemalige Mitglied Bernd Bartmann wurde zusätzlich zur Pensionszusage eine feste jährliche, auf Wunsch direkt in eine Unterstützungskasse einzahlbare Zuwendung von 20 TEUR vereinbart.

Für die künftigen Pensionsansprüche von Herrn Bartmann hat die Gesellschaft Pensionsrückstellungen gebildet. Im Berichtsjahr betrug die Zuführung zur Pensionsrückstellung insgesamt 107 TEUR (i. Vj. 94 TEUR). Im Zuführungsbetrag berücksichtigt ist der sogenannte Dienstzeitaufwand (service cost) ohne Zinsaufwand (interest cost).

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Pensionsaufwand:

VORSTANDSVERGÜTUNG NACH DRS 17: AUFWAND FÜR PENSIONEN

TEUR						
	Jahresbezug ¹		Barwert der Versorgungszusage		Zuführung zur Pensionsrückstellung	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Carlo Lazzarini, CEO (seit 01.09.2020)	0	0	0	0	0	0
Dr. Cornelia Ballwießer (seit 01.11.2020)	0	0	0	0	0	0
Johannes Obrecht	0	0	0	0	0	0
Dr. Volker Simon (bis 04.09.2020)	0	0	0	0	0	0
Bernd Bartmann ² (bis 31.12.2020)	72	72	1.996	1.603	107	94
SUMME	72	72	1.996	1.603	107	94

¹ Bei Eintritt des Pensionsfalls im Alter von 65 Jahren auf Basis der bis zum 31.12.2020 erworbenen Ansprüche.
² In der Zuführung zur Pensionsrückstellung für Herrn Bartmann ist die neben der Pensionszusage vereinbarte feste jährliche Zahlung von 20 TEUR in eine Unterstützungskasse nicht enthalten.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden im Berichtsjahr Pensionszahlungen in Höhe von 239 TEUR (i. Vj. 236 TEUR) geleistet. Die entsprechende Pensionsrückstellung betrug am 31. Dezember 2020 4.456 TEUR (i. Vj. 4.391 TEUR).

In Zusammenhang mit der einvernehmlichen Beendigung der Vorstandstätigkeit von Dr. Volker Simon am 4. September 2020 wurde eine Abfindungszahlung in Höhe von 1.100 TEUR vereinbart, die zum Beendigungszeitpunkt fällig war.

Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit wurden keinem Vorstandsmitglied zugesagt. Auch hat im Geschäftsjahr 2020 kein Mitglied des Vorstands Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS IM GESCHÄFTSJAHR 2020
NACH DCGK 2017 (FREIWILLIGE ANGABE)

In der Tabelle „Gewährte Zuwendungen“ sind im Vergleich zu DRS 17 die Planwerte der ein- und mehrjährigen variablen Vergütung ausgewiesen. Zusätzlich werden auch die Werte, die im Minimum bzw. Maximum erreicht werden können, angegeben. Des Weiteren wird der Versorgungsaufwand, der in der Tabelle „Individueller Aufwand

für Pensionen“ als Zuführung zur Pensionsrückstellung dargestellt ist, in die Gesamtvergütung eingerechnet. Hinzu kommen die neben den Pensionszusagen vereinbarten festen jährlichen (bzw. monatlichen) Zahlungen, die in eine Unterstützungskasse eingezahlt werden können.

Die gewährte Gesamtvergütung des Vorstands nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex belief sich für das Geschäftsjahr 2020 auf 1.863 TEUR (i. Vj. 1.844 TEUR).

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN FÜR DAS BERICHTSJAHR

TEUR																				
	Carlo Lazzarini (CEO) Eintritt: 01.09.2020				Dr. Cornelia Ballwießer (CFO) Eintritt: 01.11.2020				Johannes Obrecht (COO) Eintritt: 01.07.2016				Dr. Volker Simon (CEO) Austritt: 04.09.2020				Bernd Bartmann (CFO) Austritt: 31.12.2020			
	2019	2020	2020 Min.	2020 Max.	2019	2020	2020 Min.	2020 Max.	2019	2020	2020 Min.	2020 Max.	2019	2020	2020 Min.	2020 Max.	2019	2020	2020 Min.	2020 Max.
Festvergütung	--	100	100	100	--	38	38	38	192	173	173	173	276	169	169	169	234	211	211	211
Nebenleistungen	--	8	8	8	--	3	3	3	17	12	12	12	25	18	18	18	34	34	34	34
SUMME	--	108	108	108	--	41	41	41	209	185	185	185	301	187	187	187	268	245	245	245
Ermessenstantieme ¹	--	--	0	100	--	--	0	80	0	60	-80	80	0	0	-100	100	0	25	-80	80
Variable Vergütung ³	--	90	90	90	--	20	20	20	225	237	--	400	355	253	--	339	266	280	--	400
SUMME	--	90	90	190	--	20	20	100	225	297	-80	480	355	253	-100	439	266	305	-80	480
Versorgungsaufwand ²	--	20	20	20	--	7	7	7	40	40	40	40	66	45	45	45	114	20	20	20
GESAMTVERGÜTUNG	--	218	218	318	--	68	68	148	474	522	145	705	722	485	132	671	648	570	185	745

¹ Der Aufsichtsrat kann nach freiem Ermessen bei außerordentlichen Leistungen oder Erfolgen über die Gewährung einer Sondervergütung in Höhe der o. g. Werte entscheiden. Ebenfalls können die Ansprüche auf die variable Vergütung im Falle außerordentlicher Entwicklungen in Höhe o. g. Werte gekürzt werden.

² Im Versorgungsaufwand sind Zahlungen zum Aufbau einer privaten Altersvorsorge enthalten (Carlo Lazzarini: 20 TEUR / Dr. Cornelia Ballwießer: 7 TEUR) bzw. Zahlungen in eine Unterstützungskasse (Johannes Obrecht: 40 TEUR / Dr. Volker Simon: 45 TEUR / Bernd Bartmann: 20 TEUR).

³ Bei der variablen Vergütung von Herrn Carlo Lazzarini und Frau Dr. Ballwießer handelt es sich um eine Garantietantieme für das Geschäftsjahr 2020. Die variable Vergütung (inkl. max. Grenze) von Herrn Dr. Volker Simon ist für das Geschäftsjahr 2020 anteilig bis zum 04.09.2020 berechnet.

Die zugeflossene Gesamtvergütung des Vorstands nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex belief sich für das Geschäftsjahr 2020 auf 1.348 TEUR (i. Vj. 1.694 TEUR).

ZUFLUSS FÜR DAS BERICHTSJAHR

TEUR										
	Carlo Lazzarini (CEO) Eintritt: 01.09.2020		Dr. Cornelia Ballwießer (CFO) Eintritt: 01.11.2020		Johannes Obrecht (COO) Eintritt: 01.07.2016		Dr. Volker Simon (CEO) Austritt: 04.09.2020		Bernd Bartmann (CFO) Austritt: 31.12.2020	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Festvergütung	--	100	--	38	192	173	276	169	234	211
Nebenleistungen	--	8	--	3	17	12	25	18	34	34
SUMME	--	108	--	41	209	185	301	187	268	245
Ermessenstantieme ¹	--	--	--	--	0	60	0	0	0	25
Variable Vergütung ³	--	90	--	20	185	46	292	47	219	55
SUMME	--	90	--	20	185	106	292	47	219	80
Versorgungsaufwand ²	--	20	--	7	40	40	66	45	114	127
GESAMTVERGÜTUNG	--	218	--	68	434	331	659	279	601	452

¹ Der Aufsichtsrat kann nach freiem Ermessen bei außerordentlichen Leistungen oder Erfolgen über die Gewährung einer Sondervergütung in Höhe der o. g. Werte entscheiden. Ebenfalls können die Ansprüche auf die variable Vergütung im Falle außerordentlicher Entwicklungen in Höhe o. g. Werte gekürzt werden.

² Im Versorgungsaufwand 2020 sind Zahlungen zum Aufbau einer privaten Altersvorsorge enthalten (Carlo Lazzarini: 20 TEUR / Dr. Cornelia Ballwießer: 7 TEUR) bzw. Zahlungen in eine Unterstützungskasse (Johannes Obrecht: 40 TEUR / Dr. Volker Simon: 45 TEUR / Bernd Bartmann: 20 TEUR).

³ Bei der variablen Vergütung von Herrn Lazzarini und von Frau Dr. Ballwießer handelt es sich im Geschäftsjahr 2020 um eine vertraglich vereinbarte Garantietantieme.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 11 der Satzung der Gesellschaft im Wesentlichen wie folgt beschrieben:

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine feste jährliche Vergütung in Höhe von 25 TEUR. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte und der Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Für die Mit-

gliedschaft in Ausschüssen erhält jedes Aufsichtsratsmitglied einen Zuschlag von 25 Prozent auf die feste Vergütung, der Vorsitzende des Ausschusses einen Zuschlag von 50 Prozent. Die jährliche Gesamtvergütung eines Aufsichtsratsmitglieds darf das Zweifache, die des Aufsichtsratsvorsitzenden das Dreifache der gewährten festen Vergütung nicht übersteigen.

Außerdem erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für jede persönliche Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld von 500 EUR. Dies gilt auch für die Teilnahme an Telefon- oder Videokonferenzen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse und die visuelle und/oder akustische Zuschaltung zu einer Präsenzsitzung. Für mehrere Sitzungen, die an einem Tag stattfinden, wird Sitzungsgeld nur einmal gezahlt.

Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten für jeden angefangenen Monat ihrer Tätigkeit ein Zwölftel der Vergütung. Die Gesellschaft erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern ferner ihre Auslagen und die für ihre Aufsichtsrats-tätigkeit bei ihnen anfallende Umsatzsteuer.

Die Vergütung wird mit Ablauf des Geschäftsjahres zur Zahlung fällig.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind in die bestehende Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) der Gesellschaft einbezogen. Die Prämien hierfür übernimmt die Gesellschaft. Dabei ist ein Selbstbehalt in Höhe der Hälfte der festen jährlichen Vergütung des Aufsichtsratsmitglieds vereinbart.

Die Gesellschaft hat auch im Berichtsjahr keine Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder für von diesen außerhalb ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat persönlich erbrachte Leistungen gezahlt.

Die individualisierten Vergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrats sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

TEUR

	Feste Vergütung		Sitzungsgeld		Gesamtbezüge	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Karl M. Schmidhuber, Vorsitzender	69	69	9	11	78	79
Dr. Georg Hengstberger, stv. Vorsitzender	50	50	10	11	60	61
Carsten Claus	38	38	9	10	47	47
Herbert König	31	31	7	9	38	40
Dr. Jochen Ruetz	31	31	9	6	40	37
Gerhard Schrempp	25	25	6	5	31	30
SUMME	244	244	48	50	292	294

ÜBERPRÜFUNG DER VERGÜTUNGSREGELUNG FÜR DIE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

Vor dem Hintergrund des ARUG II hat die Hauptversammlung 2021 gemäß § 113 Abs. 3 AktG auch über die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder Beschluss zu fassen. In diesem Zusammenhang wird eine Anpassung der seit dem Geschäftsjahr 2015 unverändert geltenden, in § 11 der Satzung geregelten Aufsichtsratsvergütung geprüft.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG

Die PWO AG hat ihren Sitz in Oberkirch, Baden-Württemberg. Sie bildet den Hauptsitz des Konzerns und seinen größten Produktionsstandort. Zudem überwacht sie die internationalen Standorte des Konzerns zur Risikobegrenzung insbesondere in den Bereichen Finanzen, Controlling und Recht. Für die Auftragsakquisition und die operative Steuerung sind die internationalen Standorte hingegen grundsätzlich selbst verantwortlich. Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Die grundsätzlichen Aussagen des zusammengefassten Lageberichts, vor allem zu Markt, Strategie und Steuerung sowie zu den Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit, gelten auch für die PWO AG. Im Vergleich zum Konzern ist sie jedoch in geringerem Maße Währungsrisiken ausgesetzt. Das Risiko von Wertberichtigungen betrifft bei ihr insbesondere die Finanzanlagen.

Zum Berichtsstichtag lag die Anzahl der Mitarbeitenden der Gesellschaft inklusive der in Zeitarbeit Beschäftigten mit 1.419 (i. Vj. 1.531) deutlich unter Vorjahr. Zu ihnen gehören 127 (i. Vj. 139) junge Menschen, die bei uns derzeit eine Ausbildung absolvieren. Die Anzahl der Auszubildenden haben wir im Berichtsjahr zurückgenommen, da wir künftig einen geringeren Bedarf an Nachwuchskräften haben werden als in früheren Jahren.

Wie im Lagebericht des Konzerns erläutert, wurde die Automobilindustrie durch die Pandemie hart getroffen. Für die kommenden Jahre ist aufgrund einer zu erwartenden nur langsamen Erholung für einen längeren Zeitraum mit einer strukturellen Unterauslastung zu rechnen. Ferner fertigen unsere Kunden mehr und mehr in Osteuropa. Wir müssen dieser Entwicklung folgen, wenn wir laufende Serienproduktionen nicht verlieren und künftig weiterhin attraktive Neuaufträge gewinnen wollen. Daher beschlossen wir im Berichtsjahr zwei Anpassungsprogramme für die Beschäftigtenzahl. Zu deren Details verweisen wir auf die Ausführungen zum Segment Deutschland im Lagebericht des Konzerns.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
AUSGEWÄHLTE INFORMATIONEN

	TEUR			
	2020	in % der Gesamtleistung	2019	in % der Gesamtleistung
Umsatzerlöse	209.711	103,5	265.149	101,4
Gesamtleistung	202.628	100,0	261.524	100,0
Materialaufwand	97.106	47,9	127.731	48,8
Personalaufwand	75.531	37,3	90.379	34,6
Abschreibungen	10.932	5,4	12.386	4,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	51.269	25,3	34.012	13,0
Finanzergebnis	453	0,2	4.512	1,7
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	-24.986	-12,3	6.694	2,6
Jahresfehlbetrag (i. Vj. Jahresüberschuss)	-20.247	-10	4.746	1,8
Bilanzverlust (i. Vj. Bilanzgewinn)	-15.469	-7,6	4.778	1,8

Der Ausbruch der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 führte zu einer massiven Beeinträchtigung der weltweiten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Daraus ergab sich ein erheblicher Rückgang der Umsatzerlöse in der PWO AG im Geschäftsjahr 2020. Die Gesamtleistung war zusätzlich durch einen etwas stärkeren Bestandsabbau als im Vorjahr tangiert; 2020 konnten wir in höherem Umfang fertige Werkzeugbestände an Kunden weiterberechnen als im Jahr zuvor.

Die geschäftliche Abschwächung belastete das Ergebnis der Geschäftstätigkeit des Berichtsjahres. Darüber hinaus war das Ergebnis maßgeblich geprägt von umfangreichen Maßnahmen zur Neuausrichtung der PWO AG und zur Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit. So waren die beiden zuvor erwähnten Programme zur Anpassung der Beschäftigtenzahl mit Aufwendungen von zusammen 18,4 Mio. EUR verbunden, die in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen einfließen. In dieser Position sind zudem Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen für laufende Aufträge in Höhe von 3,9 Mio. EUR enthalten.

Parallel zu diesen Einzelmaßnahmen haben wir im Berichtsjahr mit Nachdruck weitere Prozessverbesserungen und Kostensenkungen unter anderem bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen umgesetzt. Dabei entfiel der größte Rückgang auf die Aufwendungen für die in Zeitarbeit Beschäftigten, deren Anzahl eng mit den Serienabrufen korreliert. Die Materialaufwandsquote blieb zudem aufgrund eines verbesserten Produktmix unter der des Vorjahres. Die Personalaufwandsquote nahm hingegen zu. Hierzu trugen auch der veränderte Produktmix sowie die Zuzahlungen für das Kurzarbeitergeld bei. Aufgrund eines Ergänzungstarifvertrags, der betriebsbedingte Kündigungen bis zum 31. Dezember 2020 ausschloss, konnten wir ferner die Beschäftigtenzahl im Berichtsjahr nur in begrenztem Umfang anpassen.

Das Finanzergebnis beinhaltet neben den Finanzierungsaufwendungen Zinserträge aus Ausleihungen an Tochtergesellschaften. Es reduzierte sich auf -0,4 Mio. EUR (i. Vj. 4,5 Mio. EUR) vor allem, weil keine Erträge aus Beteiligungen ausgeschüttet wurden. Im Vorjahr waren der PWO AG 5,0 Mio. EUR zugeflossen.

In der Summe ermäßigte sich das Ergebnis der Geschäftstätigkeit auf -25,0 Mio. EUR (i. Vj. 6,7 Mio. EUR). Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten Erträge aus latenten Steuern in Höhe von 5,4 Mio. EUR (i. Vj. 1,6 Mio. EUR). Dazu trug im Berichtsjahr insbesondere die Bildung latenter Steuern auf Verlustvorträge bei. Insgesamt belief sich der Jahresfehlbetrag im Berichtsjahr auf 20,2 Mio. EUR (i. Vj. Jahresüberschuss von 4,7 Mio. EUR).

Die Bilanzsumme verringerte sich zum Berichtsstichtag auf 280,2 Mio. EUR (i. Vj. 304,7 Mio. EUR). Dazu trugen im Anlagevermögen sowohl niedrigere Sachanlagen aufgrund unserer verhaltenen Investitionstätigkeit als auch reduzierte Ausleihungen an verbundene Unternehmen bei. Im Umlaufvermögen lagen fast alle Einzelpositionen unter ihren Vorjahreswerten. Die zuvor erläuterten steuerlichen Effekte führten zu einer Zunahme der aktiven latenten Steuern.

Auf der Passivseite der Bilanz legten die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bewertungsbedingt zu. Von dem erwähnten Aufwand für die Personalanpassungen in Höhe von 18,4 Mio. EUR waren 1,5 Mio. EUR zum Stichtag bereits verbraucht. Der verbleibende Betrag betraf mit 8,0 Mio. EUR die sonstigen

Rückstellungen und mit 8,9 Mio. EUR die sonstigen Verbindlichkeiten. Da in dieser Position andere Unterpositionen deutlich abnahmen, stieg sie insgesamt nur moderat an. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten wir auf 69,8 Mio. EUR (i. Vj. 88,9 Mio. EUR) zurückführen. Das Eigenkapital blieb aufgrund des Jahresfehlbetrags unter dem Vorjahreswert mit 100,1 Mio. EUR (i. Vj. 120,3 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote betrug am Bilanzstichtag 35,7 Prozent (i. Vj. 39,5 Prozent). Insgesamt ist es gelungen, in einem Geschäftsjahr mit außergewöhnlichen Herausforderungen eine zufriedenstellende Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu realisieren.

Die Steuerung der PWO AG folgt denselben Kennzahlen wie in den Segmenten im Konzern, den Gesamtumsätzen und dem EBIT vor Währungseffekten und basiert wie dort auf den nach den IFRS-Vorschriften ermittelten Größen. Die Überleitung dieser Steuerungsgrößen von der HGB-Bilanzierung zur IFRS-Bilanzierung stellt sich wie folgt dar:

ÜBERLEITUNG DER STEUERUNGSGRÖSSEN

TEUR		
	2020	2019
Umsatzerlöse nach HGB	209.711	265.149
Überleitung	-10.665	-8.445
Gesamtumsätze nach IFRS	199.046	256.704
Ergebnis der Geschäftstätigkeit nach HGB	-24.986	6.694
Finanzergebnis	-453	-4.512
Währungseffekte	1.477	2.032
EBIT vor Währungseffekten nach HGB	-23.962	4.214
Überleitung	1.323	-5.410
EBIT vor Währungseffekten nach IFRS	-22.639	9.624

Die Überleitung zwischen den beiden Bilanzierungsvorschriften resultiert in beiden Berichtsjahren bezüglich der Umsatzerlöse insbesondere aus der IFRS-15-Bilanzierung sowie aus den Innenumsätzen und bezüglich des EBIT vor Währungseffekten vor allem aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen, des Anlagevermögens und des Leasing- bzw. Mietaufwands sowie auch der IFRS-15-Bilanzierung.

Die Steuerungsgrößen nach IFRS blieben im Berichtsjahr unter ihren Vorjahreswerten und unter den Prognosen. Im Geschäftsbericht 2019 hatten wir die Erwartung eines Rückgangs der Gesamtumsätze im mittleren einstelligen Prozentbereich sowie eine sich daraus ergebende Belastung der Ertragslage kommuniziert. Diese Prognose wurde am 20. März 2020 zurückgezogen.

Die Rückgänge im Berichtsjahr gegenüber den Steuerungsgrößen des Vorjahres sowie das Zurückbleiben hinter den Prognosen ergaben sich aus den zuvor dargestellten Entwicklungen.

Die Steuerung der PWO AG entspricht der Steuerung des Segments Deutschland. Bezüglich ihrer erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung wird daher auf den Prognosebericht des Konzerns verwiesen.

Oberkirch, 25. März 2021
Der Vorstand

Carlo Lazzarini (CEO)	Dr. Cornelia Ballwießer (CFO)	Johannes Obrecht (COO)
--------------------------	----------------------------------	---------------------------

KONZERNABSCHLUSS



Unser PWO Standort in Puebla, Mexiko

KONZERN-GEWINN-
UND VERLUSTRECHNUNG

TEUR			
Anhang Nr.		2020	2019 nach Anpassung
8	Umsatzerlöse ¹	371.154	458.541
9	Andere aktivierte Eigenleistungen	1.002	1.304
	GESAMTLEISTUNG	372.156	459.845
10	Sonstige betriebliche Erträge	9.851	8.232
	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-171.132	-213.053
	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-20.427	-33.916
	Materialaufwand	-191.559	-246.969
	Löhne und Gehälter	-88.115	-105.599
	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-19.167	-22.865
11	Personalaufwand	-107.282	-128.464
	Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	-31.268	-26.047
12	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-61.997	-46.751
	ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT)	-10.099	19.846
	Finanzerträge	653	213
13	Finanzierungsaufwendungen	-6.630	-7.101
	Finanzergebnis	-5.977	-6.888
	ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)	-16.076	12.958
14	Ertragsteuern ¹	4.414	-3.907
	PERIODENERGEBNIS ²	-11.662	9.051
15	Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert = unverwässert), bezogen auf das den Anteilseignern der PWO AG zuzurechnende Ergebnis	-3,73	2,90

¹ Vorjahr angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vertragsvermögenswerte)

² Das Periodenergebnis entfällt in voller Höhe auf die Anteilseigner der PWO AG

KONZERN-GESAMT-
ERGEBNISRECHNUNG

TEUR			
Anhang Nr.		2020	2019 nach Anpassung
	PERIODENERGEBNIS ¹	-11.662	9.051
26	Nettogewinne aus der Absicherung von Cashflow Hedges	1.264	1.655
	Steuereffekt	-338	-373
	Unterschied aus Währungsumrechnung	-1.496	1.061
	Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	-570	2.343
23	Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-3.959	-7.848
	Steuereffekt	1.126	2.231
	Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	-2.833	-5.617
	SONSTIGES ERGEBNIS NACH STEUERN	-3.403	-3.274
	GESAMTERGEBNIS NACH STEUERN	-15.065	5.777

¹ Vorjahr angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vertragsvermögenswerte)

KONZERN-BILANZ

AKTIVA

TEUR				
Anhang Nr.		31.12.2020	31.12.2019 nach Anpassung	01.01.2019 nach Anpassung
	Grundstücke und Bauten	76.543	84.659	82.996
	Technische Anlagen und Maschinen	91.485	102.710	84.146
	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.891	7.403	7.915
	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.150	7.350	14.439
16	Sachanlagen	181.069	202.122	189.496
	Entwicklungsleistungen	4.249	4.113	4.262
	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.035	1.175	1.425
	Geschäfts- oder Firmenwert	4.331	5.368	5.301
	Geleistete Anzahlungen	80	35	2
17	Immaterielle Vermögenswerte	9.695	10.691	10.990
18	Vertragsvermögenswerte	15.818	16.569	49.641
	Latente Steueransprüche¹	19.124	12.910	12.217
	LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	225.706	242.292	262.344
	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	25.385	27.662	30.505
	Geleistete Anzahlungen	180	194	306
19	Vorräte	25.565	27.856	30.811
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	43.688	41.401	42.090
18	Vertragsvermögenswerte ¹	51.410	69.295	32.828
	Sonstige Vermögenswerte	7.746	9.252	12.047
	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.811	459	510
	Ertragsteuerforderungen	567	1.384	785
20	Forderungen und sonstige Vermögenswerte	106.222	121.791	88.260
21	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.161	1.367	10.382
	KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	137.948	151.014	129.453
	BILANZSUMME	363.654	393.306	391.797

¹ Vorjahr angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vertragsvermögenswerte)

PASSIVA

TEUR				
Anhang Nr.		31.12.2020	31.12.2019 nach Anpassung	01.01.2019 nach Anpassung
	Gezeichnetes Kapital	9.375	9.375	9.375
	Kapitalrücklage	37.494	37.494	37.494
	Gewinnrücklagen ¹	77.240	88.902	84.070
	Sonstige Rücklagen	-19.645	-16.242	-12.968
22	SUMME EIGENKAPITAL	104.464	119.529	117.971
	Langfristige Finanzschulden	67.800	89.633	89.851
	Pensionsrückstellungen	65.488	61.126	52.509
	Sonstige Rückstellungen	4.833	1.642	1.481
	Latente Steuerschulden ¹	1.861	1.588	1.074
	Langfristige Schulden	139.982	153.989	144.915
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.103	34.717	38.208
	Kurzfristige Finanzschulden	40.845	44.207	51.890
	Sonstige Verbindlichkeiten	28.468	24.967	26.330
	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7.913	12.465	9.580
	Ertragsteuerschulden	1.056	641	92
	Kurzfristiger Anteil Pensionsrückstellungen	1.770	1.678	1.602
	Kurzfristiger Anteil sonstige Rückstellungen	9.053	1.113	1.209
	Kurzfristige Schulden	119.208	119.788	128.911
23	SUMME SCHULDEN	259.190	273.777	273.826
	BILANZSUMME	363.654	393.306	391.797

KONZERN-EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

TEUR							
Auf die Anteilseigner der PWO AG entfallendes Eigenkapital							
	Sonstige Rücklagen						
	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Leistungs- orientierte Pläne	Währungs- differenzen	Cashflow Hedge	Summe
1. JANUAR 2019	9.375	37.494	82.549	-13.708	1.066	-326	116.450
Anpassungen			1.521				1.521
1. JANUAR 2019	9.375	37.494	84.070	-13.708	1.066	-326	117.971
Periodenergebnis ¹			9.051				9.051
Sonstiges Ergebnis				-5.617	1.061	1.282	-3.274
GESAMTERGEBNIS			9.051	-5.617	1.061	1.282	5.777
Dividendenzahlung			-4.219				-4.219
31. DEZEMBER 2019	9.375	37.494	88.902	-19.325	2.127	956	119.529
1. JANUAR 2020	9.375	37.494	88.902	-19.325	2.127	956	119.529
Periodenergebnis			-11.662				-11.662
Sonstiges Ergebnis				-2.833	-1.496	926	-3.403
GESAMTERGEBNIS			-11.662	-2.833	-1.496	926	-15.065
Dividendenzahlung							0
31. DEZEMBER 2020	9.375	37.494	77.240	-22.158	631	1.882	104.464

¹ Vorjahr angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vertragsvermögenswerte)

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

TEUR			
Anhang Nr.		2020	2019 nach Anpassung
	Periodenergebnis ¹	-11.662	9.051
	Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	31.268	26.047
14	Ertragsteueraufwand ¹	-4.414	3.907
13	Zinserträge und -aufwendungen	5.977	6.888
	Veränderung des kurzfristigen Vermögens ¹	17.860	-32.547
	Veränderung des langfristigen Vermögens	751	32.425
	Veränderung der kurzfristigen Schulden (ohne Finanzkredite)	-14.118	-1.440
	Veränderung der langfristigen Schulden (ohne Finanzkredite)	7.826	9.280
14	Gezahlte Ertragsteuern	595	-3.382
	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	14.972	-2.502
	Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen	142	221
	CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	49.197	47.948
	Einzahlungen aus Anlagenabgängen von Sachanlagen	256	203
	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-12.381	-25.858
	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-1.346	-2.165
	CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-13.471	-27.820

22	Auszahlungen für Dividenden	0	-4.219
	Gezahlte Zinsen	-6.630	-5.176
	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	6.288	7.007
	Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-27.803	-27.598
	Auszahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-4.097	-4.360
	CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	-32.242	-34.346
	Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.484	-14.218
	Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	263	-115
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Januar	-8.273	6.060
	ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE ZUM 31. DEZEMBER	-4.526	-8.273
21	davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente laut Bilanz	6.161	1.367
23	davon jederzeit fällige Bankschulden, die zum Cash Management des Konzerns zählen	-10.687	-9.640

¹ Vorjahr angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vertragsvermögenswerte)

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das geschäftliche und wirtschaftliche Umfeld der PWO AG durch die Corona-virus-Pandemie (COVID-19) beeinflusst, wobei die verschiedenen Maßnahmen, die seitens des Unternehmens oder der Regierungen und Staaten weltweit ergriffen wurden, eine abmildernde Wirkung hatten. Umsatzerlöse und der Gewinn nach Steuern von der PWO AG waren im abgelaufenen Geschäftsjahr durch COVID-19 beeinträchtigt. Die Auswirkungen von COVID-19 unterschieden sich dabei je nach Region und Kunden erheblich. So war insbesondere im Februar unsere Landesgesellschaft China davon stark betroffen. In den Monaten März bis Juni 2020 waren unsere Standorte im NAFTA-Raum und Europa stark betroffen und Teile der Produktion mussten komplett heruntergefahren werden. Aufgrund der nach wie vor stattfindenden Ausbreitung des Virus ist es schwierig, Dauer und Umfang der daraus resultierenden Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PWO AG zu prognostizieren. Die im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2020 getroffenen bzw. unterstellten abschlussrelevanten Schätzungen und Annahmen basierten auf dem zuletzt verfügbaren Wissensstand und vorliegenden Informationen.

Zum Zeitpunkt der Erstellung der Planung sind auf Basis des verfügbaren Wissens und daraus abgeleiteten Einschätzungen COVID-19-Risiken antizipiert und berücksichtigt worden. In Anbetracht der Unwägbarkeiten und Nichtvorhersehbarkeit der Pandemieentwicklung ist ungewiss, ob diese Einschätzung die zukünftige Entwicklung angemessen antizipiert. Zur Sicherstellung der Finanzierung wurden verschiedene Covenants gestresst. Entsprechend geht die PWO AG davon aus, dass die Auswirkungen auf den Konzernabschluss nicht wesentlicher, ernsthafter Natur sein werden.

COVID-19-bedingte Auswirkungen auf den Konzernabschluss können sich weiterhin ergeben aus Zinsanpassungen in verschiedenen Ländern, zunehmender Volatilität der Fremdwährungskurse, einer sich verschlechternden Kreditwürdigkeit, Zahlungsausfällen oder verspäteten Zahlungen, Verzögerungen im Auftragseingang und ebenso bei der Auftragsausführung beziehungsweise Vertragserfüllung, Vertragsauflösungen, angepassten oder modifizierten Umsatzerlös- und Kostenstrukturen, der eingeschränkten Nutzung von Vermögensgegenständen, der Volatilität in Finanz- und Rohstoffmärkten, dem eingeschränkten beziehungsweise nicht möglichen Zugang zum Betriebsgelände von Kunden oder der Schwierigkeit, Vorhersagen und Prognosen aufgrund von Unsicherheiten hinsichtlich Höhe und Zeitpunkt von Zahlungsflüssen zu treffen.

Diese Faktoren können sich auf beizulegende Zeitwerte und Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, Höhe und Zeitpunkt der Ergebnisrealisierung sowie die Zahlungsflüsse auswirken. Es kann notwendig sein, dass im nächsten Geschäftsjahr Anpassungen von Annahmen und Buchwerten vorzunehmen sein werden. Die PWO AG geht davon aus, dass die unterstellten Annahmen die Lage zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses angemessen widerspiegeln.

INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die Progress-Werk Oberkirch AG ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in 77704 Oberkirch, Industriestraße 8, Deutschland. Das Unternehmen ist im Handelsregister des Amtsgerichts Freiburg unter der Registernummer HRB 490007 angemeldet und eingetragen. Die aktuell gültige Satzung ist die in der Fassung vom 3. September 2020. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss der Progress-Werk Oberkirch AG (PWO) und ihrer Tochterunternehmen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 wurde mit Beschluss des Vorstands vom 25. März 2021 freigegeben und anschließend dem Prüfungsausschuss bzw. dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt.

Die Hauptaktivitäten des PWO-Konzerns sind im Konzernlagebericht, Kapitel „Grundlagen des Konzerns“, beschrieben.

RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

1 GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss der Progress-Werk Oberkirch AG und ihrer Tochterunternehmen wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden und in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Aus der Satzung und aktienrechtlich ergeben sich Regelungen zur Gewinnverteilung.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten. Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des aktuellen Stichtagskurses zum Bilanzstichtag. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt. Der Konzernabschluss ist in Tausend Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend Euro (TEUR) auf- oder abgerundet.

2 ÄNDERUNGEN DER RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

ERSTMALS ANGEWENDETE STANDARDS ODER ÄNDERUNGEN

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert, mit Ausnahme der nachfolgend aufgelisteten geänderten Standards, die ab dem 1. Januar 2020 verpflichtend anzuwenden sind.

VERLAUTBARUNG	ERSTMALIGE ANWENDUNG	ÄNDERUNGEN	AUSWIRKUNGEN AUF DEN KONZERNABSCHLUSS
Änderungen an IAS 1 und IAS 8: Definition von „wesentlich“	01.01.2020	Mit den Änderungen wird ein einheitlicher und genauer umrissener Definitionsbegriff der Wesentlichkeit von Abschlussinformationen geschaffen und durch begleitende Beispiele ergänzt. In diesem Zusammenhang findet eine Harmonisierung der Definitionen aus dem Rahmenkonzept, IAS 1, IAS 8 und dem IFRS Practice Statement 2 Making Materiality Judgements statt.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IFRS 3: Definition eines Geschäftsbetriebs	01.01.2020	Klarstellung, dass ein Geschäftsbetrieb eine Gruppe von Tätigkeiten und Vermögenswerten umfasst, die mindestens einen Ressourceneinsatz (Input) und einen substanziellen Prozess beinhalten, die dann zusammen signifikant zur Fähigkeit beitragen, Leistungen (Output) zu produzieren. Weiterhin wird im Hinblick auf die Leistungen (Output) nun auf die Erbringung von Waren und Dienstleistungen an Kunden abgestellt; der Verweis auf Kostenreduktionen entfällt. Die neuen Vorschriften enthalten darüber hinaus auch einen optionalen „Konzentrationstest“, der eine vereinfachte Identifikation eines Geschäftsbetriebs ermöglichen soll.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7: Reform der Referenzzinssätze	01.01.2020	Die Änderungen begründen sich auf bestehende Unsicherheiten im Zusammenhang mit der IBOR-Reform. Nach den vorhandenen Regelungen zum Hedge-Accounting hätten die anstehenden Änderungen der Referenzzinssätze in vielen Fällen eine Beendigung von Sicherungsbeziehungen zur Folge. Nun ist für einen Übergangszeitraum die bilanzielle Fortführung bestehender Hedge- Accounting-Beziehungen möglich. Hierzu sehen die Änderungen punktuell verpflichtende Ausnahmen von den bisherigen Hedge-Accounting-Vorgaben, z. B. zur Beurteilung des highly probable-Kriteriums bei erwarteten Transaktionen im Rahmen von Cashflow-Hedges, vor.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in den IFRS-Standards	01.01.2020	Das überarbeitete Rahmenkonzept besteht aus einem neuen übergeordneten Abschnitt „Status and purpose of the conceptual framework“ sowie aus nunmehr acht vollständig enthaltenen Abschnitten. Dabei sind jetzt Abschnitte zu „The reporting entity“ und „Presentation and disclosure“ enthalten; der Abschnitt Recognition wurde um Derecognition ergänzt. Zudem wurden Inhalte geändert; beispielsweise die Unterscheidung von income in revenues einerseits und gains andererseits aufgegeben. Außerdem wurden Referenzen auf das Rahmenkonzept in diversen Standards angepasst.	Keine wesentlichen Auswirkungen.

ZUKÜNFTIG ANZUWENDENDE STANDARDS ODER ÄNDERUNGEN

Die folgenden Standards oder Änderungen wurden von der EU bereits übernommen, sind aber noch nicht verpflichtend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung wird nicht beabsichtigt.

VERLAUTBARUNG	ERSTMALIGE ANWENDUNG	ÄNDERUNGEN	AUSWIRKUNGEN AUF DEN KONZERNABSCHLUSS
Änderungen an IFRS 16: COVID-19 bezogene Mieterleichterungen	01.06.2020	<p>Nach der bisherigen Regelung von IFRS 16 hat der Leasingnehmer grundsätzlich für jeden Mietvertrag zu prüfen, ob die gewährten Mietzugeständnisse Änderungen des Leasingverhältnisses darstellen und eine daraus resultierende Neubewertung der Leasingverbindlichkeit vorzunehmen.</p> <p>Die Änderung von IFRS 16 gewährt bei Inanspruchnahme eine praktische Erleichterung. Diese ist an bestimmte Voraussetzungen geknüpft und zeitlich befristet. Durch die Erleichterung braucht der Leasingnehmer im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie gewährte Mietzugeständnisse nicht nach den Regelungen für Änderungen des Leasingverhältnisses zu bilanzieren, sondern so, als wären es keine Änderungen des Leasingverhältnisses.</p>	Keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.
Änderungen an IFRS 4: Verlängerung der vorübergehenden Befreiung von IFRS 9	01.01.2021	Mit den Änderungen sollen die durch den unterschiedlichen Geltungsbeginn des IFRS 9 Finanzinstrumente und des künftigen IFRS 17 Versicherungsverträge bedingten, vorübergehend auftretenden Bilanzierungsfragen geregelt werden. Insbesondere die vorübergehende Befreiung von IFRS 9 wird dadurch bis 2023 verlängert, um den Geltungsbeginn des IFRS 9 mit dem Geltungsbeginn des neuen IFRS 17 in Einklang zu bringen.	Keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.
Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16: Reform der Referenzzinssätze (Phase 2)	01.01.2021	<p>Die Änderungen der zweiten Phase des IBOR-Reform-Projekts ergänzen die Vorgaben der ersten Phase des Projekts und setzen grundsätzlich bei dem Ersatz eines Referenzzinssatzes durch einen anderen Referenzzins an. Im Hinblick auf die Abbildung von Finanzinstrumenten sind insbesondere folgende Aspekte betroffen:</p> <p>Bei Änderungen der vertraglichen Cashflows ist es auf Basis der Anpassungen ggf. nicht erforderlich, den Buchwert von Finanzinstrumenten anzupassen oder auszubuchen. Vielmehr wird unter gewissen Voraussetzungen die Möglichkeit eröffnet, den Effektivzinssatz anzupassen, um die Änderung des alternativen Referenzzinssatzes widerzuspiegeln.</p> <p>Im Hinblick auf die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften ist es auf Basis der Änderungen unter gewissen Voraussetzungen nicht erforderlich, eine für Zwecke des Hedge Accounting designierte Sicherungsbeziehung aufgrund von Anpassungen, die durch die IBOR-Reform ausgelöst werden, zu beenden.</p> <p>Neue Risiken, die sich aus der Reform ergeben, und darüber hinaus, wie der Übergang zu alternativen Referenzzätzen gehandhabt wird, sind offenzulegen.</p> <p>Neben Anpassungen zu IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 verabschiedete der IASB geringfügige Anpassungen an IFRS 4 und IFRS 16.</p>	Keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.
Änderungen an IAS 16: Sachanlagen – Erträge vor der geplanten Nutzung	01.01.2022	Klarstellung, dass Einnahmen, die ein Unternehmen durch den Verkauf von Gegenständen erhalten hat, die hergestellt wurden, während es den Vermögenswert für seinen beabsichtigten Gebrauch vorbereitet hat (beispielsweise Produktmuster), und die damit verbundenen Kosten im Gewinn oder Verlust zu erfassen sind. Die Berücksichtigung derartiger Beträge bei der Ermittlung der Anschaffungskosten ist nicht zulässig.	Keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.
Änderungen an IAS 37: Belastende Verträge – Kosten der Vertragserfüllung	01.01.2022	Die Änderungen umfassen die Definition, welche Kosten ein Unternehmen bei der Beurteilung, ob ein Vertrag verlustbringend sein wird, einbezieht. Demnach sind Erfüllungskosten alle Kosten, die direkt den Auftrag betreffen. Damit sind sowohl Kosten zu berücksichtigen, die ohne den Auftrag nicht anfallen würden (incremental cost), als auch andere dem Vertrag direkt zurechenbare Kosten.	Keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

VERLAUTBARUNG	ERSTMALIGE ANWENDUNG	ÄNDERUNGEN	AUSWIRKUNGEN AUF DEN KONZERNABSCHLUSS
Änderungen an IFRS 3: Verweis auf das Rahmenkonzept	01.01.2022	Einhergehend mit dem geänderten Rahmenkonzept wurden Referenzen auf das Rahmenkonzept in diversen Standards, so auch in IFRS 3, angepasst. Die Regeln für die Bilanzierung von Unternehmenserwerben werden inhaltlich nicht geändert.	Keine Auswirkungen.
Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Standards 2018-2020	01.01.2022	Mit der Änderung von IFRS 1 können erstanwendende Tochterunternehmen, welche IFRS 1.D16 (a) in Anspruch nehmen, kumulierte Umrechnungsdifferenzen mit den vom Mutterunternehmen ausgewiesenen Beträgen bewerten. In IFRS 9 erfolgt eine Klarstellung, welche Gebühren in den 10 %-Test (IFRS 9.B3.3.6), hinsichtlich der Beurteilung, ob es zur Ausbuchung einer finanziellen Verbindlichkeit kommt, einzubeziehen sind. Es werden lediglich Gebühren berücksichtigt, welche zwischen dem Unternehmen als Kreditnehmer und dem Kreditgeber gezahlt oder erhalten wurden. In IFRS 16 wurde im erläuternden Beispiel 13 zu IFRS 16 die Darstellung der Erstattung von Mietereinbauten entfernt. In IAS 41 wird das Verbot, Steuerzahlungen im Rahmen der Fair-Value-Bewertung zu berücksichtigen, gestrichen.	Keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.
Änderungen an IAS 1: Einstufung von Verbindlichkeiten als kurz- bzw. langfristig	01.01.2023	Klarstellung, dass die Klassifizierung von Schulden als kurzfristig von den Rechten des Unternehmens zum Abschlussstichtag abhängt, die Erfüllung der Schuld um mindestens 12 Monate nach Ende des Berichtszeitraums zu verschieben: Liegen solche Rechte vor, klassifiziert die Schuld als langfristig. Das Recht, die Erfüllung der Schuld zu verschieben, muss hierbei substantiell sein. Sofern das Unternehmen für die Ausübung eines derartigen Rechtes bestimmte Bedingungen zu erfüllen hat, müssen diese am Abschlussstichtag erfüllt werden; anderenfalls folgt eine Klassifizierung als kurzfristig. Für die Klassifizierung einer Schuld ist es dabei unerheblich, ob das Management beabsichtigt oder erwartet, dass die Schuld tatsächlich innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag erfüllt wird. Entscheidend für die Klassifizierung sind lediglich am Abschlussstichtag bestehende Rechte, die Erfüllung der Schuld um mindestens 12 Monate zu verschieben. Dies gilt auch im Falle der Erfüllung innerhalb des Wertaufhellungszeitraums.	Keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.
IFRS 17: Versicherungsverträge und Änderungen an IFRS 17: Versicherungsverträge	01.01.2023	IFRS 17 ersetzt IFRS 4 und macht damit erstmals einheitliche Vorgaben für den Ansatz, die Bewertung, die Darstellung von Anhangangaben zu Versicherungsverträgen, Rückversicherungsverträgen sowie Investmentverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung. Nach dem Bewertungsmodell des IFRS 17 werden Gruppen von Versicherungsverträgen bewertet, und zwar basierend auf dem Erwartungswert abgezinster Zahlungsströme mit einer expliziten Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken sowie einer vertraglichen Servicemarge, die zu einem Gewinnausweis entsprechend der Leistungserbringung führt. Die Änderungen aus Juni 2020 beinhalten eine Verschiebung der Erstanwendung des IFRS 17 vom 01.01.2021 um zwei Jahre auf den 01.01.2023. Die für Versicherer geltende Ausnahme von der Erstanwendung des IFRS 9 wird ebenfalls auf den 01.01.2023 verschoben, sodass beide Standards weiterhin gleichzeitig erstmals angewendet werden können.	Keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28: Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	noch offen	Nach IFRS 10 hat ein Mutterunternehmen den Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung eines Tochterunternehmens bei Verlust der Beherrschungsmöglichkeit in voller Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Demgegenüber verlangt der aktuell anzuwendende IAS 28.28, dass der Veräußerungserfolg bei Veräußerungstransaktionen zwischen einem Investor und einer at-equity bewerteten Beteiligung – sei es ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen – lediglich in der Höhe des Anteils der anderen an diesem Unternehmen zu erfassen ist. Mit der Änderung soll künftig der gesamte Gewinn oder Verlust aus einer Transaktion nur dann erfasst werden, wenn die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen. Dies gilt unabhängig davon, ob die Transaktion als share oder asset deal ausgestaltet ist. Bilden die Vermögenswerte dagegen keinen Geschäftsbetrieb, ist lediglich eine anteilige Erfolgsfassung zulässig.	Keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

3 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss (IFRS 10) umfasst den Abschluss der Progress-Werk Oberkirch AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen, zu dem die Beherrschung auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Beherrschung endet. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung der Erwerbsmethode (IFRS 3). Die beim Erwerb übertragene Gegenleistung wird auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Eine verbleibende Differenz wird, soweit sie positiv ist, als Goodwill ausgewiesen bzw. soweit sie negativ ist, nach erneuter Prüfung ergebniswirksam vereinnahmt. Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Für Konsolidierungsmaßnahmen mit ertragsteuerlichen Auswirkungen werden latente Steuern angesetzt.

4 KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind 5 ausländische mittelbare und unmittelbare Unternehmen einbezogen. Die folgende Tabelle zeigt den Anteilsbesitz, das Eigenkapital und den Gewinn der konsolidierten Unternehmen:

TEUR			
	Kapitalanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
PWO Canada Inc., Kitchener, Kanada	100 %	11.377	-696
PWO Czech Republic a.s., Valašské Meziříčí, Tschechien	100 %	34.138	3.007
PWO Holding Co., Ltd., Hongkong, China	100 %	-1.144	-5
PWO High-Tech Metal Components (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China ¹	100 %	15.634	5.298
PWO de México S.A. de C.V., Puebla, Mexiko ²	100 %	458	-136

¹ Mittelbare Beteiligung über PWO Holding Co., Ltd., in Höhe von 100 %.

² Mittelbare Beteiligung über PWO Canada Inc. in Höhe von 0,15 %.

Im Berichtsjahr ergaben sich keine Veränderungen im Konsolidierungskreis. Die Angaben zum Eigenkapital und Jahresergebnis basieren auf den IFRS-Zahlen der Tochtergesellschaften.

5 ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt.

Die in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet (IAS 21). Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Dabei wurden alle Bilanzposten des einbezogenen ausländischen Konzernunternehmens mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags in Euro umgerechnet. Die Umrechnung der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen und Erträge erfolgte mit unterjährigen Durchschnittskursen. Das Jahresergebnis der umgerechneten Gewinn- und Verlustrechnung wurde in die Bilanz übernommen. Differenzen werden erfolgsneutral in die Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung eingestellt.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Durch den Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehende Geschäfts- oder Firmenwerte und am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebs resultieren, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs bilanziert und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Für den Konzernabschluss wurden folgende Wechselkurse für die Währungsumrechnung verwendet:

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2020	31.12.2019	2020	2019
China	CNY	8,02	7,82	7,87	7,73
Kanada	CAD	1,56	1,46	1,53	1,49
Mexiko	USD	1,23	1,12	1,14	1,12

Die funktionalen Währungen von PWO de México und der PWO Czech Republic sind der US-Dollar bzw. der Euro, da die wesentlichen Geschäftsbeziehungen in diesen Währungen abgerechnet werden.

ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG

Eine Umsatzrealisierung erfolgt, wenn abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übergehen, das heißt, wenn der Kunde die Fähigkeit besitzt, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen daraus zu ziehen. Voraussetzung ist dabei, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter anderem der Erhalt der Gegenleistung – unter Berücksichtigung der Bonität des Kunden – wahrscheinlich ist.

Die Höhe des Umsatzerlöses entspricht dem Transaktionspreis, zu dem PWO voraussichtlich berechtigt ist. Dieser entspricht im Regelfall dem vereinbarten Preis. An wenige Kunden werden Zahlungen geleistet, die als sonstiger Vermögenswert erfasst und entsprechend der Leistungserbringung als Umsatzminderung erfasst werden. Wenn der Zeitraum zwischen der Übertragung der Güter oder Dienstleistungen und dem Zahlungszeitpunkt 12 Monate übersteigt und ein signifikanter Nutzen aus der Finanzierung für den Kunden oder PWO resultiert, wird die Gegenleistung um den Zeitwert des Geldes angepasst.

Im PWO-Konzern werden aus Verträgen mit Kunden Umsatzerlöse überwiegend aus Serienbelieferungen erzielt. Hinzu kommen Werkzeugverkäufe, die im Vorfeld einer Serienbelieferung getätigt werden, und nur in geringerem Umfang auch auftragsbezogene Entwicklungsleistungen und Dienstleistungen. Hierbei wird zwischen Vollamortisationsverträgen, die der Kunde zu 100 % direkt vergütet, und Teilamortisationsverträgen mit aufgeschobener

Kostenerstattung unterschieden. Die Aufteilung des Transaktionspreises auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen erfolgt bei Teilamortisationsverträgen auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise (IFRS 15.74).

Umsätze aus Serienbelieferungen werden zeitraumbezogen realisiert. Werkzeugverkäufe und auftragsbezogene Entwicklungsleistungen werden ebenfalls zeitraumbezogen entsprechend ihres Fertigstellungsgrads erfasst. Rechnungen werden gemäß der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr geltenden Zahlungsbedingungen ausgestellt.

Andere Erträge als solche aus Verträgen mit Kunden, werden erfasst wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann, unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung unter Berücksichtigung vertraglich festgelegter Zahlungsbedingungen bewertet, wobei Steuern oder andere Abgaben unberücksichtigt bleiben.

Zinserträge werden bei allen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten anhand des Effektivzinssatzes erfasst. Dabei handelt es sich um den Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder gegebenenfalls eine kürzere Periode exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Zinserträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge ausgewiesen.

Betriebliche Aufwendungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Leistung in Anspruch genommen wird bzw. zum Zeitpunkt der Verursachung.

Staatliche Zuwendungen werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt sind und die Zuwendungen gewährt werden. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden in der Bilanz aktivisch abgesetzt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden als Ertrag erfasst bzw. gegen die Aufwandsposition verrechnet.

ERTRAGSTEUERN UND LATENTE STEUERN

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt.

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf zum Abschlussstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem Steuerbilanzwert. Latente Steuern werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme eines steuerlich nicht abzugsfähigen Geschäftswerts und temporärer Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das IFRS-Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst. Latente Steuern auf Verlustvorträge werden unter Berücksichtigung der länderspezifischen Steuervorschriften aktiviert, sofern damit gerechnet wird, dass diese genutzt werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden bemessen sich anhand der in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich gültigen Steuersätze. Zugrunde gelegt werden die zum Abschlussstichtag geltenden Steuersätze (und Steuergesetze).

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind.

LEASINGVERHÄLTNISSE

Der Konzern beurteilt bei Vertragsbeginn, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

Alle Leasingverhältnisse werden nach einem einzigen Modell erfasst und bewertet (mit Ausnahme von kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverhältnissen, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von

geringem Wert ist (≤ 5.000 EUR). Verbindlichkeiten zur Leistung von Leasingzahlungen und Nutzungsrechte für das Recht auf Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswerts werden erfasst.

Nutzungsrechte werden zum Bereitstellungsdatum ermittelt (d. h. zu dem Zeitpunkt, an dem der zugrunde liegende Leasinggegenstand zur Nutzung bereitsteht). Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Abschreibungen und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet und um jede Neubewertung der Leasingverbindlichkeiten berichtigt. Die Kosten von Nutzungsrechten beinhalten die erfassten Leasingverbindlichkeiten, die entstandenen anfänglichen direkten Kosten sowie die bei oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen abzüglich aller etwaigen erhaltenen Leasinganreize. Nutzungsrechte werden planmäßig linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit und erwarteter Nutzungsdauer der Leasingverhältnisse wie folgt abgeschrieben: Gebäude (25 bis 50 Jahre), technische Anlagen und Maschinen (2 bis 10 Jahre), Betriebs- und Geschäftsausstattung (3 bis 14 Jahre). Wenn das Eigentum an dem Leasinggegenstand am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses auf den Konzern übergeht oder in den Kosten die Ausübung einer Kaufoption berücksichtigt worden ist, werden die Abschreibungen anhand der erwarteten Nutzungsdauer des Leasinggegenstands ermittelt. Nutzungsrechte sind in den Bilanzpositionen „Sachanlagen“ und „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Am Bereitstellungsdatum werden Leasingverbindlichkeiten zum Barwert der über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu leistenden Leasingzahlungen erfasst. Die Leasingzahlungen beinhalten feste Zahlungen abzüglich etwaiger zu erhaltender Leistungsanreize, variable Zahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind, und Beträge, die voraussichtlich im Rahmen von Restwertgarantien entrichtet werden müssen. Die Leasingzahlungen umfassen ferner den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn hinreichend sicher ist, dass der Konzern sie auch tatsächlich wahrnehmen wird, und Strafzahlungen für eine Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in der Laufzeit berücksichtigt worden ist, dass die Kündigungsoption wahrgenommen wird.

Bei der Berechnung des Barwerts der Leasingzahlungen verwendet jedes Tochterunternehmen seinen Grenzfremdkapitalzinssatz zum Bereitstellungsdatum, sofern der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann. Nach dem Bereitstellungsdatum wird der Betrag der Leasingverbindlichkeiten erhöht bzw. verringert, um dem höheren Zinsaufwand bzw. den geleisteten Leasingzahlungen Rechnung zu tragen. Zudem wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeiten bei Änderungen des Leasingverhältnisses, Änderungen der Laufzeit des Leasingverhältnisses, Änderungen der Leasingzahlungen (z. B. Änderungen künftiger Leasingzahlungen infolge einer Veränderung des zur Bestimmung dieser Zahlungen verwendeten Index oder Zinssatzes) oder bei einer Änderung der Beurteilung einer Kaufoption für den zugrunde liegenden Vermögenswert neu bewertet.

Für kurzfristige Leasingverträge über Maschinen und Ausrüstung wird die Ausnahmeregelung für kurzfristige Leasingverhältnisse (d. h. Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit ab Bereitstellungsdatum von maximal 12 Monaten) angewandt. Außerdem wird auf geringwertig eingestufte Leasingverträge über Betriebs- und Geschäftsausstattung, die Ausnahmeregelung für Leasingverhältnisse angewandt, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt. Leasingzahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst.

FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten stehen, werden bis zum Zeitpunkt, an dem die Vermögenswerte im Wesentlichen für ihre vorgesehene Nutzung oder zum Verkauf bereitstehen, zu den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Qualifizierte Vermögenswerte sind Vermögenswerte, für die ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Im Berichtsjahr und im Vorjahr wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

EVENTUALSCHULDEN UND EVENTUALFORDERUNGEN

Eventualschulden werden bilanziell nicht berücksichtigt. Sie werden im Anhang angegeben, es sei denn, die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist sehr unwahrscheinlich oder nicht zuverlässig bewertbar. Eventualforderungen werden im Abschluss bilanziell nicht berücksichtigt, sondern im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich und zuverlässig bewertbar ist.

SACHANLAGEN

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Abschreibungen sind grundsätzlich nach der linearen Methode ermittelt worden. Bestimmte Maschinen sowie auftragsbezogene Werkzeuge wurden in Abhängigkeit der im Berichtsjahr erzeugten Stückzahl, bezogen auf die in Auftrag gegebene bzw. geplante Gesamtstückzahl, leistungsbezogen abgeschrieben.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Bewertung entgeltlich erworbener immaterieller Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen. Immaterielle Vermögenswerte sind Geschäfts- und Firmenwerte (Goodwill), Patente, Entwicklungsleistungen, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte. Der Konzern schreibt immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer linear über die voraussichtliche

Nutzungsdauer auf den geschätzten Restbuchwert ab. Davon ausgenommen sind Entwicklungsleistungen; diese werden stückzahlbezogen abgeschrieben. Geschäfts- und Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf eine Wertminderung überprüft. Der Konzern hat mit Ausnahme von Geschäfts- und Firmenwerten keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer identifiziert.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn die Ansatzkriterien von IAS 38 erfüllt sind. Nach der erstmaligen Aktivierung wird der Vermögenswert zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen geführt. Aktivierte Entwicklungskosten beinhalten alle direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie anteilige Gemeinkosten und werden über die geplante Produktlebensdauer (5 bis 7 Jahre) abgeschrieben. Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten sind Bestandteil der Herstellungskosten.

Ein Werthaltigkeitstest wird bei Geschäfts- oder Firmenwerten jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer sowie bei Sachanlagen nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam im Aufwandsposten „Abschreibungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Cashflows, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbaren Betrag abzüglich Veräußerungskosten. Der Nutzungswert wird auf Basis der geschätzten künftigen Cashflows aus der Nutzung und dem Abgang eines Vermögenswerts mithilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Die Cashflows werden aus der langfristigen Unternehmensplanung abgeleitet, die historische Entwicklungen sowie makroökonomische Trends berücksichtigt. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird grundsätzlich der Nutzungswert der betreffenden Zahlungsmittelgenerierenden Einheit herangezogen. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit repräsentiert jeweils einen Standort, der einer rechtlichen Einheit entspricht.

Die vom Vorstand genehmigte und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommene langfristige Unternehmensplanung geht bis zum Ende des Detailplanungszeitraums 2025. Wesentliche Annahmen, auf die die langfristige Unternehmensplanung sensibel reagiert, sind neben dem wachsenden Neugeschäft und einer Verbesserung der Produktivität die Weitergabe der Rohmaterialpreissteigerungen an die Kunden. Hier wurde für den Planungszeitraum die angenommene und tatsächliche Entwicklung, sofern die Verträge mit den Lieferanten bereits abgeschlossen wurden, kostenseitig im Materialaufwand und Umsatz berücksichtigt. Diese Entwicklungen wurden aufgrund von Erfahrungen aus der Vergangenheit, auf Basis von öffentlich verfügbaren Daten sowie anhand bestehender Projektvereinbarungen, aber auch anhand beschlossener interner Maßnahmen bewertet und bestimmt.

Die Zahlungsströme werden unter Anwendung risikoäquivalenter Kapitalisierungszinssätze (vor Steuern) auf den Bilanzstichtag abgezinst. Für die Ermittlung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts von PWO Canada Inc. und PWO Czech Republic a.s. liegen die in nachfolgender Tabelle dargestellten Prämissen zugrunde:

	PWO Canada		PWO Czech Republic	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Phase 1: Kapitalisierungszinssatz vor Steuern (WACC)	10,52 %	8,99 %	7,32 %	10,90 %
Phase 2: Wachstumsrate (ewige Rente)	1,49 %	1,61 %	1,50 %	1,44 %

Die zur Diskontierung verwendeten Gesamtkapitalkostensätze basieren auf dem risikofreien Zinssatz und einer Marktrisikoprämie. Darüber hinaus werden der Beta-Faktor, die Fremdkapitalkosten sowie die Kapitalstruktur berücksichtigt, jeweils individuell abgeleitet für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit auf Basis einer entsprechenden Peergroup. Zusätzlich werden spezifische Steuersätze und Länderrisikoprämien angesetzt.

Für die Ermittlung der Zahlungsströme liegen grundsätzlich die Umsatzwachstumsraten der betreffenden lokalen Automobilmärkte zugrunde.

Der erzielbare Betrag für die PWO Canada beläuft sich auf 25.285 TEUR und unterschreitet den Buchwert um -2.094 TEUR (Differenz i. Vj. 11.266 TEUR). Infolgedessen wurde eine Wertminderung des gesamten Geschäfts- oder Firmenwerts in Höhe von 1.514 TCAD (969 TEUR) vorgenommen. Da der Differenzbetrag zwischen Nutzungswert und Buchwert den Geschäfts- oder Firmenwert überschreitet, wurde zusätzlich die Werthaltigkeit der übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit geprüft. Für die einzelnen Anlagen der Anlagenklasse Grundstücke und Gebäude sowie Technische Anlagen und Maschinen wurde der jeweilige Fair Value less Cost of Disposal ermittelt und mit dem Buchwert abgeglichen. Aus diesem Asset Impairment Test resultiert für Technische Anlagen und Maschinen ein zusätzlicher Wertminderungsaufwand von 182 TCAD, der erfolgswirksam in den Abschreibungen erfasst wurde. Sofern der erzielbare Betrag in den Folgejahren wieder ansteigt, wird in Übereinstimmung mit IAS 36 eine Wertaufholung in den Technischen Anlagen und Maschinen vorgenommen.

Der erzielbare Betrag für die PWO Czech Republic beläuft sich auf 168.312 TEUR und übersteigt den Buchwert um 103.278 TEUR (Differenz i. Vj. 5.127 TEUR). Der hohe Anstieg bei der PWO Czech Republic gegenüber dem Vorjahr ist auf die Umsatzzuwächse gemäß der Unternehmensplanung und entsprechend gute Ergebnisraten zurückzuführen. Die getroffenen Annahmen unterliegen einer gewissen Sensitivität. Dass eine nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der für die PWO Czech Republic getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass die Buchwerte der identifizierten Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zuzüglich des Buchwerts des Geschäfts- oder Firmenwertes ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigt, halten wir für nicht wahrscheinlich. Sollte sich für die PWO Czech Republic bei gleichbleibendem Kapitalisierungszinssatz (nach Steuern) eine nachhaltige Planverfehlung des Free Cashflows um mehr als -69,5 % ergeben, wäre eine Wertminderung notwendig. Umgekehrt würde bei gleichbleibendem Plan-Free-Cashflow eine Wertminderung notwendig, wenn der Kapitalisierungszinssatz (nach Steuern) auf über 15,5 % steigen würde.

Da der erzielbare Betrag für die PWO AG in Deutschland deren Buchwert unterschreitet, wurde die Werthaltigkeit der einzelnen Vermögenswerte dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zusätzlich zu den jährlichen Goodwill Impairment Tests geprüft. Für die einzelnen Anlagen der Anlagenklasse Grundstücke und Gebäude sowie Technische Anlagen und Maschinen wurde der jeweilige Fair Value less Cost of Disposal ermittelt und mit dem Buchwert abgeglichen. Aus diesem Asset Impairment Test resultierte ein zusätzlicher Wertminderungsaufwand von 4.520 TEUR (davon 3.512 TEUR Grundstücke und Gebäude und 1.008 TEUR Technische Anlagen und Maschinen), der erfolgswirksam in den Abschreibungen erfasst wurde. Sofern der erzielbare Betrag in den Folgejahren wieder ansteigt, wird in Übereinstimmung mit IAS 36 eine Wertaufholung vorgenommen.

VERTRAGSVERMÖGENSWERTE UND FORDERUNGEN

Hat eine der Parteien des Vertrags mit dem Kunden ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, wird in Abhängigkeit vom Verhältnis zwischen der Leistungserbringung von PWO und der Zahlung des Kunden ein Vertragsvermögenswert, eine Vertragsverbindlichkeit oder eine Forderung ausgewiesen.

Vertragsvermögenswerte werden für bedingte Ansprüche auf Gegenleistung im Austausch bereits gelieferter Güter oder Dienstleistungen gebildet. Forderungen (siehe Finanzinstrumente) werden ausgewiesen, wenn der Anspruch auf den Erhalt der Gegenleistung keiner Bedingung mehr unterliegt.

Die Bildung von Wertberichtigungen für Bonitätsrisiken erfolgt gemäß IFRS 9.

Für erhaltene Anzahlungen von Kunden vor vertraglich vereinbarter Leistungserfüllung werden Vertragsverbindlichkeiten gebildet und mit den Vertragsvermögenswerten saldiert. Bei Erfüllung der Leistungsverpflichtungen werden diese Vertragsverbindlichkeiten als Umsatzerlöse erfasst.

Zum 31. Dezember 2020 wurde die Bilanzierung der unfertigen Werkzeuge geändert. PWO ist zu dem Schluss gekommen, dass die Cost-Plus-Methode am besten geeignet ist, um den Leistungsfortschritt bei der Werkzeugfertigung zu ermitteln. Die Kostenaufschlagsmethode geht von den Kosten aus, die bei einem konzerninternen Geschäft entstehen. Diese Kosten werden um unterschiedliche Gewinnaufschläge entsprechend der jeweiligen Gesellschaft erhöht. Aufgrund der geänderten Bilanzierung wurde das Vorjahr gemäß IAS 8 korrigiert (siehe Anhangangabe 7).

FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Sofern bei finanziellen Vermögenswerten Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinanderfallen können, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich.

Die Bewertung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit beim erstmaligen Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dies betrifft nicht Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponenten, welche beim erstmaligen Ansatz zum Transaktionspreis bewertet werden.

Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb oder der Veräußerung eines Finanzinstruments zugerechnet werden können, werden bei dem Erstansatz von Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, berücksichtigt. Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb von finanziellen Vermögenswerten zuzurechnen sind, welche erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden unmittelbar in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

In der Folge werden Finanzinstrumente nach dem jeweils zugrunde liegenden Geschäftsmodell je nach Zuordnung zu den in IFRS 9 vorgesehenen Kategorien entweder zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value through Profit or Loss) oder zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortized Cost) bilanziert. Ein finanzieller Vermögenswert wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn beide der folgenden Bedingungen erfüllt sind und er nicht als FVTPL designiert wurde: Er wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten, und die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswertes führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungs-

strömen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. IFRS 9 unterscheidet zwischen originären und derivativen Finanzinstrumenten.

Bei den originären Finanzinstrumenten handelt es sich insbesondere um Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte, liquide Mittel, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Deren Bewertung erfolgt mit fortgeführten Anschaffungskosten. Bei den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrigen Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmitteln entspricht der Buchwert im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert.

Zur Zins- und Währungsabsicherung werden devisenbezogene Derivate in Form von Zinsswaps, Währungsswaps, Optionen und Devisentermingeschäften eingesetzt. Diese werden bei Zugang und im Rahmen der Folgebewertung mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes sofort erfolgswirksam erfasst. Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen (Cashflow Hedges), werden in Höhe des effektiven Teils im Eigenkapital erfolgsneutral abgegrenzt, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird. Mit Eintritt des gesicherten Grundgeschäfts erfolgt die ergebniswirksame Umbuchung aus dem Eigenkapital. Der beizulegende Zeitwert der OTC-Derivate wird mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet, wie z. B. dem Discounted-Cashflow-Modell. Bei Devisentermingeschäften wird der beizulegende Zeitwert unter Anwendung notierter Terminkurse zum Abschlussstichtag und Netto-Barwertberechnung, basierend auf Zinsstrukturkurven mit hoher Bonität in entsprechenden Währungen, ermittelt.

Bei kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten stellt der Buchwert eine vernünftige Annäherung des beizulegenden Zeitwerts dar. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise darauf bestehen, dass die Bonität eines finanziellen Vermögenswerts beeinträchtigt ist. Dies wäre der Fall, wenn ein oder mehrere Ereignisse mit nachteiligen Auswirkungen auf die erwarteten künftigen Zahlungsströme dieses finanziellen Vermögenswerts eingetreten sind. Indikatoren für eine beeinträchtigte Bonität eines finanziellen Vermögenswerts sind unter anderem beobachtbare Daten zur Wahrscheinlichkeit, dass ein Schuldner in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht oder dass signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners bestehen.

Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggesellschaften wird auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells unter Anwendung von fristadäquaten und bonitätsadäquaten Zinssätzen ermittelt.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss) zu designieren, hat der Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht.

BEMESSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS

Derivative Finanzinstrumente werden zu jedem Abschlussstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten sind in der Anhangangabe 26 aufgeführt.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld stattfindet oder auf dem vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert bzw. die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist. Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert bzw. die Schuld zugrunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

- Stufe 1: In aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise.
- Stufe 2: Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist.
- Stufe 3: Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist.

Bei Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung (basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) überprüft.

VORRÄTE

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren realisierbaren Werten angesetzt. Hierbei wurden Abwertungen auf schwer verwertbare bzw. unbrauchbare Materialien vorgenommen.

ZAHLUNGSMITTEL

Zahlungsmittel enthalten Kassenbestände und kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Restlaufzeit von unter 90 Tagen.

RÜCKSTELLUNGEN

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen erfolgt die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gemäß IAS 19 nach der Methode der laufenden Einmalprämie (Projected-Unit-Credit-Methode). Dieses Verfahren berücksichtigt neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollumfänglich im Jahr ihrer Entstehung über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst und zusammen mit dem laufenden Dienstzeitaufwand im Personalaufwand ausgewiesen; der Zinsanteil aus der Rückstellungszuführung wird im Finanzergebnis gebucht.

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden bei Fälligkeit aufwandswirksam erfasst und als Personalaufwand gebucht.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und dieser verlässlich geschätzt werden kann. Ist der Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen abgezinst.

Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung wahrscheinlich ist.

6 WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Vorstand Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten bzw. Eventualforderungen auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundenen Unsicherheiten könnten Ergebnisse entstehen, die in künftigen Berichtsperioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN

Bei Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat der Vorstand folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die den Konzernabschluss wesentlich beeinflussen:

ERLÖSE AUS VERTRÄGEN MIT KUNDEN

PWO ist zu dem Schluss gekommen, dass die Erlöse aus Serienbelieferungen über einen bestimmten Zeitraum zu erfassen sind, da Vermögenswerte erstellt werden, für die keine alternativen Nutzungsmöglichkeiten bestehen und PWO einen Rechtsanspruch auf die Bezahlung der bereits erbrachten Leistungen hat.

PWO ist zu dem Schluss gekommen, dass die outputbasierte Methode am besten geeignet ist, um den Leistungsfortschritt bei der Serienbelieferung zu ermitteln. Denn diese gibt unmittelbar den Zusammenhang zwischen dem Wert der bisher übertragenen Güter und dem Wert der verbleibenden vertraglich zugesagten Güter wieder. Die Erlösrealisierung erfolgt entsprechend ihrer Fertigstellung und nicht erst mit Lieferung der Serienteile.

Die Erlösrealisierung bei Werkzeugen und auftragsbezogenen Entwicklungsleistungen erfolgt zeitraumbezogen. Der Leistungsfortschritt errechnet sich inputbasiert anhand des Anteils der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten an den insgesamt erwarteten Auftragskosten (cost to cost method).

BESTIMMUNG DER LAUFZEIT VON LEASINGVERHÄLTNISSEN MIT VERLÄNGERUNGS- UND KÜNDIGUNGSOPTIONEN

Der Konzern bestimmt die Laufzeit des Leasingverhältnisses unter Zugrundelegung der unkündbaren Grundlaufzeit des Leasingverhältnisses sowie unter Einbeziehung der Zeiträume, die sich aus einer Option zur Verlängerung des Leasingverhältnisses ergeben, sofern hinreichend sicher ist, dass er diese Option ausüben

wird, oder der Zeiträume, die sich aus einer Option zur Kündigung des Leasingverhältnisses ergeben, sofern hinreichend sicher ist, dass er diese Option nicht ausüben wird.

Mehrere abgeschlossene Leasingverträge enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Bei der Beurteilung, ob hinreichende Sicherheit besteht, dass die Option zur Verlängerung bzw. zur Kündigung des Leasingverhältnisses ausgeübt oder nicht ausgeübt wird, werden Ermessensentscheidungen getroffen, d. h. alle relevanten Faktoren werden in Betracht gezogen, die einen wirtschaftlichen Anreiz darstellen, die Verlängerungs- oder die Kündigungsoption auszuüben. Nach dem Bereitstellungsdatum bestimmt der Konzern die Laufzeit des Leasingverhältnisses erneut, wenn ein signifikantes Ereignis oder eine Änderung von Umständen eintritt, das bzw. die innerhalb seiner Kontrolle liegt und sich darauf auswirkt, ob die Option zur Verlängerung bzw. zur Kündigung des Leasingverhältnisses ausgeübt wird oder nicht.

Der Konzern hat den Verlängerungszeitraum in der Laufzeit von Leasingverträgen für technische Anlagen und Maschinen mit kürzeren unkündbaren Laufzeiten (d. h. 3 bis 5 Jahre) berücksichtigt. Die Option zur Verlängerung dieser Leasingverhältnisse wird üblicherweise ausgeübt, da es erhebliche negative Auswirkungen auf die Produktion hätte, wenn ein Ersatzvermögenswert nicht rechtzeitig verfügbar ist. Darüber hinaus werden die Verlängerungsoptionen bei Leasingverträgen für Kraftfahrzeuge nicht in die Leasinglaufzeit einbezogen, da der Konzern die Fahrzeuge in der Regel für einen Zeitraum von maximal 5 Jahren anmietet und infolgedessen keine Verlängerungsoptionen ausübt. Ferner werden die Zeiträume, die sich aus einer Kündigungsoption ergeben, nur dann in die Leasinglaufzeit eingezogen, wenn hinreichend sicher ist, dass die Option nicht ausgeübt wird.

SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachfolgend erläutert:

WERTBERICHTIGUNG AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse historischer Forderungen beruhen. Soweit das Unternehmen die Wertberichtigung aus historischen Ausfallraten ableitet, vermindert ein Rückgang des Forderungsvolumens solche Vorsorgen entsprechend und umgekehrt. Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug im Berichtsjahr 67 TEUR (i. Vj. 49 TEUR). Das Ausfallrisiko ist daher grundsätzlich als niedrig einzustufen.

WERTMINDERUNG VON GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTEN SOWIE SACHANLAGEN

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Sachanlagen wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen Geschäfts- oder Firmenwert und Sachanlagen zugeordnet sind. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten sind die Produktionsstandorte gemäß der Segmentberichterstattung definiert. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cashflows aus der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2020 betrug der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte 4.331 TEUR (i. Vj. 5.368 TEUR). Bezüglich der Sensitivitäten wird auf die Anhangangabe 5, Abschnitt „Immaterielle Vermögenswerte“, verwiesen.

Für das Asset Impairment nach IAS 36 ist der Fair Value less Cost of Disposal im Vergleich zum Nettobuchwert der jeweiligen Anlagenklassen führend. Für die Bewertung von Immobilien wurden das Ertragswertverfahren (Level 2) (Deutschland) und das Sachwertverfahren (Level 2) (Kanada) herangezogen. Die Bewertung der Maschinen und technischen Anlagen erfolgte auf Basis des indirekten Sachwertverfahrens (Level 2). Der ermittelte Fair Value ist um Cost of Disposal (Verkaufskosten) zu mindern. Die Verfahren sind stark abhängig von der Korrektheit der Inputparameter (z. B. Flächen und Baujahre bei Immobilien und historische Anschaffungskosten und -daten bei Maschinen und technischen Anlagen). Die Wahl der Bewertungsparameter hat sich an marktüblichen Bandbreiten zu orientieren, unterliegt im konkreten Ansatz aber gutachterlichem Ermessen (z. B. Höhe der Miete oder Baukosten bei Immobilien und Preisentwicklung und wirtschaftliche Nutzungsdauern bei Maschinen und technischen Anlagen).

ÄNDERUNG DER NUTZUNGSDAUER IM ANLAGEVERMÖGEN

Eine Überprüfung der wirtschaftlichen Nutzungsdauern im Anlagevermögen könnte in den künftigen Geschäftsjahren zu einer Erhöhung/Minderung der Abschreibungen führen.

ENTWICKLUNGSKOSTEN

Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Rechnungslegungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Konzerns, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft der Konzern Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Zahlungsströme aus dem Projekt, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens. Zum 31. Dezember 2020 betrug der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten 4.250 TEUR (i. Vj. 4.113 TEUR). Bei diesen Entwick-

lungskosten handelt es sich insbesondere um Investitionen in die Entwicklung von Gehäusen, Instrumenten-tafelträgern, Karosseriekomponenten sowie Lenkungs-, Sitz- und Luftfederkomponenten. Für diese Projekte liegen Serienaufträge vor.

STEUERN

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuerguthaben in dem Maße erfasst, in dem es aufgrund der Steuerplanung wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge und Steuerguthaben tatsächlich genutzt werden können. Insgesamt wurden zum 31. Dezember 2020 aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 3.328 TEUR (i. Vj. 0 TEUR) gebildet. Diese betreffen ausschließlich die PWO AG und entfallen mit 1.577 TEUR auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 9.964 TEUR (i. Vj. 0 TEUR) sowie mit 1.751 TEUR auf gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 13.895 TEUR (i. Vj. 0 TEUR). Auf Steuerguthaben wurden aktive latente Steuern in Höhe von 5.987 TEUR (i. Vj. 6.029 TEUR) gebildet. Dieses betrifft, wie im Vorjahr, die PWO Czech Republic. Insgesamt ergeben sich somit aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und Steuerguthaben in Höhe von 9.315 TEUR (i. Vj. 6.029 TEUR).

Das Zweite Gesetz zur Umsetzung steuerlicher Hilfsmaßnahmen zur Bewältigung der Corona-Pandemie in der Bundesrepublik Deutschland ermöglicht Unternehmen den Rücktrag des steuerlichen Verlusts aus 2020 in das Jahr 2019 bis zu einer Höhe von 5.000 TEUR. In Anwendung dieser Verlustrücktrags-Regelung wird ein Vermögenswert in Höhe von 791 TEUR auf einen Teil des steuerlichen Verlustes aus 2020 gebildet, der entsprechend keinen Eingang mehr in die Berechnung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge findet.

Zum 31. Dezember 2020 belief sich der zum Stichtagskurs in Euro umgerechnete Wert der nicht berücksichtigten, zeitlich begrenzt nutzungsfähigen Verlustvorträge auf 12.119 TEUR (i. Vj. 20.320 TEUR). Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe 14 dargestellt.

Aufgrund der geplanten Geschäftsentwicklung der Folgejahre wird von einer Werthaltigkeit der latenten Steueransprüche ausgegangen. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Schätzentscheidung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Könnte der Konzern sämtliche nicht berücksichtigten latenten Steueransprüche aktivieren, würden das Periodenergebnis und das Eigenkapital um 3.445 TEUR (i. Vj. 5.777 TEUR) ansteigen.

Die Verfallbarkeit steuerlich nicht berücksichtigter, zeitlich begrenzt nutzungsfähiger Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

TEUR		
	31.12.2020	31.12.2019
2021	314	4.250
2022	1.573	322
2023	179	1.614
2024	0	183
2025	5.564	1.967
2026	4.489	11.984
SUMME	12.119	20.320

Die aus der im Jahr 2018 beendeten Betriebsprüfung resultierenden Anforderungen wurden aus Sicht der Gesellschaft umgesetzt. Eine in 2019 begonnene Betriebsprüfung für die Jahre 2016 bis 2018 ist im Erstellungszeitraum noch nicht beendet.

LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, zur Fluktuation, den künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen (Einkommens- und Karrieretrend), den künftigen Rentensteigerungen und zur Sterblichkeit. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Weitere Details werden in Anhangangabe 23, Abschnitt "Pensionsrückstellungen" erläutert.

Nach IAS 19 wird der Rechnungszins auf Basis hochwertiger Unternehmensanleihen zum Bilanzstichtag ermittelt. Zu diesem Zweck wird eine Zinsstrukturkurve aus den Renditen der am Markt verfügbaren Anleihen mit einem Rating von AA berechnet. Der durchschnittliche Rechnungszins wird hergeleitet, indem die Zinsstrukturkurve auf die künftigen Zahlungsströme von PWO angewendet wird.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Eine Rückstellung für Restrukturierungsaufwendungen wird erfasst, wenn PWO einen detaillierten, formalen Restrukturierungsplan aufgestellt hat, der bei den Betroffenen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile eine gerechtfertigte Erwartung geweckt hat, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Bei der Bewertung einer Restrukturierungsrückstellung finden nur die direkten Aufwendungen für die Restrukturierung Eingang. Eine Schuld für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird erfasst, wenn der Konzern das Angebot solcher Leistungen nicht mehr zurückziehen kann oder, falls früher, der Konzern damit zusammenhängende Kosten für eine Restrukturierung erfasst hat.

7 FEHLERKORREKTUR NACH IAS 8

Bisher wurden an den Standorten Kanada, Tschechien und China unfertige Werkzeuge bei der Ermittlung der Vertragsvermögenswerte vollständig ohne Gewinnmarge berücksichtigt. Dies lag an einer fehlerhaften, d. h. zu niedrigen Zuordnung der Transaktionspreise auf den jeweiligen Leistungsfortschritt. Daraus resultiert eine nach IAS 8 vorzunehmende, rückwirkende Fehlerkorrektur, indem die betroffenen Posten des Abschlusses für das Vorjahr entsprechend angepasst wurden (siehe „Anhangangabe 5, Abschnitt „Vertragsvermögenswerte“).

Die Auswirkungen auf die Bilanz stellen sich wie folgt dar:

TEUR						
	01.01.2019 vor Anpassung	Anpassung	01.01.2019 nach Anpassung	31.12.2019 vor Anpassung	Anpassung	31.12.2019 nach Anpassung
Kurzfristige Vertragsvermögenswerte	30.857	1.971	32.828	67.407	1.888	69.295
Aktive latente Steuern	12.437	-220	12.217	13.084	-174	12.910
AKTIVA		1.751			1.714	
Gewinnrücklagen	82.549	1.521	84.070	87.431	1.471	88.902
Passive latente Steuern	844	230	1.074	1.345	243	1.588
PASSIVA		1.751			1.714	

Die Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind wie folgt:

TEUR			
	2019 vor Anpassung	Anpassung	2019 nach Anpassung
Umsatzerlöse	458.624	-83	458.541
Gesamtleistung	459.928	-83	459.845
Ertragsteuern	-3.940	33	-3.907
Periodenergebnis	9.101	-50	9.051
Gesamtergebnis	5.827	-50	5.777

Die Anpassung des Periodenergebnisses führt zu einem Rückgang des Ergebnisses je Aktie von 2,91 EUR auf 2,90 EUR.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

8 UMSATZERLÖSE

Die Aufteilung des Konzernumsatzes aus dem Verkauf von Gütern nach Standorten und Produktbereichen ist im Segmentbericht dargestellt (siehe Anhangangabe 32).

9 AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Von den aktivierten Eigenleistungen entfallen 1.002 TEUR (i. Vj. 1.304 TEUR) auf aktivierungspflichtige Entwicklungskosten nach IAS 38. Bei diesen Entwicklungskosten handelt es sich insbesondere um die Entwicklung von Gehäusen, Instrumententafelträgern, Karosseriekomponenten sowie Lenkungs-, Sitz- und Luftfederkomponenten.

10 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge stellen sich wie folgt dar:

TEUR		
	2020	2019
Währungserträge	8.155	4.831
Erträge aus der Ausbuchung von abgegrenzten Schulden	419	1.184
Übrige sonstige betriebliche Erträge	1.277	2.217
SUMME	9.851	8.232

Im Berichtsjahr wurden periodenfremde Erträge in Höhe von 822 TEUR (i. Vj. 1.603 TEUR) verbucht.

11 PERSONALAUFWAND UND MITARBEITER

PERSONALAUFWAND

TEUR		
	2020	2019
Löhne und Gehälter	88.115	105.599
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	19.167	22.865
davon für Altersversorgung	2.151	2.327
SUMME	107.282	128.464

Durch die Nutzung von Kurzarbeit in der Corona-Pandemie wurde der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2020 entlastet. Im Inland wurden öffentliche Zuwendungen für Sozialversicherungsbeiträge in Höhe von 2.799 TEUR und im Ausland staatliche Zuschüsse für Personalaufwendungen in Höhe von 1.242 TEUR gewährt.

MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT NACH BESCHÄFTIGUNGSBEREICHEN

	2020	2019
Entwicklung und Vertrieb	210	222
Produktion und Materialwirtschaft	1.789	1.909
Werkzeugzentrum	407	441
Verwaltung	137	141
STAMMPERSONAL	2.543	2.713
Zeitarbeitnehmer	248	339
Auszubildende	126	147
Inaktive Mitarbeiter/passive Altersteilzeit	101	101
GESAMTPERSONAL	3.018	3.300

12 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR		
	2020	2019
Währungsaufwendungen	10.131	7.107
Kosten für Zeitarbeitnehmer	8.389	13.263
Instandhaltungsaufwendungen	5.484	6.030
Ausgangsfrachten	2.536	2.996
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	2.007	1.847
Aufwendungen für Mieten	1.609	1.739
Versicherungsprämien	1.155	1.276
Leasingaufwand	945	907
Reisekosten	249	1.352
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen ¹	29.492	10.234
SUMME	61.997	46.751

¹ Diese Position enthält die Aufwendungen für das Restrukturierungsprogramm am Standort Oberkirch in Höhe von 18.418 TEUR.

Periodenfremde Aufwendungen fielen in Höhe von 11 TEUR (i. Vj. 395 TEUR) an.

13 FINANZIERUNGSaufWENDUNGEN

TEUR

	2020	2019
Zinsaufwendungen gegenüber Finanzinstituten	4.320	4.969
Zinsaufwendungen aus Zinsswaps	704	512
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	936	1.178
Zinsaufwendungen aus Leasingverträgen	670	442
SUMME	6.630	7.101
davon Zinsaufwendungen für Finanzinstrumente der Kategorie "Amortized Cost"	3.191	3.591

14 ERTRAGSTEUERN

Laut Gesamtergebnisrechnung sind im sonstigen Ergebnis erfasste Steuern in Höhe von 788 TEUR (i. Vj. 1.858 TEUR) angefallen.

Die im Periodenergebnis erfassten Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR

	2020	2019 nach Anpassung	2019 vor Anpassung
Tatsächliche Steuern	640	3.344	3.344
Latente Steuern ¹	-5.054	563	596
SUMME	-4.414	3.907	3.940

¹ Anpassungen aufgrund geänderter Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vertragsvermögenswerte)

Die tatsächlichen Steuern enthalten im Berichtsjahr periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 238 TEUR (i. Vj. 7 TEUR).

Die latenten Steuern ergeben sich aufgrund temporärer Differenzen und ertragsteuerlicher Verlustvorträge.

Für temporäre Differenzen auf einbehaltene Gewinne bei Tochtergesellschaften in Höhe von 35.385 TEUR (i. Vj. 29.009 TEUR) wurden keine latenten Steuern angesetzt, da das Mutterunternehmen in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Auflösung der temporären Differenz zu steuern und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht auflösen wird.

Die Unterschiede zwischen dem aufgrund des rechnerischen Steuersatzes erwarteten Ertragsteuerertrags und dem tatsächlichen Ertragsteuerertrag können der nachfolgenden Überleitungsrechnung entnommen werden. Dem angewandten Steuersatz liegt der inländische Ertragsteuersatz zugrunde.

TEUR

	2020	2019 nach Anpassung	2019 vor Anpassung
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	-16.076	13.041	13.041
Theoretischer Steueraufwand mit 28,43 % (i. Vj. 28,43 %)	-4.570	3.708	3.708
Veränderung des theoretischen Steueraufwands durch abweichende Steuersätze bei ausländischen Gesellschaften	-290	-554	-554
Steuererhöhung aufgrund nicht abzugsfähiger Aufwendungen	1.029	1.150	1.150
Steuererhöhung (+) / -minderung (-) Vorjahre	587	-142	-142
Besteuerung von ausländischen Dividenden	0	71	71
Steuereffekte aus Steuerguthaben	-398	-115	-115
Steuereffekte aus zukünftigen Steuersatzänderungen	25	0	0
Effekte aus nicht aktivierten Verlustvorträgen	-1.466	-213	-213
Nichtabzugsfähige Quellensteuer	493	0	0
Sonstige Effekte ¹	177	2	35
STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG	-4.414	3.907	3.940

¹ Vorjahr angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vertragsvermögenswerte)

Der inländische Ertragsteuersatz setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 15 % (i. Vj. 15 %) zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % (i. Vj. 5,5 %) und einem Gewerbesteuersatz von 12,60 % (i. Vj. 12,60 %). Der Steuersatz für die Gewerbesteuer ergibt sich aus dem durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatz von 360 % (i. Vj. 360 %).

Die aktiven und passiven latenten Steuern auf Ebene der einzelnen Bilanzposten sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

TEUR						
	Aktive latente Steuern			Passive latente Steuern		
	2020	2019 nach Anpassung ¹	2019 vor Anpassung	2020	2019 nach Anpassung ¹	2019 vor Anpassung
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.285	0	0	5.022	4.404	4.404
Sonstige Vermögenswerte	9.080	11.093	11.267	11.384	13.754	13.754
Steuerliche Verlustvträge und Steuergutschriften	9.315	6.029	6.029	10	0	0
Rückstellungen	12.950	10.662	10.662	31	243	0
Verbindlichkeiten	1.336	2.227	2.227	257	288	288
ZWISCHENSUMME	33.966	30.011	30.185	16.704	18.689	18.446
Saldierung	-14.843	-17.101	-17.101	-14.843	-17.101	-17.101
BESTAND LAUT KONZERN-BILANZ	19.124	12.910	13.084	1.861	1.588	1.345

¹ Vorjahr angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vertragsvermögenswerte)

Für weitere Erläuterungen wird auf die Anhangangabe 6 verwiesen.

15 ERGEBNIS JE AKTIE

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das auf die Anteilseigner der Progress-Werk Oberkirch AG zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr insgesamt ausgegebenen Aktien geteilt. Verwässerungseffekte aus Aktienoptionen bzw. wandelbaren Vorzugsaktien haben sich nicht ergeben.

	2020	2019 nach Anpassung ¹	2019 vor Anpassung
Ergebnis nach Steuern in TEUR	-11.662	9.051	9.101
Durchschnittliche Anzahl Stückaktien	3.125.000	3.125.000	3.125.000
Ergebnis je Aktie in EUR	-3,73	2,90	2,91

¹ Vorjahr angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vertragsvermögenswerte)

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

16 SACHANLAGEN

TEUR					
	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
Stand 01.01.2019	124.758	286.028	37.112	14.439	462.337
Zugänge	4.699	23.834	3.090	5.543	37.166
Abgänge	-466	-8.079	-2.494	673	-10.366
Umbuchungen	1.244	12.272	101	-13.617	0
Kursveränderung	916	975	280	312	2.483
STAND 31.12.2019	131.151	315.030	38.089	7.350	491.620
Zugänge	415	4.663	1.340	5.963	12.381
Abgänge	-83	-2.735	-2.980	0	-5.798
Umbuchungen	549	4.998	191	-5.738	0
Kursveränderung	-1.719	-5.711	-547	-425	-8.402
STAND 31.12.2020	130.313	316.245	36.093	7.150	489.801

TEUR					
	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
ABSCHREIBUNGEN					
Stand 01.01.2019	41.762	201.882	29.197	0	272.841
Zugänge	4.485	16.500	3.703	0	24.688
Abgänge	-89	-7.658	-2.453	0	-10.200
Kursveränderung	334	1.596	239	0	2.169
STAND 31.12.2019	46.492	212.320	30.686	0	289.498
Zugänge	7.994	17.952	2.946	0	28.892
Abgänge	-83	-2.366	-2.953	0	-5.402
Kursveränderung	-633	3.146	-477	0	-4.256
STAND 31.12.2020	53.770	224.760	30.202	0	308.732
BUCHWERTE					
Stand 31.12.2019	84.659	102.710	7.403	7.350	202.122
Stand 31.12.2020	76.543	91.485	5.891	7.150	181.069

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer für Bauten beträgt 25 bis 50 Jahre, für technische Anlagen und Maschinen 2 bis 10 Jahre, für Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 14 Jahre und für EDV-Hardware 3 bis 5 Jahre. Im Berichtsjahr wurde im Rahmen der Überprüfung der Nutzungsdauern bei verschiedenen technischen Anlagen und Maschinen die Notwendigkeit zur Verlängerung der Nutzungsdauer identifiziert. Hieraus wird im Folgejahr eine um rund 700 TEUR niedrigere Abschreibung resultieren.

Aus dem jährlich durchgeführten Werthaltigkeitstest (siehe Anhangangabe 5, Abschnitt „Immaterielle Vermögenswerte“) resultieren im Berichtsjahr außerplanmäßige Wertminderungen auf Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Höhe von 4.636 TEUR; davon entfallen 3.512 TEUR auf Grundstücke und Bauten und 1.124 TEUR auf Anlagen und Maschinen. Im Vorjahr wurden keine außerplanmäßigen Wertminderungen vorgenommen.

Für verschiedene Grundstücke und Gebäude, technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden Leasingverträge abgeschlossen. Mehrere Leasingverträge enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen.

Der Konzern hat außerdem Leasingverträge für Maschinen abgeschlossen, die eine Laufzeit von zwölf Monaten oder weniger aufweisen sowie für Büroausstattungsgegenstände mit geringem Wert. Auf diese Leasingverträge wendet der Konzern die praktischen Erleichterungen an, die für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, gelten.

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte der bilanzierten Nutzungsrechte dargestellt:

TEUR					
	Immaterielle Vermögenswerte	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe
STAND 01.01.2019	0	5.700	9.818	1.529	17.047
Zugänge	0	990	4.480	404	5.874
Abschreibungen	0	-1.029	-2.257	-896	-4.182
STAND 31.12.2019	0	5.661	12.041	1.037	18.739
Zugänge	0	699	118	432	1.249
Abschreibungen	0	-897	-2.383	-817	-4.097
Kursveränderung	0	-139	-15	-11	-165
STAND 31.12.2020	0	5.324	9.761	641	15.726

Die Leasingverbindlichkeiten sind in den verzinslichen Darlehen in den Bilanzpositionen „Kurz- und langfristige Finanzschulden“ enthalten.

Im Berichtsjahr wurden folgende Beträge erfolgswirksam erfasst:

TEUR		
	2020	2019
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	-4.097	-4.182
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	670	442
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	1.536	1.744
Aufwand für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert	308	282
ERFOLGSWIRKSAM ERFASSTER GESAMTBETRAG	-1.583	-1.714

Die Zahlungsmittelabflüsse des Konzerns für Leasingverhältnisse betrugen im Berichtsjahr ohne Tilgungen 2.514 TEUR (i. Vj. 2.468 TEUR). Zusätzlich wies der Konzern 2020 nicht zahlungswirksame Zugänge zu den Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 1.249 TEUR (i. Vj. 11.484 TEUR) aus.

17 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

TEUR						
	Entwicklungs- leistungen	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen	Summe
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN						
Stand 01.01.2019	11.452	16.235	6.669	1.081	1	35.438
Zugänge	1.698	433	0	0	34	2.165
Abgänge	-1.256	-1.067	0	0	0	-2.323
Kursveränderung	0	-41	83	21	0	63
STAND 31.12.2019	11.894	15.560	6.752	1.102	35	35.343
Zugänge	1.002	270	0	0	74	1.346
Abgänge	-118	-45	0	0	0	-163
Umbuchungen	0	29	0	0	-29	0
Kursveränderung	-41	79	-142	-93	0	-197
STAND 31.12.2020	12.737	15.893	6.610	1.009	80	36.329
ABSCHREIBUNGEN						
Stand 01.01.2019	7.190	14.810	1.368	1.081	0	24.449
Zugänge	667	691	0	0	0	1.358
Abgänge	-76	-1.067	0	0	0	-1.143
Kursveränderung	0	-49	16	21	0	-12
STAND 31.12.2019	7.781	14.385	1.384	1.102	0	24.652
Zugänge	825	561	990	0	0	2.376
Abgänge	-118	-44	0	0	0	-162
Kursveränderung	0	-44	-95	-93	0	-232
STAND 31.12.2020	8.488	14.858	2.279	1.009	0	26.634
BUCHWERTE						
Stand 31.12.2019	4.113	1.175	5.368	0	35	10.691
Stand 31.12.2020	4.249	1.035	4.331	0	80	9.695

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer für Software beträgt 3 bis 5 Jahre.

Die nach IAS 38 aktivierten Entwicklungsleistungen in Höhe von 4.249 TEUR (i. Vj. 4.113 TEUR) werden stückzahl-bezogen abgeschrieben, sobald die Entwicklung abgeschlossen ist und die Produktion der Serienteile anläuft. Im Berichtsjahr wurde eine Wertminderung in Höhe von 31 TEUR vorgenommen.

Am 31. Dezember 2020 beläuft sich der Geschäfts- oder Firmenwert von der PWO Czech Republic im Segment „Tschechien“ auf 4.331 TEUR (i. Vj. 4.331 TEUR).

Der zum Bilanzstichtag durchgeführte Werthaltigkeitstest (siehe Anhangangabe 5, Abschnitt „Immaterielle Vermögenswerte“) führte im Geschäftsjahr 2020 dazu, dass der auf die kanadische Tochtergesellschaft entfal-lende Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 969 TEUR (i. Vj. 1.037 TEUR) vollständig wertberichtigt wurde. Die Reduzierung zum Vorjahr ergibt sich aus geänderten Fremdwährungskursen.

18 VERTRAGVERMÖGENSWERTE

Vertragsvermögenswerte ergeben sich aus der zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung bei einer Serienbeliefe-rung, bei denen Serienteile bereits vor ihrer Lieferung an den Kunden als Umsatzerlöse erfasst werden. Weiter resultieren Vertragsvermögenswerte aus der zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung von kundenspezifischen Werkzeugverkäufen und kundenspezifischen Entwicklungsleistungen.

Aus der jährlichen Überprüfung der Vertragsvermögenswerte bei Werkzeugen und Entwicklungsleistungen resultieren im Berichtsjahr volumenbedingte Abwertungen bei den Werkzeugen in Höhe von 742 TEUR und bei den Entwicklungsleistungen in Höhe von 130 TEUR. Darüber hinaus wurden bonitätsabhängige Wertberich-tigungen für die Vertragsvermögenswerte im Berichtsjahr aufgrund von Unwesentlichkeit nicht bilanziert.

Vertragsverbindlichkeiten sind erhaltene Anzahlungen, bei denen die Verfügungsgewalt noch nicht auf den Kunden übertragen wurde. Diese werden auf Vertragsebene mit den bereits erbrachten Leistungen saldiert. Zum Berichtsstichtag betragen die Vertragsverbindlichkeiten 5.536 TEUR (i. Vj. 7.050 TEUR). Aus den vorjährigen Anzahlungen wurden 6.142 TEUR erlöst.

Per 31. Dezember 2020 stellen sich die aktivierten Vertragsvermögenswerte nach IFRS 15 wie folgt dar:

TEUR			
	2020	2019 nach Anpassung ¹	2019 vor Anpassung
Stand am 01.01.	85.864	82.386	80.498
Veränderung langfristige Vertragsvermögenswerte	-2.265	-33.072	-33.072
Veränderung kurzfristige Vertragsvermögenswerte	-16.371	36.550	36.550
STAND AM 31.12.	67.228	85.864	83.976

¹ Vorjahr angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vertragsvermögenswerte)

Die den nicht erfüllten oder teilweise erfüllten Leistungsverpflichtungen zugeordneten Transaktionspreise resultieren vorherrschend aus auftragsbezogenen Werkzeug- und Entwicklungsverträgen, deren erwartete ursprüngliche Laufzeit mehr als ein Jahr beträgt. Zum Stichtag 31. Dezember 2020 wird erwartet, dass Ansprüche zum Erhalt der Gegenleistung in Höhe von 31.665 TEUR innerhalb des nächsten Jahres unbedingt und entsprechend in die Forderungen umgegliedert werden. PWO macht von der Erleichterungsvorschrift des IFRS 15 Gebrauch und nimmt Verträge mit einer erwarteten ursprünglichen Laufzeit von maximal einem Jahr von der Angabepflicht aus.

19 VORRÄTE

In den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen in Höhe von 25.385 TEUR (i. Vj. 27.662 TEUR) sind kundengebundene Werkzeigersatzteile von 9.157 TEUR (i. Vj. 10.525 TEUR) enthalten. Die Abwertung auf Vorräte belief sich im Berichtsjahr auf 19.925 TEUR (i. Vj. 12.875 TEUR), davon entfallen 18.428 TEUR auf kundengebundene Werkzeigersatzteile (i. Vj. 11.249 TEUR).

TEUR		
	2020	2019
Rohmaterial	6.580	6.590
Hilfs- und Betriebsstoffe	4.621	5.396
Kaufteile	3.764	4.187
Kundengebundene Werkzeigersatzteile	9.157	10.525
Unterwegs befindliche Waren	1.263	964
SUMME	25.385	27.662

20 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die zum Berichtsstichtag in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 43.688 TEUR (i. Vj. 41.401 TEUR) wurden um 67 TEUR (i. Vj. 49 TEUR) wertberichtigt. Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Wertberichtigungskontos:

TEUR		
	2020	2019
Stand Wertberichtigung am 01.01.	49	63
Zuführungen	38	9
Verbrauch	-4	-17
Auflösungen	-16	-6
STAND WERTBERICHTIGUNG AM 31.12.	67	49

Bei signifikanten Einzelforderungen werden nach einheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen in Höhe des bereits eingetretenen Ausfalls gebildet. Ein potenzieller Wertminderungsbedarf wird bei Vorliegen verschiedener Tatsachen wie Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen angenommen.

Wertberichtigungen auf Forderungen werden regelmäßig auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst und führen zu einem erfolgswirksamen Wertminderungsverlust, der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wird. Die Zuführung und damit Erhöhung der Wertberichtigungen betraf im Berichtsjahr nur wenige Einzelfälle. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderung. Aufgrund der Anwendung von IFRS 9 wurde im Berichtsjahr eine portfoliobasierte Wertberichtigung auf Basis erwarteter Ausfallquoten gebucht, welche aus einem kundenbezogenen Bonitätsmodell abgeleitet wurde. Die angenommene Ausfallwahrscheinlichkeit liegt bei ca. 0,5 % (i. Vj. 0,4 %).

21 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für kurzfristig kündbare Guthaben verzinst. Zum 31. Dezember 2020 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien, die alle für die Inanspruchnahme notwendigen Bedingungen bereits erfüllen.

22 EIGENKAPITAL

GEZEICHNETES KAPITAL

Per 31. Dezember 2020 beträgt das voll eingezahlte gezeichnete Kapital 9.375 TEUR (i. Vj. 9.375 TEUR). Es ist eingeteilt in 3.125.000 (i. Vj. 3.125.000) Stückaktien.

GENEHMIGTES KAPITAL

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juli 2020 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. Juli 2025 (einschließlich) durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 4.687.500,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2020).

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage enthält Einstellungen aus dem Aufgeld.

GEWINNRÜCKLAGEN UND SONSTIGE RÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen enthalten die laufenden und die in Vorjahren von der Progress-Werk Oberkirch AG und einbezogenen Tochterunternehmen erwirtschafteten, noch nicht ausgeschütteten Gewinne sowie die gesetzliche Rücklage.

Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen in Höhe von 631 TEUR (i. Vj. 2.127 TEUR) werden gesondert ausgewiesen.

Darüber hinaus wird der Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument zur Absicherung des Cashflows erfasst, der als effektive Absicherung ermittelt wird sowie die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen.

VORGESCHLAGENE UND AUSGESCHÜTTETE DIVIDENDEN

Da die Progress-Werk Oberkirch AG im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 einen Bilanzverlust für das Geschäftsjahr 2020 ausweist, der auf neue Rechnung vorgetragen wird, ist von der diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung kein Beschluss über die Gewinnverwendung zu fassen. Daher entfällt der Ergebnisverwendungsvorschlag.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde keine Dividende für das Geschäftsjahr 2019 ausgeschüttet. Die Dividendenzahlung im Geschäftsjahr 2019 für das Geschäftsjahr 2018 betrug 4.219 TEUR (1,35 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie).

MITTEILUNGEN NACH § 33 WPHG

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 wurden nachstehende Beteiligungen an der Progress-Werk Oberkirch AG mitgeteilt. Bei den genannten Stimmrechtsanteilen können sich nach den angegebenen Zeitpunkten Veränderungen ergeben haben, die der Gesellschaft gegenüber nicht meldepflichtig waren.

Die Sparkasse Offenburg/Ortenau, Offenburg, Deutschland, hat uns am 15. Dezember 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Progress-Werk Oberkirch AG, Oberkirch, Deutschland, am 14. Dezember 2020 8,56 % (das entsprach 267.429 Stimmrechten) betrug.

Die Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, Deutschland, hat uns am 23. Mai 2012 eine Beteiligung von mehr als 30 % der Stimmrechte, aber eine Unterschreitung von 50 % der Stimmrechte an der Progress-Werk Oberkirch AG angezeigt.

23 SCHULDEN

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

BEITRAGSORIENTIERTE PLÄNE

Im Konzern bestehen beitragsorientierte Versorgungspläne. Hieraus ergibt sich für PWO Canada ein im Personalaufwand erfasster Betrag in Höhe von 138 TEUR (i. Vj. 166 TEUR) und für PWO Czech Republic ein Betrag von 174 TEUR (i. Vj. 280 TEUR).

Darüber hinaus zahlt der Konzern Beiträge an die gesetzlichen Rentenversicherungsanstalten in Höhe des derzeit gültigen prozentualen Arbeitgeberanteils der rentenpflichtigen Vergütungen von insgesamt 9.714 TEUR (i. Vj. 10.149 TEUR), die ebenfalls im Personalaufwand ausgewiesen werden. Auch das gesetzliche Rentenversicherungssystem stellt einen beitragsorientierten Versorgungsplan dar.

LEISTUNGSORIENTIERTE PLÄNE

Der überwiegende Anteil der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen betrifft die Progress-Werk Oberkirch AG. Auf PWO de México entfällt ein Rückstellungsbetrag in Höhe von 194 TEUR (i. Vj. 133 TEUR). Die nach mexikanischem Gesetz zu bildende Rückstellung umfasst Verpflichtungen für Leistungen an Arbeitnehmer in Abhängigkeit von ihrer Dienstzeit und den während ihrer Dienstzeit erzielten Bezügen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Versorgungsleistungen richten sich nach Entgelt und Beschäftigungsdauer der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen umfassen solche aus bereits laufenden Pensionen sowie Anwartschaften für zukünftig zu zahlende Pensionen und Altersruhegelder. Ein Planvermögen zur Erfüllung der Pensionsverpflichtungen existiert nicht.

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen sowie die in der Bilanz angesetzten Beträge dargestellt.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR		
	2020	2019
Laufender Dienstzeitaufwand	1.534	1.290
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-287	-6
Zinsaufwand für leistungsorientierte Verpflichtungen	935	1.178
SUMME	2.182	2.462

Nachfolgende Tabelle zeigt die im sonstigen Ergebnis erfassten Anpassungen:

TEUR		
	2020	2019
Anpassungen aufgrund Änderungen demografischer Annahmen	0	0
Anpassungen aufgrund Änderungen finanzieller Annahmen	3.974	7.885
Anpassungen aufgrund erfahrungsbedingter Änderungen	-15	-37
SUMME	3.959	7.848

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

TEUR		
	2020	2019
Barwerte der Versorgungsansprüche am 01.01.	62.804	54.112
Dienstzeitaufwand	1.534	1.290
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-287	-6
Zinsaufwand	935	1.178
Geleistete Rentenzahlungen	-1.671	-1.621
Anpassungen aufgrund Änderungen demografischer Annahmen	0	0
Anpassungen aufgrund Änderungen finanzieller Annahmen	3.974	7.885
Anpassungen aufgrund erfahrungsbedingter Änderungen	-15	-37
Fremdwährungsdifferenzen	-16	3
BARWERTE DER VERSORGUNGSANSPRÜCHE AM 31.12.	67.258	62.804

Von den bilanzierten Pensionsrückstellungen sind 65.488 TEUR (i. Vj. 61.126 TEUR) langfristig und 1.770 TEUR (i. Vj. 1.678 TEUR) kurzfristig.

Die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen basiert auf folgenden versicherungsmathematischen Annahmen:

	2020	2019
Abzinsungssatz	1,20 %	1,50 %
Fluktuationsrate	2,50 %	2,50 %
Zukünftiger Gehaltstrend > 40 Jahre	2,50 %	2,50 %
Zukünftiger Gehaltstrend < 40 Jahre (Karrieretrend)	3,50 %	3,50 %
Zukünftige Rentensteigerung	1,75 %	1,75 %
Sterblichkeit	RT Heubeck 2018 G	RT Heubeck 2018 G

Aus Gründen der Wesentlichkeit beziehen sich die versicherungsmathematischen Annahmen nur auf die PWO AG in Deutschland.

Die leistungsorientierten Verpflichtungen haben im Berichtsjahr eine durchschnittliche Restlaufzeit von 20 Jahren (i. Vj. 21 Jahre).

Nachfolgende Tabelle zeigt eine Sensitivitätsanalyse mit den wichtigsten Annahmen zum 31. Dezember 2020:

TEUR				
Szenario				
Annahme	Erhöhung um		Rückgang um	
Abzinsungssatz	0,50 %	-6.315	0,50 %	7.396
Fluktuation	0,50 %	-41	0,50 %	50
Künftige Gehaltssteigerungen (Einkommenstrend)	0,25 %	48	0,25 %	-47
Künftige Gehaltssteigerungen (Karrieretrend)	0,50 %	138	0,50 %	-133
Künftige Rentensteigerungen	0,25 %	2.302	0,25 %	-2.190
Durchschnittliche Lebenserwartung	1 Jahr	3.207	—	—

Aus Gründen der Wesentlichkeit beziehen sich die Sensitivitäten nur auf die PWO AG in Deutschland.

Die Sensitivitätsanalysen der DBO für die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden mit demselben Bewertungsverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode), mit dem die in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Verpflichtungen aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ermittelt wurden, durchgeführt. Auswirkungen der Annahmenänderungen wurden jeweils separat ermittelt; mögliche Korrelationseffekte wurden somit nicht analysiert.

Folgende Beträge werden voraussichtlich in den nächsten Jahren im Rahmen der leistungsorientierten Verpflichtung als laufende Renten ausgezahlt:

TEUR		
	2020	2019
Innerhalb der nächsten 12 Monate	1.795	1.678
Zwischen 2 und 5 Jahren	7.621	7.327
Zwischen 5 und 10 Jahren	11.390	11.186
ERWARTETE AUSZAHLUNGEN GESAMT	20.806	20.191

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen berücksichtigen die notwendigen Beträge für Aufwendungen im Personalbereich und sonstige erkennbare Verpflichtungen und Risiken. Die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Personalrückstellungen (Verpflichtungen für Altersteilzeit und Jubiläumszuwendungen) und Rückstellungen für unvorteilhafte Verträge. Bei den Altersteilzeitverpflichtungen wird erwartet, dass der gesamte passivierte Betrag der Verpflichtungen für Altersteilzeit innerhalb von 5 Jahren nach dem Berichtsstichtag anfallen wird.

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

TEUR						
	Personalrückstellungen		Rückstellungen für unvorteilhafte Verträge		Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Stand am 01.01.	2.552	2.528	203	162	0	0
Verbrauch	-925	-1.133	0	0	0	0
Auflösung	12	-11	0	0	0	0
Zuführung	926	1.168	3.119	41	8.000	0
STAND AM 31.12.	2.566	2.552	3.321	203	8.000	0
davon langfristig	1.513	1.533	3.321	109	0	0
davon kurzfristig	1.053	1.019	0	93	8.000	0

Im Geschäftsjahr 2020 waren Rückstellungen für unvorteilhafte Verträge im Zusammenhang mit längerfristigen Lieferverpflichtungen in Höhe von 3.321 TEUR (i. Vj. 203 TEUR) aufgrund geänderter Rahmenbedingungen und Kostenstruktur zu bilden. Der aus den Zinsänderungen resultierende Abzinsungseffekt betrug 17 TEUR.

Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf Änderungen der zukunftsbezogenen Einschätzungen auf Basis einer umfassenderen Datenlage zurückzuführen. Diese Einschätzungen beziehen sich überwiegend auf die Teilprojektebene und sind über eine Differenzermittlung aus der Gegenüberstellung der erwarteten Verkaufspreise unter Berücksichtigung zukünftiger Preisänderungen und deren Herstellungskosten über die Projektlaufzeiten berechnet. Eine Zusammenfassung auf Gesamtprojektebene findet nur im Falle aussagekräftiger Nachweise statt. Eine Inanspruchnahme der Rückstellung wird über die Laufzeit der betreffenden Projekte erwartet.

Die Restrukturierungsrückstellung betrifft Abfindungskosten in Zusammenhang mit zwei durchgeführten Restrukturierungsprogrammen im Geschäftsjahr 2020. Das erste Restrukturierungsprogramm umfasste den Abbau von 98 Mitarbeitern am Standort Oberkirch, wofür im September 2020 Restrukturierungsrückstellun-

gen in Höhe von 10,4 Mio. EUR gebildet wurden. Zum Stichtag haben 74 der betroffenen Mitarbeiter in eine Transfergesellschaft gewechselt, sodass per 31. Dezember 2020 8,9 Mio. EUR in die sonstigen Verbindlichkeiten umgegliedert wurden. Das zweite Restrukturierungsprogramm umfasste den Abbau von weiteren 84 Mitarbeitern am Standort Oberkirch, wofür im Dezember 2020 Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 8,0 Mio. EUR gebildet wurden. Zum Stichtag haben aus diesem Programm noch keine Mitarbeiter das Unternehmen verlassen. Die verbleibenden Mitarbeiter aus den beiden Restrukturierungsprogrammen werden das Unternehmen im Geschäftsjahr 2021 verlassen.

FINANZSCHULDEN

TEUR							
	Kurzfristig		Langfristig		Gesamtsumme Finanzschulden		
	< 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		> 5 Jahre		
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020 2019
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.192	40.367	25.796	23.350	0	1.485	42.988 65.202
Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	20.000	0	29.932	49.899	0	0	49.932 49.899
Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggesellschaften	3.654	3.840	9.704	10.622	2.368	4.277	15.726 18.739
SUMME	40.845	44.207	65.432	83.871	2.368	5.762	108.645 133.840

VERÄNDERUNGEN DER VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEITEN

TEUR						
	01.01.2020	Zahlungs- wirksame Verän- derungen	Verschiebung aufgrund der Fristigkeit	Nicht zahlungswirksame Veränderungen		31.12.2020
				Neue Leasing- verträge	Währungs- effekte	
Langfristige Kreditverbindlichkeiten	71.228	-4.955	-10.065	0	-481	55.727
Kurzfristige Kreditverbindlichkeiten	43.873	-16.559	10.065	0	-187	37.192
Leasingverbindlichkeiten	18.739	-4.097	0	1.250	-166	15.726
SUMME	133.840	-25.611	0	1.250	-834	108.645

Unter Berücksichtigung der gezahlten Zinsen in Höhe von 6.631 TEUR ergibt sich ein Zahlungsmittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 32.242 TEUR.

TEUR						
	01.01.2019	Zahlungs- wirksame Verän- derungen	Verschiebung aufgrund der Fristigkeit	Nicht zahlungswirksame Veränderungen		31.12.2019
				Neue Leasing- verträge	Währungs- effekte	
Langfristige Kreditverbindlichkeiten	80.621	195	-9.433	0	-155	71.228
Kurzfristige Kreditverbindlichkeiten	49.508	-15.467	9.433	0	399	43.873
Leasingverbindlichkeiten	17.047	-4.360	0	5.874	178	18.739
SUMME	147.175	-19.632	0	5.874	422	133.840

Bei den kurzfristigen Kreditverbindlichkeiten sind kurzfristige Bankverbindlichkeiten in Höhe von 10.687 TEUR (i. Vj. 9.640 TEUR) dem Zahlungsmittelfonds zugeordnet.

Die finanzielle Steuerung des PWO-Konzerns wird durch die Einhaltung von internen Finanzierungsrichtlinien gewährleistet. Die Finanzierung ist durch ausreichend freie Kreditlinien langfristig gesichert. Sie erfolgt im Wesentlichen über einen Konsortialkredit und Schuldscheindarlehen mit marktgerechter Verzinsung sowie bankenüblichen Finanzkennzahlen (Financial Covenants). Diese wurden per 31. Dezember 2020 erfüllt. Der Vorstand geht davon aus, dass die vereinbarten Financial Covenants auch im Geschäftsjahr 2021 eingehalten werden.

Die Finanzschulden wurden allgemein in der Spanne zu Zinssätzen zwischen 0,85 % und 7,13 % (kurzfristig) und zwischen 1,35 % und 7,00 % (langfristig) verzinst. Die höheren Zinssätze entfallen dabei vorrangig auf untergeordnete, lokale Finanzierungen einzelner Tochtergesellschaften.

Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten bestehen in Höhe von 10.687 TEUR (i. Vj. 9.640 TEUR). Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 2.686 TEUR (i. Vj. 4.067 TEUR) durch Grundschulden und Hypotheken und 15.726 TEUR (i. Vj. 18.739 TEUR) durch Sicherungsübereignung von Sachanlagen gesichert. Darüber hinaus bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum 31. Dezember 2020 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen inklusive des Bestellobligos in Höhe von 12.056 TEUR (i. Vj. 15.436 TEUR). Davon entfallen nach der Fristigkeit auf die nächsten Geschäftsjahre:

TEUR								
	Verpflichtungen aus unkündbaren Leasing- und Mietverträgen		Bestellobligo aus Investitionen in Sachanlagen		Bestellobligo aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		Übrige sonstige finanzielle Verpflichtungen	
	2021 ff.	2020 ff.	2021 ff.	2020 ff.	2021 ff.	2020 ff.	2021 ff.	2020 ff.
Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.469	1.510	3.395	6.882	119	57	171	171
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	3.961	3.586	0	0	0	0	684	684
Restlaufzeit > 5 Jahre	1.816	1.934	0	0	0	0	441	612
SUMME	7.246	7.030	3.395	6.882	119	57	1.296	1.467

24 AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE

Zur Beschaffung liquider Mittel für die Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit werden laufend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verkauft und damit eine verbesserte Liquiditätsplanung ermöglicht. Alle wesentlichen Risiken sind an den Factor übergegangen. Zum 31. Dezember 2020 war ein Forderungsbestand im Nominalwert von 14.610 TEUR (i. Vj. 18.223 TEUR) verkauft. Die übertragenen Forderungen betreffen kurzfristige Forderungen, bei denen der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Vermögenswerte entspricht. Die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus Factoring sind dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zugeordnet.

25 FINANZRISIKOMANAGEMENT

Das Finanzrisikomanagement-System des Konzerns ist auf die Unsicherheiten aus der künftigen Entwicklung der Finanzmärkte ausgerichtet und hat die Minimierung nachteiliger Folgen für die finanzielle Leistungskraft des Konzerns zum Ziel. Das Risikomanagement-System wird federführend durch den Vorstand verantwortet, der die allgemeinen Grundsätze für das Risikomanagement vorgibt und die Vorgehensweise festlegt. Es liegen keine wesentlichen Risikokonzentrationen vor, die nicht aus dem Anhang und dem Lagebericht ersichtlich sind.

Nachfolgend werden die zusammengefassten wesentlichen Risiken erläutert:

KREDITRISIKO

Kreditrisiken entstehen, wenn Vertragspartner bei der Fälligkeit von Finanzinstrumenten ihren Verpflichtungen nicht vollständig nachkommen. Das Ausfallrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird von der Progress-Werk Oberkirch AG und ihren Tochterunternehmen basierend auf einheitlichen Richtlinien, Verfahren und Kontrollen gesteuert. Die Bonität der Kunden wird regelmäßig durch Kreditauskünfte und historische Daten überprüft. Basierend auf diesen Erkenntnissen werden für die Kunden einzelne Kreditrahmen festgelegt. Ausstehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen werden durch ein intensives Forderungsmanagement regelmäßig überwacht. Darüber hinaus wurde als zusätzliche Absicherung wesentlicher Teile der Forderungen eine Warenkreditversicherung abgeschlossen. Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jedem Abschlussstichtag analysiert und mit angemessenen Wertberichtigungen Rechnung getragen. Mit der Einführung von IFRS 9 wird zusätzlich eine portfoliobasierte Wertberichtigung gebucht.

Im Zusammenhang mit der Anlage liquider Mittel sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfül-

len. PWO steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Richtlinien und Vorgaben des Konzern-Treasury sowie Diversifikation und sorgfältige Auswahl der Finanzinstitute. Des Weiteren werden alle Finanzinstitute in regelmäßigen Abständen gerade im Hinblick auf ein Ausfallrisiko analysiert und quantifiziert. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivativen finanziellen Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

Zum 31. Dezember 2020 entspricht das maximale Kreditrisiko der finanziellen Vermögenswerte bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird zusätzlich eine Warenkreditversicherung in Abzug gebracht.

TEUR		
	2020	2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	43.688	41.401
Absicherung durch Warenkreditversicherung	-13.694	-21.459
MAXIMALES AUSFALLRISIKO	29.994	19.942
Derivative finanzielle Vermögenswerte	2.811	459
Zahlungsmittel	6.161	1.367

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2020 stellt sich wie folgt dar:

TEUR

	2020	2019
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	43.688	41.401
davon weder überfällig noch wertgemindert	40.087	36.030
davon < 30 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	2.444	4.227
davon > 30-90 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	949	524
davon > 90-180 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	40	368
davon > 180-360 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	90	143
davon > 360 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	78	109

Für die überfälligen und nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht einer Warenkreditversicherung unterliegen, wurden zum Bilanzstichtag portfoliobasierte Wertberichtigungen auf Basis erwarteter Ausfallquoten nach IFRS 9 gebildet.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Liquiditätsrisiken entstehen, wenn Konzerngesellschaften ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen können. Für das laufende Geschäft stehen ausreichende Linien mehrerer Kreditinstitute zur Verfügung. Eine angemessene Kombination von kurz- und langfristigen Krediten begrenzt Finanzierungsrisiken. Mit langfristigen Kundenaufträgen verbundene Investitionen und Vorfinanzierungen von Leistungen werden grundsätzlich projektbezogen langfristig finanziert. Der Konzern hat über die Hälfte seiner Finanzierungen mit langfristigem Zeithorizont und zu festen Zinssätzen abgesichert. Soweit notwendig, werden zusätzlich derivative Zinssicherungen abgeschlossen.

Die folgende Tabelle zeigt die Fälligkeiten der undiskontierten Cashflows aus den finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns zum Bilanzstichtag:

TEUR

	< 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		> 5 Jahre		Summe	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.249	41.790	26.319	24.612	0	1.497	44.568	67.899
davon Tilgung	17.192	40.367	25.796	23.350	0	1.485	42.988	65.202
davon Zinszahlung	1.057	1.423	523	1.262	0	12	1.580	2.697
Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	21.173	1.170	31.346	52.485	0	0	52.519	53.655
davon Tilgung	20.000	0	29.932	49.899	0	0	49.932	49.899
davon Zinszahlung	1.173	1.170	1.414	2.586	0	0	2.587	3.756
Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggesellschaften	4.083	4.467	10.644	12.307	2.545	5.014	17.272	21.788
davon Tilgung	3.654	3.840	9.704	10.622	2.368	4.277	15.726	18.739
davon Zinszahlung	429	627	940	1.685	177	737	1.546	3.049
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.103	34.717	0	0	0	0	30.103	34.717
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	0	0	0	0	0	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	398	2.407	882	3.013	0	0	1.280	5.420
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten / Übrige	7.333	8.498	0	0	0	0	7.333	8.498

Die in der Fälligkeitsübersicht enthaltenen Beträge der derivativen Finanzinstrumente entsprechen den undiskontierten Cashflows auf Bruttobasis.

Nachfolgende Tabelle zeigt die undiskontierten Zahlungsmittelzuflüsse und Zahlungsmittelabflüsse der Fremdwährungsderivate mit und ohne Hedge-Beziehung:

TEUR								
Fremdwährungsderivate mit Hedge-Beziehung								
	◀ 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		▶ 5 Jahre		Summe	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Zufluss	36.164	38.232	34.708	38.148	0	0	70.872	76.380
Abfluss	-35.413	-37.814	-33.762	-37.043	0	0	-69.175	-74.857
SALDO	751	418	946	1.105	0	0	1.697	1.523
Fremdwährungsderivate ohne Hedge-Beziehung								
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Zufluss	47.686	41.539	17.419	16.680	0	0	65.105	58.219
Abfluss	-46.585	-43.383	-17.521	-18.591	0	0	-64.106	-61.974
SALDO	1.101	-1.844	-102	-1.911	0	0	999	-3.755

ZINSRISIKO

Zinsrisiken entstehen, wenn aufgrund von Veränderungen des Marktzinssatzes der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten schwankt. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos sind die Finanzinstrumente gemäß IAS 32 grundsätzlich in solche mit fester und solche mit variabler Zinsbindung zu unterteilen. Zinsänderungsrisiken bestehen bei variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diesen Risiken wird mit Zinsswaps begegnet. Zinsänderungsrisiken werden anhand von Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar.

Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7. Währungsderivate bleiben aufgrund von Wesentlichkeitsüberlegungen in den Zinssensitivitätsanalysen unberücksichtigt.

PWO unterliegt an allen Standorten Zinsrisiken. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2020 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern (EBT) um 180 TEUR niedriger (i. Vj. um 499 TEUR höher) gewesen. Wenn das Marktzinsniveau um 100 Basispunkte geringer gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern (EBT) zum 31. Dezember 2020 um 182 TEUR höher (i. Vj. um 1.209 TEUR niedriger) gewesen.

WÄHRUNGSRISIKO

Aufgrund der weltweiten Ausrichtung entsteht für den PWO-Konzern eine Reihe von Währungsrisiken. Hierbei wird zwischen Transaktions- und Translationsrisiken unterschieden.

TRANSAKTIONSRIKIO

Transaktionsrisiken entstehen für alle PWO-Gesellschaften durch wechselkursinduzierte Wertänderungen von originären Finanzinstrumenten und den Abschluss von Geschäften mit internationalen Vertragspartnern, soweit sich daraus in der Zukunft Zahlungsströme in Fremdwährungen ergeben, die nicht auf die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft lauten.

Im Rahmen der Finanzrisiko-Managementprozesse innerhalb der Konzernsteuerung werden Währungsrisiken gemäß der globalen Fremdwährungsrichtlinie überwacht und mit entsprechenden Gegenmaßnahmen durch das Group-Treasury gesteuert. Die Zielsetzung des Risikomanagements ist es, Auswirkungen von Währungsrisiken auf zukünftige Zahlungsströme auf ein vertretbares Maß zu begrenzen. Das Währungsrisiko wird teilweise dadurch gemindert, dass Waren, Rohstoffe und Dienstleistungen in den entsprechenden Fremdwährungen beschafft werden und dass in den lokalen Märkten produziert wird. Zur Reduktion der verbleibenden Risiken werden entsprechende Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Innerhalb des PWO-Konzerns ist der Einsatz von Sicherungsgeschäften nur in dem Umfang zulässig, wie zum Zeitpunkt der Absicherungsentscheidung entsprechende Grundgeschäfte gegeben und als hochwahrscheinliche Bedarfsprognose nachweisbar sind.

Die PWO-Gesellschaften sind verantwortlich für Identifizierung, Bewertung und Überwachung ihrer transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisiken. Die Netto-Fremdwährungsposition der jeweiligen PWO-Gesellschaft wird je nach Laufzeit in definierten Bandbreiten jedoch nie mehr als 100 % abgesichert. Konzerninterne Finan-

zierungen der PWO-Gesellschaften werden bevorzugt in der jeweiligen funktionalen Währung ausgereicht und auf Konzernebene zu 100 % abgesichert.

In Bezug auf derivative Sicherungsinstrumente für Grundgeschäfte mit in der Zukunft erwarteten, jedoch noch nicht bilanzwirksamen Zahlungsströmen in Fremdwährung wird Hedge Accounting gemäß IAS 39 (Cashflow Hedges) angewendet.

TRANSLATIONSRISIKO

Einige PWO-Gesellschaften befinden sich außerhalb der Eurozone. Da der Konzernabschluss in Euro aufgestellt wird, rechnet das Unternehmen die Abschlüsse dieser Gesellschaften in Euro um, woraus wechsellkursbedingte Differenzen entstehen können. Die Absicherung dieser stellt nicht die primäre Zielsetzung im Währungsrisiko-Management dar.

Für jede Währung, die ein signifikantes Risiko für das Unternehmen darstellt, wird eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, die auf folgenden Annahmen basiert:

Für die Sensitivitätsanalyse kommen alle monetären Finanzinstrumente des Konzerns infrage, die nicht auf die funktionale Währung der jeweiligen Einzelgesellschaften lauten. Damit bleiben Translationsrisiken unberücksichtigt. Die hypothetischen Effekte in der Gewinn- und Verlustrechnung und beim Eigenkapital für jeden originären Einzelposten, der in die Sensitivitätsanalyse eingeht, bestimmen sich durch Vergleich des Buchwerts (ermittelt anhand des Stichtagskurses) mit dem Umrechnungswert, der sich unter Heranziehung eines hypothetischen Wechselkurses ergibt.

Wechselkurseffekte aus der Absicherung von konzerninternen Finanzierungen durch Währungsswaps oder Cross Currency Swaps werden nicht einbezogen, da diese durch die Währungsschwankungen aus den zugrunde liegenden Ausleihungen an verbundene Unternehmen direkt ausgeglichen werden.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen das Währungsrisiko gegenüber den wichtigsten Konzernwährungen.

SENSITIVITÄT DES ERGEBNISSES VOR STEUERN GEGENÜBER EINER VERÄNDERUNG DER WECHSELKURSE

TEUR				
	Kursentwicklung +10 %		Kursentwicklung -10 %	
	2020	2019	2020	2019
EUR/CAD	-59	-157	61	155
EUR/CNY	-334	-859	289	710
EUR/CZK	242	111	-296	-136
EUR/MXN	23	47	-28	-58
EUR/USD	-886	-595	1.055	681
SUMME	-1.014	-1.454	1.081	1.352

SENSITIVITÄT DER IM EIGENKAPITAL ERFASSTEN NETTOGEWINNE (-VERLUSTE) AUS DER ABSICHERUNG VON CASHFLOW HEDGES GEGENÜBER EINER VERÄNDERUNG DER WECHSELKURSE

TEUR				
	Kursentwicklung +10 %		Kursentwicklung -10 %	
	2020	2019	2020	2019
EUR/CAD	0	0	0	0
EUR/CNY	179	0	-219	0
EUR/CZK	-3.765	-3.640	4.602	4.449
EUR/MXN	-856	-664	1.047	812
EUR/USD	1.843	3.087	-2.252	-3.773
SUMME	-2.600	-1.217	3.178	1.488

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Währungsrisiko im Konzern aus anderer Perspektive: Kumuliert aus den jeweiligen Exposures in den jeweils nicht-funktionalen Währungen (ohne interne Umsätze).

	2020				2019			
	TEUR	TUSD	TRMB	TCZK	TEUR	TUSD	TRMB	TCZK
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	586	9.081	--	59	719	5.099	--	313
Liquide Mittel	10	1.872	2.673	320	10	759	--	218
Finanzschulden	-130	--	-35.000	-45.605	-720	-708	-34.328	-16.773
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-681	-986	--	-24.726	-315	-1.084	-41	-31.529

Die dargestellten Brutto-Währungsrisiken werden aufgrund der Hedging-Richtlinie des PWO-Konzerns zu großen Teilen abgesichert.

ROHSTOFFPREISRISIKO

Für unsere Produktionsprozesse notwendige Rohstoffe sind insbesondere Stahl sowie in sehr viel geringerem Umfang Aluminium. Diese Metalle werden auf dem Weltmarkt bei langjährigen Lieferanten eingekauft. Trotz der im 4. Quartal 2020 aufgetretenen weltweiten Materialverknappung konnte die Versorgung aufrechterhalten werden. Für die Zukunft gehen wir davon aus, durch entsprechende Dispositionen die notwendige Versorgung sicherstellen zu können, wenngleich die diesbezüglichen Anforderungen gestiegen sind.

Bisher konnten wir Preisanstiege der Rohstoffe über die in unseren Kundenverträgen vereinbarten Schwankungen hinaus entweder über kundenspezifische Preisgleitklauseln direkt weitergeben oder wir sind auf dem Verhandlungswege mit den Kunden zu akzeptablen Lösungen gekommen.

Der überwiegende Anteil der Rahmenverträge für Rohmaterial wurde für einen Zeitraum von 12 Monaten abgeschlossen. Nur ca. 20 % des Bedarfs wurden über 6-Monats-Verträge abgesichert. Hierbei orientieren wir uns an der Laufzeit der Verträge mit den Kunden.

Die verwendeten Kontrakte sind nach Maßgabe der erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Verbrauchsnotwendigkeiten (own use) des Unternehmens ausschließlich für Zwecke des tatsächlichen Einkaufs oder des Rohstoffs ausgeschlossen. Eine Qualifizierung als Finanzderivat scheidet demnach aus (own use exemption).

KAPITALSTEUERUNG

Zu den wichtigsten Zielen unseres Finanzmanagements zählen die Sicherstellung der Liquidität und Kreditwürdigkeit des Konzerns einschließlich eines jederzeitigen Zugangs zu den Finanzierungsmärkten sowie die Steigerung des Unternehmenswertes. Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele sind die Optimierung der Kapitalstruktur, die Dividendenpolitik, Eigenkapitalmaßnahmen sowie die Reduzierung von Schulden.

Die Kapitalüberwachung bei PWO erfolgt über den dynamischen Verschuldungsgrad (Finanzschulden abzüglich Zahlungsmittel im Verhältnis zum EBITDA) und die Eigenkapitalquote (Eigenkapital in Prozent der Bilanzsumme). Gemäß unserer Finanzstrategie werden ein dynamischer Verschuldungsgrad von unter 3 Jahren und eine Eigenkapitalquote von 30 % angestrebt.

DYNAMISCHER VERSCHULDUNGSGRAD

TEUR	2020	2019 nach Anpassung	2019 vor Anpassung
Finanzschulden	108.645	133.840	133.840
Abzüglich Zahlungsmittel	-6.161	-1.367	-1.367
NETTO-FINANZSCHULDEN	102.484	132.473	132.473
EBITDA ^{1,2}	21.169	45.893	45.976
DYNAMISCHER VERSCHULDUNGSGRAD (IN JAHREN)	4,8	2,9	2,9

¹ Earnings before Interests, Taxes, Depreciation and Amortisation / Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.
² Vorjahr angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vertragsvermögenswerte)

EIGENKAPITALQUOTE

TEUR			
	2020	2019 nach Anpassung	2019 vor Anpassung
Eigenkapital ¹	104.464	119.529	118.058
Bilanzsumme	363.654	393.306	391.592
EIGENKAPITALQUOTE	28,7 %	30,4 %	30,1 %

¹ Vorjahr angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vertragsvermögenswerte)

26 FINANZINSTRUMENTE

Zum 31. Dezember 2020 sind folgende derivative Finanzinstrumente offen:

TEUR					
	Nominalbetrag	Tilgung 2020	Restbetrag	Laufzeit	Marktwert
CROSS CURRENCY SWAPS	11.325	1.562	9.247	bis 2024	332
davon zur Absicherung von CNY Intercompany-Darlehen	11.325	1.562	9.247	bis 2024	332
FX OHNE HEDGE ACCOUNTING	53.766		53.766	bis 2023	1.387
davon zur Absicherung von CAD Intercompany-Darlehen	13.113		13.113	bis 2021	41
davon zur Absicherung von USD Intercompany-Darlehen	40.653		40.653	bis 2023	1.346
FX MIT HEDGE ACCOUNTING	73.025		73.025	bis 2024	513
davon zur Absicherung geplanter CNY-Forderungen	1.980		1.980	kurzfristig	32
	--		--	langfristig	--
davon zur Absicherung geplanter CZK-Verbindlichkeiten	15.031		15.031	kurzfristig	65
	26.386		26.386	langfristig	-154
davon zur Absicherung geplanter MXN-Verbindlichkeiten	4.915		4.915	kurzfristig	184
	4.505		4.505	langfristig	19
davon zur Absicherung geplanter USD-Forderungen	13.068		13.068	kurzfristig	256
	7.141		7.141	langfristig	110

Offene derivative Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2019:

TEUR					
	Nominalbetrag	Tilgung 2019	Restbetrag	Laufzeit	Marktwert
ZINSSWAPS	1.250	156	392	bis 2020	-7
CROSS CURRENCY SWAPS	10.808		10.808	bis 2024	-11
davon zur Absicherung von CNY Intercompany-Darlehen	10.808		10.808	bis 2024	-11
FX OHNE HEDGE ACCOUNTING	61.974		61.974	bis 2022	-2.581
davon zur Absicherung von CAD Intercompany-Darlehen	12.673		12.673	bis 2020	-29
davon zur Absicherung von USD Intercompany-Darlehen	49.301		49.301	bis 2022	-2.552
FX MIT HEDGE ACCOUNTING	80.420		80.420	bis 2023	-268
davon zur Absicherung geplanter CZK-Verbindlichkeiten	15.516		15.516	kurzfristig	338
	24.526		24.526	langfristig	-184
davon zur Absicherung geplanter MXN-Verbindlichkeiten	3.770		3.770	kurzfristig	391
	3.534		3.534	langfristig	158
davon zur Absicherung geplanter USD-Forderungen	19.337		19.337	kurzfristig	-519
	13.737		13.737	langfristig	-451

Die bisher getrennt bilanzierten eingebetteten Zinsderivate wurden zum Stichtag ausgebucht.

Der PWO-Konzern verfolgt grundsätzlich die Strategie, allen Risiken, denen durch die in Tabelle „Derivative Finanzinstrumente“ beschriebenen Sicherungsinstrumente begegnet wird, vollumfänglich abzusichern.

Für die Absicherung von künftig erwarteten Transaktionen führt der Konzern prospektiv eine qualitative Effektivitätsbewertung nach der Critical Terms Match-Methode durch, da die entscheidenden Bedingungen (d. h. Nominalbetrag, Laufzeit und Basiswert) der Devisentermingeschäfte und der entsprechenden Grundgeschäfte identisch sind, und es erwartet wird, dass sich der Wert der Termingeschäfte und der Wert der entsprechenden Grundgeschäfte als Reaktion auf Veränderungen der zugrunde liegenden Wechselkurse systematisch in die entgegengesetzte Richtung ändern werden. Retrospektiv werden bestehende Unwirksamkeiten unter Anwendung der Dollar-Offset-Methode in Form der hypothetischen Derivate-Methode quantifiziert. Die Wertänderungen des Grundgeschäfts zur Ermittlung der Ineffektivität der Sicherungsbeziehung ergeben sich dabei spiegelbildlich zu den Marktwertänderungen der Sicherungsinstrumente, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden.

Die Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente, die der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen, wurden unter Berücksichtigung von Steuereffekten in Höhe von 956 TEUR (i. Vj. 1.282 TEUR) direkt im Eigenkapital erfasst.

Im Rahmen des Hedge Accounting wurden Differenzen aus Währungsumrechnungen von im laufenden Geschäftsjahr fällig gewordenen Derivaten in Höhe von 476 TEUR (i. Vj. 176 TEUR) dem Eigenkapital entnommen und erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung (sonstige Umsatzerlöse) umgegliedert. Der daraus resultierende Steuereffekt beläuft sich auf 129 TEUR (i. Vj. 40 TEUR).

Zum Bilanzstichtag wird davon ausgegangen, dass alle geplanten Transaktionen eintreten werden. Weiter wird erwartet, dass die abgesicherten Cashflows innerhalb der in vorstehender Tabelle angegebenen Laufzeit eintreffen und sich auf die Gewinne und Verluste auswirken.

Sollten Transaktionen nicht wie geplant eintreten, könnte es zu Ineffektivitäten kommen. Dieses Risiko erachtet PWO auf Basis der Bonität der Abnehmer bzw. Finanzierungspartner als unwesentlich. Die auftretenden Ineffektivitäten werden ebenso als nicht wesentlich angesehen. Weiterhin werden Sicherungsinstrumente im Rahmen einer rollierenden Sicherungsstrategie entsprechend angepasst.

Bei der Festlegung der Sicherungsquoten unterscheidet PWO zwischen Risikopositionen aus dem Serien(teile)geschäft, dem Projektgeschäft (Werkzeuge, Investitionen) und der Finanzierung. Da Seriengeschäfte in der Regel eine längere Laufzeit aufweisen und aufgrund des Planungshorizontes die Genauigkeit der Planung im Zeitablauf abnimmt, werden die Risikopositionen im Rahmen der in unseren Richtlinien definierten (fallenden) Sicherungsquoten abgesichert. Da die Zahlungsströme aus dem kurzfristigen Projektgeschäft (Werkzeugbau) sowie bei konzerninternen Anlagen oder Aufnahmen in Fremdwährung gut planbar sind, sind hier gemäß unseren Richtlinien höhere Sicherungsquoten vorgesehen.

Die durchschnittlichen Termin- bzw. Ausübungskurse der Währungssicherungsinstrumente ergeben sich wie folgt:

	Fälligkeit	
	1 bis 12 Monate	> 1 Jahr
EUR/USD	1,1789	1,2337
EUR/CZK	26,4730	26,838
EUR/CAD	1,5639	--
USD/CAD	1,2959	1,3121
USD/MXN	21,1390	21,234
USD/CNY	6,8120	--

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien und Klassen:

TEUR					
	Kategorie	Buchwert		Fair Value	
	IFRS 9 ¹	2020	2019	2020	2019
AKTIVA					
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	AC	43.688	41.401	43.688	41.401
SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		2.811	459	2.811	459
davon Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	667	420	667	420
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVtPL	2.144	39	2.144	39
davon Geldanlagen > 3 Monate	AC	0	0	0	0
Zahlungsmittel	AC	6.161	1.367	6.161	1.367
PASSIVA					
FINANZSCHULDEN		108.645	133.840	114.711	141.932
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	42.988	65.202	45.826	68.722
davon variabel verzinslich		12.405	10.032	12.405	10.032
davon festverzinslich		30.583	55.170	33.421	58.690
Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	AC	49.932	49.899	52.827	53.848
davon variabel verzinslich		2.996	2.994	2.996	2.994
davon festverzinslich		46.936	46.905	49.831	50.854
Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggesellschaften	n. a.	15.726	18.739	16.058	19.362
davon variabel verzinslich		0	0	0	0
davon festverzinslich		15.726	18.739	16.058	19.362

TEUR					
	Kategorie	Buchwert		Fair Value	
	IFRS 9 ¹	2020	2019	2020	2019
VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN					
	AC	30.103	34.717	30.103	34.717
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		7.913	12.465	7.913	12.465
davon Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	154	702	154	702
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVtPL	425	3.265	425	3.265
davon Übrige	AC	7.334	8.498	7.334	8.498
DAVON AGGREGIERT NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN:					
Loans and Receivables	AC	49.849	42.768	49.849	42.768
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	AC	130.356	158.316	136.090	165.785
Financial Assets Held for Trading	FVtPL	2.144	39	2.144	39
Financial Liabilities Held for Trading	FVtPL	425	3.265	425	3.265

¹ AC: Amortized Cost | FVtPL: Fair Value through Profit & Loss

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente wurden nachfolgend in die Fair-Value-Hierarchie eingeordnet:

TEUR								
	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Summe	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE VERMÖGENSWERTE								
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	0	2.811	459	0	0	2.811	459
davon Derivate mit Hedge-Beziehung	0	0	667	420	0	0	667	420
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	2.144	39	0	0	2.144	39
VERMÖGENSWERTE, FÜR DIE EIN BEIZULEGENDER ZEITWERT AUSGEWIESEN WIRD								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	43.688	41.401	0	0	43.688	41.401
Zahlungsmittel	0	0	6.161	1.367	0	0	6.161	1.367
ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE VERBINDLICHKEITEN								
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	7.913	11.876	0	589	7.913	12.465
davon Derivate mit Hedge-Beziehung	0	0	154	702	0	0	154	702
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	425	2.676	0	589	425	3.265
davon Übrige	0	0	7.334	8.498	0	0	7.334	8.498
VERBINDLICHKEITEN, FÜR DIE EIN BEIZULEGENDER ZEITWERT AUSGEWIESEN WIRD								
Festverzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	30.583	58.690	0	0	30.583	58.690
Variabel verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	12.405	10.032	0	0	12.405	10.032
Festverzinsliche Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	0	0	46.936	50.854	0	0	46.936	50.854
Variabel verzinsliche Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	0	0	2.996	2.994	0	0	2.996	2.994
Festverzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggesellschaften	0	0	15.726	19.362	0	0	15.726	19.362
Variabel verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	30.103	34.717	0	0	30.103	34.717

Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3 wurden nicht vorgenommen.

Aus der Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert für die im Bestand gehaltenen Finanzinstrumente ergaben sich folgende Gesamterträge und -aufwendungen:

TEUR				
	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten	
	2020	2019	2020	2019
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:				
DERIVATE OHNE HEDGE-BEZIEHUNG	452	990	7	1.317
Im Eigenkapital erfasst:				
DERIVATE MIT HEDGE-BEZIEHUNG	0	0	1.264	1.655

Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Derivaten ohne Hedge-Beziehung werden im sonstigen betrieblichen Ertrag beziehungsweise im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten (ohne in das Hedge Accounting einbezogene derivative Finanzinstrumente) stellen sich wie folgt dar:

TEUR			
	Kategorie		
	IFRS 9 ¹	2019	2018
LOANS AND RECEIVABLES	AC	-6.147	-1.913
davon aufgrund von Abgang		75	73
davon aufgrund von Wertminderung/-aufholung		9	-42
davon aufgrund von Währungseffekten		-6.231	-1.944
FINANCIAL ASSETS HELD FOR TRADING	FVtPL	4.342	1.254
davon aufgrund von Abgang		3.890	264
davon aufgrund von Neubewertung		452	990
FINANCIAL LIABILITIES MEASURED AT AMORTIZED COST	AC	143	589
davon aufgrund von Abgang		208	419
davon aufgrund von Währungseffekten		-65	170
FINANCIAL LIABILITIES HELD FOR TRADING	FVtPL	31	1.718
davon aufgrund von Abgang		24	401
davon aufgrund von Neubewertung		7	1.317

¹ AC: Amortized Cost | FVtPL: Fair Value through Profit & Loss

Nachfolgende Tabelle zeigt einen Überblick über die in der Bilanz vorgenommenen Saldierungen finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Des Weiteren ist dargestellt, inwieweit Aufrechnungsvereinbarungen aufgrund von Rahmenverträgen bestehen, die nicht zu einem saldierten Ausweis in der Bilanz führen. Aufrechnungsvereinbarungen betreffen im PWO-Konzern ausschließlich derivative Finanzinstrumente, bei denen

die Rahmenverträge mit den Banken im Verzugsfall eine Aufrechnung der zu diesem Zeitpunkt bestehenden gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten vorsehen.

TEUR		
	2020	2019
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		
Bilanzierte Bruttobeträge der finanziellen Vermögenswerte	46.979	42.248
Saldierte Bruttobeträge der finanziellen Verbindlichkeiten	-480	-388
AUSGEWIESENE NETTOBETRÄGE DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE	46.499	41.860
davon Derivate	2.811	459
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	43.688	41.401
Aufrechenbar (potentiell) aufgrund von Rahmenverträgen	-579	-459
GESAMTNETTOWERT (POTENTIELL) DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE	45.920	41.401
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN		
Bilanzierte Bruttobeträge der finanziellen Verbindlichkeiten	-38.404	-47.264
Saldierte Bruttobeträge der finanziellen Vermögenswerte	388	82
AUSGEWIESENE NETTOBETRÄGE DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE	-38.016	-47.182
davon Derivate	-579	-3.967
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-30.103	-34.717
davon sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-7.334	-8.498
Aufrechenbar (potentiell) aufgrund von Rahmenverträgen	579	459
GESAMTNETTOWERT (POTENTIELL) DER FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN	-37.437	-46.723

Die in den finanziellen Vermögenswerten saldierten Passiva in Höhe von 480 TEUR (i. Vj. 388 TEUR) stellen zum Bilanzstichtag offene Gutschriften an Kunden dar. Die in den finanziellen Verbindlichkeiten saldierten Aktiva sind Forderungen in Form von Gutschriften an Lieferanten in Höhe von 103 TEUR (i. Vj. 82 TEUR).

SONSTIGE ANGABEN

27 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Von den in Zusammenhang mit Entwicklungsleistungen stehenden Kosten in Höhe von 11.195 TEUR (i. Vj. 9.532 TEUR) wurden 1.002 TEUR (i. Vj. 1.304 TEUR) in den immateriellen Vermögenswerten und 1.924 TEUR in den Vertragsvermögenswerten aktiviert.

28 HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR		
	2020	2019
Abschlussprüfung	227	204
Andere Bestätigungsleistungen	11	11
Steuerberatungsleistungen	18	150
Sonstige Leistungen	0	56
SUMME	256	421

Das Honorar für den Abschlussprüfer enthält wie im Vorjahr keine periodenfremden Aufwendungen. Die anderen Bestätigungsleistungen betreffen das Honorar für die EMIR-Prüfung sowie Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit dem Konsortialkredit; die Honorare für sonstige Leistungen im Vorjahr umfassen überwiegend die fachliche Unterstützung im Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen. Weitere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen wurden nicht in Anspruch genommen.

Im Berichtsjahr hat ein Prüferwechsel stattgefunden. Das in der Tabelle dargestellte Honorar bezieht sich auf den neuen Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft; die Angaben für das Vorjahr auf den bisherigen Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

29 GESAMTBEZÜGE DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Nachfolgende Tabelle zeigt die Gesamtbezüge des Vorstands:

TEUR		
	2020	2019
Kurzfristig fällige Leistungen ¹	1.240	1.600
Langfristig fällige Leistungen	0	0
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ²	1.339	220
SUMME	2.579	1.820

¹ In dieser Position sind das Jahresgrundgehalt, die Sachbezüge sowie die variable Vergütung ausgewiesen.
² Diese Position beinhaltet den Dienstzeitaufwand aus Versorgungsansprüchen, die fest vereinbarten Zahlungen in eine Unterstützungskasse für Altersvorsorge sowie im Berichtsjahr eine Abfindungszahlung in Höhe von 1.100 TEUR an das ausgeschiedene Vorstandsmitglied Dr. Volker Simon.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats (kurzfristig fällige Bezüge) beliefen sich auf 292 TEUR (i. Vj. 294 TEUR). Vorschüsse und Kredite wurden den Organmitgliedern nicht gewährt.

Der Vergütungsbericht mit den individualisierten Bezügen von Vorstand und Aufsichtsrat ist Bestandteil des Konzernlageberichts.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands der Progress-Werk Oberkirch AG und ihre Hinterbliebenen wurden Pensionszahlungen in Höhe von 239 TEUR (i. Vj. 236 TEUR) geleistet. Die entsprechende Pensionsrückstellung nach IFRS beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 4.456 TEUR (i. Vj. 4.391 TEUR).

30 BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die Progress-Werk Oberkirch AG ist Mutterunternehmen des PWO-Konzerns mit den in Abschnitt 4 „Konsolidierungskreis“ aufgeführten Tochterunternehmen. Hauptgesellschafterin der Progress-Werk Oberkirch AG ist die Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, deren Mehrheitsgesellschafter Dr. Klaus-Georg Hengstberger ist. Im Berichtsjahr gab es keine Geschäftsvorfälle zwischen dem Konzern und der Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, bzw. deren nahestehenden Unternehmen und Personen.

Nahestehende Personen des PWO Konzerns sind auch die Organmitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Progress-Werk Oberkirch AG mit ihren nahen Familienangehörigen. Die nach IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpersonen wird in Abschnitt 29 dargestellt. Darüber hinaus fanden wie im Vorjahr keine weiteren Geschäftsvorfälle statt. Der zusammengefasste Konzernlagebericht enthält den Vergütungsbericht mit den nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a) Satz 5 HGB geforderten individualisierten Organbezügen.

31 ZUSATZINFORMATION ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds beinhaltet die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Das sind der Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als 3 Monaten, abzüglich jederzeit fälliger Kontokorrentschulden, die zum Cash Management des Konzerns gehören und regelmäßige Schwankungen zwischen Soll- und Habenbeständen aufweisen. Die jederzeit fälligen Kontokorrentschulden in Höhe von 10.687 TEUR (i. Vj. 9.640 TEUR) sind in der Bilanzposition „Kurzfristige Finanzschulden“ enthalten.

32 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Entsprechend der internen Steuerung des Konzerns stellen die Produktionsstandorte die Basis für die Segmentberichterstattung dar. Der Hauptentscheidungsträger des Konzerns ist definiert als der Vorstand der Progress-Werk Oberkirch AG. Die Segmente werden nach dem Standort der Vermögenswerte des Konzerns bestimmt. Entsprechend werden auch die Umsätze dieser Segmente nach dem Standort des Vermögens zugeordnet. Die Aufteilung erfolgt in die Regionen Deutschland, Tschechien, Kanada, Mexiko und China.

Ergebnis, Vermögen, Schulden und Abschreibungen zwischen den einzelnen Segmenten werden in der Spalte „Konsolidierung“ eliminiert. Die Segmentdaten werden in Übereinstimmung mit den im Konzernabschluss angewandten Rechnungslegungsmethoden ermittelt.

Das Segmentvermögen und die Segmentschulden entsprechen den Werten aus den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen.

Von den ausgewiesenen Umsatzerlösen entfallen zum 31. Dezember 2020 auf vier Kunden über 10 % liegende Umsatzanteile von 66.171 TEUR und 37.763 TEUR (im Wesentlichen resultierend aus dem Segment Strukturkomponenten) sowie 48.748 TEUR bzw. 47.639 TEUR (im Wesentlichen resultierend aus dem Segment Sicherheitskomponenten bzw. mechanische Komponenten). Im Vorjahr wurden ebenfalls mit vier Kunden über 10 % liegende Umsatzanteile von 61.933 TEUR, 59.695 TEUR, 56.947 TEUR und 51.618 TEUR identifiziert.

SEGMENTINFORMATIONEN NACH REGIONEN (GESCHÄFTSJAHR 2020)

TEUR							
	Deutsch-land	Tschechien	Kanada	Mexiko	China	Konsoli-dierung	Konzern
Gesamtumsätze	199.046	64.420	31.080	50.797	42.370	-198	387.515
Innenumsätze	-12.104	-1.714	-139	-60	-2.344	0	-16.361
AUSSENUMSÄTZE	186.942	62.706	30.941	50.737	40.026	-198	371.154
GESAMTLEISTUNG	200.048	64.420	31.080	50.797	42.370	-16.559	372.156
Sonstige Erträge	10.859	630	1.521	688	279	-4.126	9.851
Gesamtaufwendungen	218.280	55.924	30.060	44.435	32.465	-20.326	360.838
Abschreibungen ¹	16.743	4.611	2.778	4.404	2.732	0	31.268
ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT) VOR WÄHRUNGS-EFFEKTEN	-22.639	4.549	-152	2.757	7.721	-359	-8.123
ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT) INKL. WÄHRUNGS-EFFEKTEN	-24.116	4.515	-237	2.646	7.452	-359	-10.099
Zinsertrag	5.483	0	6	0	2	-4.838	653
Zinsaufwand	4.899	1.241	385	2.782	2.161	-4.838	6.630
ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)	-23.532	3.274	-616	-136	5.293	-359	-16.076
Ertragsteuern	-4.681	267	80	0	0	-80	-4.414
PERIODENERGEBNIS	-18.851	3.007	-696	-136	5.293	-279	-11.662
Vermögen	183.083	85.078	31.995	55.918	53.447	-45.867	363.654
davon langfristige Vermögenswerte ²	61.129	56.369	15.174	30.347	27.864	-119	190.764
davon Vertragsvermögenswerte	35.639	11.197	6.536	10.820	8.571	-5.535	67.228
Schulden	50.360	31.743	18.901	48.723	58.651	50.812	259.190
Investitionen	3.558	1.488	4.612	3.362	762	0	13.782

¹ Darin enthalten sind außerplanmäßige Wertminderungen auf Vermögenswerte des Sachanlagevermögens: 4.520 TEUR im Segment Deutschland und 116 TEUR im Segment Kanada sowie auf den Geschäfts- und Firmenwert: 969 TEUR im Segment Kanada.
² Die langfristigen Vermögenswerte enthalten keine latenten Steuern.

SEGMENTINFORMATIONEN NACH REGIONEN (GESCHÄFTSJAHR 2019)

TEUR							
	Deutsch-land	Tschechien	Kanada ¹	Mexiko ¹	China	Konsoli-dierung	Konzern
Gesamtumsätze ²	256.704	78.125	39.910	62.561	43.299	0	480.599
Innenumsätze	-14.445	-2.579	-19	-70	-4.945	0	-22.058
AUSSENUMSÄTZE	242.259	75.546	39.891	62.491	38.354	0	458.541
GESAMTLEISTUNG	257.994	78.137	39.911	62.561	43.300	-22.058	459.845
Sonstige Erträge	9.910	459	1.598	640	699	-5.074	8.232
Gesamtaufwendungen	244.382	66.829	40.192	56.589	37.868	-25.952	419.908
Abschreibungen	13.898	4.874	1.303	4.202	2.950	-1.180	26.047
ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT) VOR WÄHRUNGS-EFFEKTEN	9.624	6.893	14	2.410	3.181	0	22.122
ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT) INKL. WÄHRUNGS-EFFEKTEN	7.592	6.847	-19	2.375	3.051	0	19.846
Zinsertrag	4.855	0	7	0	4	-4.653	213
Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen	5.000	0	0	0	0	-5.000	0
Zinsaufwand	5.499	1.054	345	2.605	2.251	-4.653	7.101
ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)	11.948	5.793	-357	-230	804	-5.000	12.958
Ertragsteuern ²	3.130	883	-94	0	-12	0	3.907
PERIODENERGEBNIS	8.818	4.910	-263	-230	816	-5.000	9.051
Vermögen	198.463	85.954	34.407	64.325	55.756	-45.599	393.306
davon langfristige Vermögenswerte ³	74.318	59.619	14.232	33.898	30.815	-69	212.813
davon Vertragsvermögenswerte	40.684	9.686	9.903	17.311	8.280	0	85.864
Schulden	40.337	34.231	18.532	56.814	62.706	61.157	273.777
Investitionen	14.468	12.380	2.182	6.765	3.536	0	39.331

¹ In der Vergangenheit im Berichtssegment "Nordamerika" zusammengefasst.
² Anpassungen aufgrund geänderter Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vertragsvermögenswerte)
³ Die langfristigen Vermögenswerte enthalten keine latenten Steuern.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Außenumsätze in die drei strategischen Produktbereiche. Die Produktbereiche sind im Konzernlagebericht, Kapitel „Grundlagen des Konzerns“, erläutert.

SEGMENTINFORMATIONEN NACH PRODUKTBEREICHEN
UMSATZERLÖSE

TEUR			
	2020	2019 nach Anpassung ¹	2019 vor Anpassung
Mechanische Komponenten für Elektrik und Elektronik	81.391	99.558	99.576
Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung	111.576	140.687	140.712
Strukturkomponenten und Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk	178.187	218.296	218.336
SUMME	371.154	458.541	458.624

¹ 1 Vorjahr angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vertragsvermögenswerte)

33 ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN
CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die im Dezember 2020 von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG abgegebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in den Fassungen vom 7. Februar 2017 bzw. 16. Dezember 2019 wurde den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.progress-werk.de/de/konzern/corporate-governance/ dauerhaft zugänglich gemacht.

34 NACHTRAGSBERICHT

Am 16. Februar 2021 hat PWO in einer Ad-hoc-Mitteilung bekannt gegeben, seine finanziellen Spielräume mit einer KfW-Finanzierung erweitert zu haben. Es stehen nun zusätzliche Mittel in Höhe von 30 Mio. EUR aus einem KfW-Sonderprogramm zur Verfügung, die zur Erhöhung der freien Linien beitragen. Damit wurde ein finanzieller Rahmen geschaffen, der einerseits die Möglichkeit bietet, den Ausbau des Konzerns konsequent weiterzuverfolgen, aber andererseits auch den mit einer möglicherweise länger anhaltenden Corona-Pandemie verbundenen Unsicherheiten entsprechend begegnen zu können.

35 ZUSAMMENSETZUNG UND MANDATE DES AUFSICHTSRATS UND DES VORSTANDS

AUFSICHTSRAT

Karl M. Schmidhuber, Alzenau | Vorsitzender des Aufsichtsrats
ehem. Vorsitzender des Vorstands der Progress-Werk Oberkirch AG

Keine Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Dr. Georg Hengstberger, Tübingen | stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
Dipl.-Mathematiker, Geschäftsführer der Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
- Düker GmbH, Karlstadt | Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied des Beirats
- Düker Email Technologie GmbH, Laufach | Vorsitzender des Beirats

Carsten Claus, Aidlingen
ehem. Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Böblingen

Keine Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Herbert König, Renchen | Arbeitnehmervertreter
Industriekaufmann und Vorsitzender des Betriebsrats der Progress-Werk Oberkirch AG

Keine Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Dr. Jochen Ruetz, Stuttgart
Geschäftsführender Direktor/CFO und Mitglied des Verwaltungsrats der GFT Technologies SE, Stuttgart

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
- G. Elsingerhorst Stahl und Technik GmbH, Bocholt | Mitglied des Aufsichtsrats

Gerhard Schrempp, Renchen | Arbeitnehmervertreter
Einkäufer für Stanz- und Umformwerkzeuge und Mitglied des Betriebsrats der Progress-Werk Oberkirch AG

Keine Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Dieter Maier, Stuttgart | Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats
ehem. Mitglied des Vorstands der Baden-Württembergischen Bank AG, Stuttgart
(von 1989 bis 2016 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Progress-Werk Oberkirch AG)

VORSTAND

Carlo Lazzarini, Bergisch-Gladbach | CEO

(seit 01.09.2020 Mitglied des Vorstands; seit 05.09.2020 CEO)

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

- PWO Canada Inc., Kitchener, Kanada | Member of the Board of Directors (seit 01.09.2020)
- PWO Czech Republic a.s., Valašské Meziříčí, Tschechien | Member of the Supervisory Board (seit 01.09.2020)
- PWO Holding Co., Ltd., Hongkong, China | Director (seit 15.09.2020)
- PWO High-Tech Metal Components (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China | Chairman of the Board of Directors (seit 11.09.2020)
- PWO de México S.A. de C.V., Puebla, Mexiko | Chairman of the Board of Directors (seit 01.09.2020)

Dr. Cornelia Ballwießer, München | CFO

(seit 01.11.2020 Mitglied des Vorstands; seit 01.01.2021 CFO)

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

- PWO Canada Inc., Kitchener, Kanada | Member of the Board of Directors (seit 01.01.2021)
- PWO Czech Republic a.s., Valašské Meziříčí, Tschechien | Chairman of the Supervisory Board (seit 01.01.2021)
- PWO Holding Co., Ltd., Hongkong, China | Director (seit 07.12.2020)
- PWO High-Tech Metal Components (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China | Member of the Board of Directors (seit 14.01.2021)
- PWO de México S.A. de C.V., Puebla, Mexiko, Member of the Board of Directors (seit 01.01.2021)

Bernd Bartmann, Schutterwald | CFO

(bis 31.12.2020)

Johannes Obrecht, Oberkirch | COO

Keine Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Dr. Volker Simon, Offenburg | CEO

(bis 04.09.2020)

36 ERGEBNISVERWENDUNGSVORSCHLAG

Da die Progress-Werk Oberkirch AG im Jahresabschluss zum 31.12.2020 einen Bilanzverlust für das Geschäftsjahr 2020 ausweist, der auf neue Rechnung vorgetragen wird, ist von der diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung kein Beschluss über die Gewinnverwendung zu fassen. Daher entfällt der Ergebnisverwendungsvorschlag.

Oberkirch, 25. März 2021

Progress-Werk Oberkirch AG

Der Vorstand



Carlo Lazzarini
(CEO)



Dr. Cornelia Ballwieser
(CFO)



Johannes Obrecht
(COO)

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Progress-Werk Oberkirch AG, Oberkirch, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020, sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Progress-Werk Oberkirch AG, Oberkirch, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und

- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung,

dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

DIE WERTHALTIGKEIT DER GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERTE DER ZAHLUNGSMITTELGENERIERENDEN EINHEITEN PWO CZECH REPUBLIC UND PWO CANADA UND WERTHALTIGKEIT DER TECHNISCHEN ANLAGEN UND MASCHINEN UND GRUNDSTÜCKE UND GEBÄUDE DER PWO CANADA

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer 5. Angaben zur Höhe der Geschäfts- oder Firmenwerte und zur Höhe der vorgenommenen Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte unter Ziffer 5 Abschnitt Immaterielle Vermögenswerte. Angaben zur Höhe der Grundstücke und Gebäude und der technischen Anlagen und Maschinen im Konzern zur Höhe der vorgenommenen Wertminderungen unter Ziffer 16. Erläuterungen zur wirtschaftlichen Entwicklung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten PWO Czech Republic und PWO Canada finden sich im zusammengefassten Lagebericht in den Abschnitten Geschäftsverlauf und Prognose.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Geschäfts- oder Firmenwerte vor Abwertung betragen zum 31. Dezember 2020 EUR 5,4 Mio. und sind mit EUR 4,3 Mio. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit PWO Czech Republic und mit EUR 1,0 Mio. der Einheit PWO Canada zugeordnet. Die im Berichtsjahr gebuchte Abwertung des Geschäfts- oder Firmenwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit PWO Canada beträgt EUR 1,0 Mio.

Die Grundstücke und Gebäude betragen im Konzern zum 31. Dezember 2020 EUR 76,5 Mio, die technischen Anlagen und Maschinen EUR 91,5 Mio und haben zusammen mit 160,8 % des Konzerneigenkapitals eine erhebliche Bedeutung für die Vermögenslage. Die im Geschäftsjahr 2020 für die Einheit PWO Canada erfassten Wertminderungen für technische Anlagen und Maschinen betragen EUR 0,1 Mio.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich anlassunabhängig auf Ebene der beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten PWO Czech Republic und PWO Canada überprüft. Ergeben sich unterjährig Anhaltspunkte auf Wertminderung, wird zudem ein anlassbezogener Wertminderungstest durchgeführt. Für den Wertminderungstest wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, ergibt sich ein Abwertungsbedarf. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Stichtag für die Werthaltigkeitsprüfung ist der 31. Dezember 2020.

Die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig. Hierzu zählen unter anderem die Schätzung der künftigen Umsatzentwicklungen und Zahlungsströme der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten für die nächsten fünf Jahre, die unterstellten langfristigen Wachstumsraten und die verwendeten Kapitalisierungssinssätze.

Im Geschäftsjahr 2020 hat sich das wirtschaftliche Marktumfeld der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten PWO Canada und PWO Czech Republic deutlich verschlechtert. Neben den COVID-19 bedingten Absatzzrückgängen der Automobilhersteller wirken sich insbesondere die sinkenden Abnahmemengen negativ auf die zukünftigen Geschäfts- und Ergebnisaussichten der beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten aus. Die für die Einheit PWO Czech Republic durchgeführte Werthaltigkeitsprüfung hat keinen Wertminderungsbedarf für deren Geschäfts- oder Firmenwert ergeben. Bei der PWO Canada ergaben sich Wertminderungen auf den Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von EUR 1,0 Mio, der damit voll abgeschrieben ist. Der darüber hinaus verbleibende Wertminderungsbedarf ist anteilig den anderen Vermögenswerten der Einheit auf Basis der Buchwerte jedes einzelnen Vermögenswertes, jedoch nicht unter seinen beizulegenden Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung, zuzuordnen. Als Folge dessen hat die Gesellschaft zum Abschlussstichtag für die technischen Anlagen und Maschinen sowie die Grundstücke und Gebäude der zahlungsmittelgenerierenden Einheit PWO Canada die beizulegenden Zeitwerte abzüglich Kosten der Veräußerung der einzelnen Vermögenswerte ermittelt und diese mit deren Buchwerten sowie dem zugeordneten Wertminderungsbedarf verglichen.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten der Veräußerung für die technischen Anlagen und Maschinen und Grundstücke und Gebäude ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen bei den Grundstücken und Gebäuden insbesondere die zugrunde gelegten erzielbaren Mieten und die wirtschaftlichen Nutzungsdauern. Bei den technischen Anlagen und Maschinen sind die zugrunde gelegten wirtschaftlichen Nutzungsdauern, Abschläge für technologische Überalterung und ein wirtschaftlicher Abschlag stark ermessensbehaftet.

Sollten sich für PWO Czech Republic die Ergebnisaussichten stärker als erwartet verschlechtern oder ein Anstieg des Kapitalisierungszinssatzes zu verzeichnen sein, wäre auch für diese Einheit eine Wertminderung erforderlich.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass der zum Abschlussstichtag bestehende Geschäfts- oder Firmenwert der PWO Czech Republic sowie die Grundstücke und Gebäude und die technischen Anlagen und Maschinen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit PWO Canada nicht werthaltig sind. Außerdem besteht das Risiko, dass die mit der Wertminderung zusammenhängenden Anhangangaben nicht sachgerecht sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Zunächst haben wir uns durch Erläuterungen des Beteiligungscontrollings sowie Würdigung der Dokumentationen ein Verständnis über den Prozess der Gesellschaft zur Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte abzüglich Kosten der Veräußerung verschafft.

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen, sowie der Berechnungsmethode der von einem von der Muttergesellschaft beauftragten unabhängigen Sachverständigen durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beurteilt. Dazu haben wir die erwarteten Umsatzentwicklungen und Zahlungsströme, sowie die unterstellten langfristigen Wachstumsraten mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Außerdem haben wir Abstimmungen mit anderen intern verfügbaren Prognosen und dem von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget vorgenommen. Darüber hinaus haben wir die Konsistenz der Annahmen mit externen Markteinschätzungen beurteilt.

Ferner haben wir uns mit der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaften befasst, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben. Wir haben die dem Kapitalisierungszinssatz zugrunde liegenden Annahmen und Daten, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit der verwendeten Bewertungsmethode haben wir die Berechnungen der Gesellschaft auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente nachvollzogen.

Um der bestehenden Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir die Auswirkungen möglicher Veränderungen des Kapitalisierungszinssatzes, der erwarteten Zahlungsströme auf den erzielbaren Betrag untersucht, indem wir alternative Szenarien berechnet und mit den Bewertungsergebnissen der Gesellschaft verglichen haben (Sensitivitätsanalyse).

Des Weiteren haben wir unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten die rechnerische Richtigkeit und IFRS-Konformität der Bewertungsmethode der von der Gesellschaft beauftragten unabhängigen Sachverständigen durchgeführten Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte abzüglich Kosten der Veräußerung für die technischen Anlagen und Maschinen und der Grundstücke und Gebäude der zahlungsmittelgenerierenden Einheit PWO Canada beurteilt. Bei der Bewertung der Grundstücke und Gebäude haben wir die Angemessenheit der darin einfließenden wesentlichen Annahmen anhand von externen Markteinschätzungen und öffentlich verfügbaren Daten beurteilt, für die technischen Anlagen und Maschinen die Auswirkungen möglicher Veränderungen des Abschlags für technologische Überalterung und des wirtschaftlichen Abschlags anhand der von der Gesellschaft berechneten alternativen Szenarien. Die Bewertungsergebnisse der Gesellschaft haben wir mit der eigenen Berechnung eines alternativen Szenarios verglichen.

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zur Wertminderung sachgerecht sind.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die der Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten PWO Czech Republic und PWO Canada zugrunde liegende Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen.

Die der Werthaltigkeitsprüfung für Grundstücke und Gebäude und für technische Anlagen und Maschinen zugrunde liegende Vorgehensweise einschließlich der Bewertungsmethode stehen im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die verwendeten Annahmen und Daten der Gesellschaften sind angemessen. Die damit zusammenhängenden Anhangangaben sind sachgerecht.

DIE WERTHALTIGKEIT DER GRUNDSTÜCKE UND GEBÄUDE UND TECHNISCHEN ANLAGEN UND MASCHINEN DER PWO DEUTSCHLAND

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer 5. Angaben zur Höhe der Buchwerte der Grundstücke und Gebäude und der technischen Anlagen und Maschinen im Konzern zur Höhe der vorgenommenen Wertminderungen unter Ziffer 16. Erläuterungen zur wirtschaftlichen Entwicklung der PWO Deutschland finden sich im zusammengefassten Lagebericht in den Abschnitten Geschäftsverlauf und Prognose.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Grundstücke und Gebäude betragen im Konzern zum 31. Dezember 2020 EUR 76,5 Mio., die technischen Anlagen und Maschinen EUR 91,5 Mio und stellen mit 160,8 % des Konzerneigenkapitals eine erhebliche Bedeu-

tung für die Vermögenslage dar. Die im Geschäftsjahr 2020 für die PWO Deutschland erfassten Wertminderungen betragen für Grundstücke und Gebäude EUR 3,5 Mio und für technische Anlagen und Maschinen EUR 1,1 Mio.

Ergeben sich Anhaltspunkte für Wertminderungen, wird ein anlassbezogener Wertminderungstest durchgeführt. Als Folge der coronabedingten teilweisen Werksschließungen hat die Gesellschaft deshalb zum Abschlussstichtag für die PWO Deutschland den erzielbaren Betrag ermittelt. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, ergibt sich eine Wertminderung. Für die technischen Anlagen und Maschinen und die Grundstücke und Gebäude wurde der beizulegende Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung als erzielbarer Betrag ermittelt und dieser mit deren Buchwerten verglichen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten der Veräußerung erfolgt auf Ebene des einzelnen Vermögenswertes

Die Werthaltigkeitsprüfung der Grundstücke und Gebäude und technischen Anlagen und Maschinen ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen bei den Grundstücken und Gebäuden insbesondere die zugrunde gelegten erzielbaren Mieten und die wirtschaftlichen Nutzungsdauern. Bei den technischen Anlagen und Maschinen sind die zugrunde gelegten wirtschaftlichen Nutzungsdauern, Abschläge für technologische Überalterung und ein wirtschaftlicher Abschlag stark ermessensbehaftet.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die Grundstücke und Gebäude und die technischen Anlagen und Maschinen der PWO Deutschland nicht werthaltig sind. Außerdem besteht das Risiko, dass die mit der Wertminderung zusammenhängenden Anhangangaben nicht sachgerecht sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Wir haben uns durch Erläuterungen von Mitarbeitern des Rechnungswesens sowie Würdigung der Konzernbilanzierungsrichtlinie ein Verständnis über den Prozess der Gesellschaft zur Identifizierung von Anhaltspunkten auf Wertminderung sowie der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte abzüglich Kosten der Veräußerung verschafft.

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir die rechnerische Richtigkeit und IFRS-Konformität der Bewertungsmethoden der von der Gesellschaft beauftragten unabhängigen Sachverständigen durchgeführten Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte abzüglich Kosten der Veräußerung beurteilt. Bei der Bewertung der Grundstücke und Gebäude haben wir die Angemessenheit der darin einfließenden wesentlichen Annahmen anhand von externen Markteinschätzungen und öffentlich verfügbaren Daten beurteilt. Für die technischen Anlagen und Maschinen haben wir die Auswirkungen möglicher Veränderungen des Abschlags für technologische Überalterung und des wirtschaftlichen Abschlags anhand der von der Gesellschaft berechneten alternativen Szenarien beurteilt. Die Bewertungsergebnisse der Gesellschaft haben wir mit der eigenen Berechnung eines alternativen Szenarios verglichen.

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zur Wertminderung sachgerecht sind.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die der Werthaltigkeitsprüfung für Grundstücke und Gebäude und für technische Anlagen und Maschinen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit PWO Deutschland zugrunde liegende Vorgehensweise einschließlich der Bewertungsmethode stehen im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die verwendeten Annahmen und Daten der Gesellschaft sind angemessen. Die damit zusammenhängenden Anhangangaben sind sachgerecht.

DER ANSATZ UND DIE BEWERTUNG DER RESTRUKTURIERUNGSRÜCKSTELLUNG

Zu den angewandten Bilanzierungsmethoden verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer 5. Angaben zu den Restrukturierungsmaßnahmen und der Restrukturierungsrückstellung finden sich im zusammengefassten Lagebericht im Abschnitt Geschäftsverlauf.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Zum 31. Dezember 2020 wurden im Konzernabschluss der Progress-Werk Oberkirch AG eine Restrukturierungsrückstellung in Höhe von EUR 8,0 Mio. erfasst.

Für Restrukturierungsmaßnahmen sind bei Vorliegen der allgemeinen sowie konkretisierenden Ansatzvoraussetzungen der einschlägigen Vorschriften entsprechende Rückstellungen zu bilden. Die Bewertung der betragsmäßig bedeutsamen Restrukturierungsrückstellung ist dabei in hohem Maße von den Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft insbesondere hinsichtlich der Ausgestaltung der Sozialpläne, der Abfindungsbeträge und der Freistellung von Mitarbeitern abhängig.

Die Risiken für den Konzernabschluss bestehen darin, dass die Voraussetzungen für den Ansatz der Restrukturierungsrückstellung nicht vorliegen bzw. diese unzutreffend bewertet sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Zunächst haben wir im Rahmen unserer Prüfung beurteilt, ob die Ansatzkriterien zum 31. Dezember 2020 erfüllt waren. Diesbezüglich haben wir insbesondere beurteilt, ob jeweils ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan vorlag und die Kommunikation der wesentlichen Bestandteile der Restrukturierungsmaßnahmen für die betroffenen Mitarbeiter erfolgt ist oder mit der Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen begonnen wurde.

Anschließend haben wir uns von den gesetzlichen Vertretern die der Bewertung der Restrukturierungsrückstellung zugrunde gelegten Annahmen erläutern lassen. Wir haben die Konsistenz der Annahmen mit den detail-

lierten, formalen Restrukturierungsplänen beurteilt. Außerdem haben wir die Annahmen mit vorangegangenen umgesetzten Restrukturierungsmaßnahme verglichen und kritisch gewürdigt.

Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit haben wir die Berechnungen der Gesellschaft auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Annahmen der gesetzlichen Vertreter sind angemessen.

DIE PERIODENABGRENZUNG DER UMSATZERLÖSE

Zu den angewandten Bilanzierungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer 5 sowie auf die Ausführungen in Ziffer 7.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Umsatzerlöse des Konzerns belaufen sich im Geschäftsjahr 2020 auf EUR 371,2 Mio.

Der Konzern erfasst Umsätze, wenn sie durch Übertragung eines zugesagten Guts auf einen Kunden eine Leistungsverpflichtung erfüllt. Als übertragen gilt ein Vermögenswert dann, wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über diesen Vermögenswert erlangt. Entsprechend der Übertragung der Verfügungsgewalt sind Umsatzerlöse entweder zeitpunktbezogen oder zeitraumbezogen mit dem Betrag zu erfassen, auf den der Konzern erwartungsgemäß Anspruch hat.

Durch die Leistung des Konzerns wird ein Vermögenswert erstellt, der keine alternative Nutzungsmöglichkeit für den Konzern aufweist und der Konzern hat einen Rechtsanspruch auf Bezahlung der bereits erbrachten Leistungen inklusive einer angemessenen Marge. Die gesetzlichen Vertreter haben auf Basis des Vorliegens dieses Kriteriums bestimmt, dass die Leistungsverpflichtungen über einen Zeitraum erfüllt werden und die Umsatzrealisation daher zeitraumbezogen erfolgt.

Die gesetzlichen Vertreter der Progress-Werk Oberkirch AG haben die Kriterien für die Umsatzrealisierung in einer konzernweiten Bilanzierungsrichtlinie dargestellt und für die korrekte Erfassung und Abgrenzung Prozesse implementiert.

Durch die Nutzung der unterschiedlichen Methoden zur Messung des Leistungsfortschritts besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Umsatzerlöse zum Stichtag falsch bzw. in falscher Höhe realisiert werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Wir haben uns durch Erläuterungen von den gesetzlichen Vertretern und Mitarbeitern des Rechnungswesens, des Vertriebs und des Controllings ein Verständnis über die branchenspezifischen Vertragsausgestaltungen und -komponenten verschafft. Weiterhin haben wir auf Basis unseres erlangten Prozessverständnisses die Ausgestaltung, Einrichtung und Funktionsfähigkeit identifizierter interner Kontrollen insbesondere bezüglich der Sicherstellung der Existenz von Kundenverträgen, der korrekten Identifizierung der Margen und der Ermittlung des Leistungsfortschritts beurteilt. Zudem haben wir die Darstellung der Umsatzlegung in der konzernweiten Bilanzierungsrichtlinie auf Konformität mit IFRS 15 hin überprüft.

Wir haben auf Basis einer zufällig ausgewählten Stichprobe aus den Vertragsvermögenswerten anhand der zugehörigen Verträge gewürdigt, ob die Anforderungen zur zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung vorliegen und hierzu die sachgerechte Umsetzung der Bilanzierungsrichtlinie beurteilt.

Wir haben uns anhand einer zufällig ausgewählten Stichprobe vom Mengengerüst der Vertragsvermögenswerte überzeugt. Weiterhin haben wir anhand einer zufällig ausgewählten Stichprobe überprüft, ob der Leistungsfortschritt sachgerecht ermittelt und der Transaktionspreis korrekt berücksichtigt wurde.

Aufbauend auf den zuvor erlangten Erkenntnissen haben wir die bilanzielle und erfolgsrechnerische Erfassung beurteilt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Vorgehensweise des Konzerns zur zeitraumbezogenen Erfassung von Umsatzerlösen zum Stichtag ist sachgerecht. Die der Bilanzierung zugrunde liegenden Annahmen sind angemessen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts:

- den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht, auf den im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird und

- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung, auf die im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes

der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
 - gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
 - beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
 - ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
 - beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
 - holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
 - beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
 - führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.
- Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.
- Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DER FÜR ZWECKE DER OFFENLEGUNG ERSTELLTEN ELEKTRONISCHEN WIEDERGABE DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS NACH § 317 ABS. 3B HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beige-fügten Datei „20210323_progresswerk_187929_Konzernabschluss.zip“ (SHA256-Hashwert: cc7c01179e0075e94ff-087b371a5d90f904b4e501bfb8cc5be63be83a29d3b69) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beige-fügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beige-fügten Konzernabschluss und zum beige-fügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beige-fügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat

die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beige-fügten geprüften Konzernabschluss und geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.

- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 28. Juli 2020 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. September 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2020 als Konzernabschlussprüfer der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Jack Cheung.

Stuttgart, 25. März 2021

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Cheung
Wirtschaftsprüfer

gez. Laubert
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Oberkirch, 25. März 2021

Der Vorstand



Carlo Lazzarini
(CEO)



Dr. Cornelia Ballwießer
(CFO)



Johannes Obrecht
(COO)

SONSTIGE INFORMATIONEN



Unser PWO Standort in Kitchener, Ontario, Kanada

PWO-KONZERN

KENNZAHLEN IM 5-JAHRES-ÜBERBLICK

	2020	2019 nach Anpassung ¹	2018	2017	2016
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)					
Umsatzerlöse ¹	371.154	458.541	476.267	461.008	409.612
Gesamtleistung	372.156	459.845	478.012	483.107	423.534
EBITDA	21.169	45.893	42.701	44.956	44.646
EBIT vor Währungseffekten	-8.123	22.122	19.575	23.358	21.598
EBIT inklusive Währungseffekten	-10.099	19.846	18.427	20.527	19.725
Periodenergebnis	-11.662	9.051	6.640	10.059	9.522
BILANZ (TEUR)					
Bilanzsumme	363.654	393.306	390.046	393.725	359.419
Eigenkapital	104.464	119.529	116.450	113.116	106.536
Nettoverschuldung ²	102.484	132.473	131.359	125.888	124.458
Eigenkapitalquote in %	28,7	30,4	29,9	28,7	29,6
Dynamischer Verschuldungsgrad in Jahren ³	4,8	2,9	3,1	2,8	2,8
CASHFLOW (TEUR)					
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	49.197	47.948	38.451	38.314	46.304
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-13.471	-27.820	-25.605	-29.261	-28.803
Free Cashflow	29.096	14.952	8.070	4.332	13.049
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und -äquivalente	3.484	-14.218	4.658	12.825	-4.452

¹ Vorjahr angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vertragsvermögenswerte)
² Summe aus lang- und kurzfristigen Finanzschulden abzgl. Zahlungsmittel
³ Nettoverschuldung/EBITDA

	2020	2019	2018	2017	2016
AUFTRAGSLAGE (MIO. EUR)					
Lifetime-Volumen (Neugeschäft)	400	510	304	300	730
davon Serienaufträge	370	475	280	281	680
davon Werkzeugaufträge	30	35	24	19	50
ZAHLEN JE AKTIE (EUR)					
Ergebnis je Aktie (verwässert = unverwässert)	-3,73	2,90	2,12	3,22	3,05
Dividende je Aktie	0,00 ¹	0,00	1,35	1,65	1,60
XETRA-Jahresschlusskurs	19,40	24,30	24,50	46,51	39,99
MITARBEITER (PER 31.12.)					
PWO-Konzern (inkl. Zeitarbeitnehmer und Auszubildende)	3.093	3.208	3.426	3.404	3.229
davon Inland	1.419	1.531	1.656	1.645	1.538
davon Ausland	1.674	1.677	1.770	1.759	1.691

¹ Aufgrund des Bilanzverlusts entfällt der Ergebnisverwendungsvorschlag an die ordentliche Hauptversammlung.

FINANZKALENDER

10. Mai 2021	Quartalsmitteilung 1. Quartal 2021
19. Mai 2021	Hauptversammlung 2021
2. August 2021	Zwischenfinanzbericht 2. Quartal und 1. Halbjahr 2021
3. November 2021	Quartalsmitteilung 3. Quartal und 9 Monate 2021
22. – 24. November 2021	Deutsches Eigenkapitalforum, Frankfurt am Main

IMPRESSUM

INVESTOR-RELATIONS-ANSPRECHPARTNER

DR. CORNELIA BALLWIEßER
CFO

Telefon: +49 7802 84-844
ir@progress-werk.de

CHARLOTTE FRENZEL
Investor Relations & Corporate Communications

Telefon: +49 7802 84-844
ir@progress-werk.de

GESTALTUNG

Titel, Equity Story, Trennerseiten
Mutants of Advertising Werbeagentur
moa.rocks

Die Darstellung von Zahlen erfolgt in diesem Jahresabschluss in der Regel in TEUR. Aus den jeweiligen Rundungen können sich Differenzen einzelner Werte gegenüber der tatsächlich in EUR erzielten Zahl ergeben, die naturgemäß keinen signifikanten Charakter haben. Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit werden neben geschlechtsneutralen auch geschlechtsspezifische Formulierungen verwendet. Hiermit sind ausdrücklich alle Geschlechter gemeint.

